MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 147 (1936)

288 (27.6.1936) Ausgabe B

urn:nbn:de:bsz:mh40-391636

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 Mk. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.50 Mk., durch die Post 1.80 Mk. einschl. Postbes.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 13, Na Fischerstraße 1, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Straße 8, So Lutzenstraße 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. l. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 30 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 6. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 7 Ausgaben — 1.50 RM. im Monat + 30 Pfg. Trägerlohn — Samstag, 2. Juni 1936 — 147. Jahrg. — Nr. 288/289


# v. Ribbentrop über Deutschlands Außenpolitik

## Berlin empfängt Max Schmeling

### Glückwünsche des Führers – „Ein verheißungsvoller Auftakt für die Olympiade"

— **Berlin**, 26. Juni.

Am Freitag um 20.30 Uhr traf der frühere deutsche Weltmeister im Schwergewichtsboxen, Max Schmeling, mit dem Sonderflugzeug, das ihm der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Flughafen Tempelhof ein, von vielen Tausenden stürmisch begrüßt.

Eine kleine Völkerwanderung hatte sich zum Flughafen Tempelhof aufgemacht, um Max Schmeling, der durch einen eindrucksvollen Sieg über den Neger Joe Louis auch jetzt wieder ernsthaftester Anwärter auf die Weltmeisterschaft wurde, zu empfangen. Das Flughafengelände bot das Bild eines großen Flugtages.

Als der Lautsprecher die bevorstehende Landung ankündigte, hatten die Massen bereits zwei kleine Pünktchen am Horizont ausgemacht. Die Spannung war auf das Höchste gestiegen. Wenige Minuten später landete die „Ju 52" Otto Bernert in elegantem Bogen auf dem Rollfeld. Max Schmeling blickte fröhlich aus dem Fenster, verließ als Erster das Flugzeug, das sofort von den zu seinem Empfang erschienenen Vertretern der Regierung, der Partei und des Sports, sowie den Presse- und Bildberichterstattern umringt war. Hinter ihm folgte glückstrahlend Frau Anny Ondra-Schmeling mit einem großen Lorbeerkranz und vielen Blumengebinden im Arm. Mit dröhnenden Heilrufen wurde Max begrüßt. Als Erster hieß ihn Obergruppenführer Brückner im Namen des Führers willkommen, dessen Glückwünsche er ihm übermittelte. Staatssekretär Funk begrüßte ihn im Namen der Reichsregierung und des Reichspropagandaministers.

Der Vertreter des Reichssportführers überreichte Schmeling eine Plakette, sowie für ihn und seine Gattin einen Olympiapaß. Er bezeichnete dabei den wundervollen Sieg Schmelings als einen verheißungsvollen Auftakt für die Olympischen Spiele.

Max Schmeling dankte für den Empfang, der ihm zuteil wurde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder in der Heimat sei.

Nach dieser kurzen Begrüßung mußte sich Max Schmeling den Kameramännern der Wochenschau stellen. Stürmisch verlangten die Massen, ihn und seine Frau zu sehen. Zu einer wahren Triumphfahrt gestaltete sich dann die Abfahrt vom Flughafen Tempelhof.

---

**Politischer Mord in Mexiko.** Der in Mexiko sehr bekannte nationalrevolutionäre Politiker und Abgeordnete Manlio Altamirano, der für den Gouverneurposten des Staates Veracruz kandidierte, ist in der Nacht zum Freitag in einem Kaffeehaus ermordet worden. Die Täter, in denen man politische Gegner des Getöteten vermutet, sind entkommen.

## Die Abreise des Negus nach Genf

Haile Selassie auf dem Londoner Victoria-Bahnhof vor seiner Abreise nach Genf. In seiner Begleitung befinden sich Sohn und Tochter. Presse-Photo, M.

### Ein Vortrag des Botschafters von Ribbentrop:

## Deutschlands Friedens- u. Frankreichs Sowjetpolitik

### Der französisch-russische Vertrag als Quelle des Mißtrauens und der Mißverständnisse – Wer hat Locarno gebrochen?

— **München**, 27. Juni.

Auf Einladung der nationalsozialistischen Journalisten gab Pg. Botschafter von Ribbentrop auf der Reichstagung der nationalsozialistischen Presse in München einen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Außenpolitik, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklung seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus.

Von der geographisch ungünstigen Lage Deutschlands in der Mitte Europas ausgehend und von der Tatsache, daß Deutschland in entscheidenden Epochen seiner Geschichte über keine überragenden Führerpersönlichkeiten verfügte, gab von Ribbentrop zuerst einen umfassenden Abriß der deutschen Geschichte.

Dann leitete der Botschafter über zu einer umfassenden Würdigung der Außenpolitik Adolf Hitlers. Er schilderte die Einigung des Volkes durch den Nationalsozialismus, unterstrich die Notwendigkeit einer unabhängigen deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik und wandte sich dann der Wiederherstellung der Wehrhoheit des deutschen Volkes zu.

Die Notwendigkeit einer baldigen Verwirklichung dieser Forderung Deutschlands ergab sich erstens aus seiner geographisch gefährdeten Lage im Herzen Europas

**und zweitens vor allem aus seinem Gegensatz zu dem von einer aggressiven und expansiven Weltanschauung beherrschten Sowjetrußland.**

Hier eine grundsätzliche Bemerkung:

Bei der Beurteilung außenpolitischer Größen muß der Realpolitiker sich klar werden, daß mit dem Erscheinen des Bolschewismus ein völlig neuer Faktor in das außenpolitische Kräftespiel eingetreten ist, der eine latente Gefahr für alle Völker darstellt, und der geeignet ist, politische Kombinationen und Kalkulationen der alten Schule der Vorkriegszeit hinfällig zu machen.

Deutschland, das durch den Kommunismus an den Rand des Abgrundes gebracht wurde, ist sich der unermeßlichen Gefahren bewußt, die ein Dulden der bolschewistischen Propaganda im eigenen Lande, sowie die immer weiterschreitende militärische Erstarkung des Sowjetstaates als Träger des expansiven Bolschewismus in sich birgt.

Der Botschafter bezeichnete

**das französisch-sowjetrussische Bündnis**

als ein bedauernswertes Ereignis, das einen dauernden störenden Einfluß auf die Geschehnisse in Europa habe und begründete dann die Unvereinbarkeit dieses gegen Deutschland gerichteten Militärbündnisses mit Geist und Inhalt des Locarno-Paktes.

„Auf diesen Schritt Frankreichs erfolgte der deutsche Schritt vom 7. März, der gegenüber dieser Deutschland bedrohenden Militärkoalition das primitivste Recht jedes Volkes zur Verteidigung seiner Grenzen wiederherstellte. Die demilitarisierte Zone wurde besetzt, der Locarno-Vertrag, der durch die Handlungen Frankreichs sowohl rechtlich wie faktisch als erloschen bezeichnet werden mußte, gekündigt.

Mit der Tat vom 7. März hat der Führer und Reichskanzler die volle Souveränität und uneingeschränkte Gleichberechtigung Deutschlands innerhalb des Reichsgebietes wiederhergestellt."

Daß Deutschland nur gezwungenermaßen infolge der Nichteinhaltung der Verpflichtungen der anderen sich sein Recht, seine Gleichberechtigung selbst nehmen mußte, dies gehe klar und eindeutig aus den oben dargelegten Ereignissen hervor.

## Streikunruhen in Alexandrien

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Kairo**, 27. Juni.

In den Nationalen Spinnereiwerkstätten in Alexandrien hatte die aus einigen tausend Arbeitern bestehende Belegschaft am Donnerstag die Arbeit niedergelegt, um Lohnerhöhungen zu erzwingen. Die Arbeit wurde jedoch nach dem Eingreifen der Behörden bald wieder aufgenommen. Am Freitag begann der Streik aber von neuem. Eine Abteilung Polizei, die die Ordnung wiederherstellen sollte, wurde von den Streikenden mit Steinen und Eisenstangen zurückgeschlagen. Die Arbeiter verbarrikadierten sich darauf gegen Abend in den Werkstätten. Am Samstagmorgen, als die Arbeiter schliefen, drang ein großes Polizeiaufgebot in die Fabrik ein und erzwang die Räumung der Werkstätten, wobei einige hundert Arbeiter Widerstand zu leisten versuchten.

## Genf umjubelt den Negus

### Stürmischer Empfang des gestürzten Herrschers in der Völkerbundsstadt

— **Genf**, 27. Juni. (U. P.)

Der Negus hat in der Völkerbundsstadt einen wahrhaft triumphalen Empfang gefunden. Als der Zug in den Bahnhof einrollte, hatte sich auf dem Bahnsteig eine etwa 7000köpfige Menge versammelt. Von Eden und Delbos, die ebenfalls im Zuge saßen, nahmen die Massen kaum Notiz, sondern stürmten sofort die Waggons entlang, um nach Haile Selassie Ausschau zu halten. Sie fanden ihn in einem der letzten Wagen im Gespräch mit Ras Kassa. Ras Kassa, der in Begleitung mehrerer anderer Abessinier auf dem Bahnhof erschienen war, bestieg den Waggon, begrüßte den Kaiser durch Küsse auf die Hand und auf die Wange und stellte ihm dann nach kurzer Unterhaltung den Chef der Genfer Polizei vor.

In seiner gewohnten Tracht, einem weiten Ueberwurf und einem großen grauen Schlapphut, stieg der Negus dann, von seinen Begleitern gefolgt, aus dem Zug und begab sich langsam die Treppe hinunter zur Straße. Minutenlang war er auf diesem kurzen Weg umbraust von dem Schreien der Menge, die die kleine Gruppe in dichten Massen umgab. Die Rufe der Menge folgten dem gestürzten abessinischen Herrscher noch auch, als er im Automobil vom Bahnhof wegfuhr, um sich zum Carlton-Park-Hotel zu begeben, dem gleichen Hotel, in dem auch die britische Delegation wohnt.

### Presseempfang beim Negus

— **Genf**, 26. Juni.

Der Negus hat heute abend in seinem Hotel die Vertreter der Presse empfangen und ihnen eine Erklärung übergeben. Wie schon bisher hält er darin seine Ansprüche unvermindert aufrecht und verlangt in scharfen Worten, daß der Völkerbund seinen Forderungen gerecht wird.

Dann heißt es im einzelnen u. a. noch:

„Wir sind hier ein Sprecher des abessinischen Volkes und wir werden unsere ganzen Kräfte der Verteidigung seiner gerechten Sache widmen. Unsere Regierung im Westen ist die einzige rechtmäßige Regierung unseres Landes. Der Völkerbund kann sie weder verleugnen noch ihr Handeln einschränken oder durchkreuzen zugunsten einer Regierung, die durch die Gewalt eines Angreifers eingesetzt ist. Unser Volk hat das Recht, sich frei zu regieren, nicht verloren."

## Was will Delbos?

(Von unserem Pariser Vertreter)

— **Paris**, 26. Juni.

Die erste außenpolitische Erklärung der Volksfrontregierung hat in Europa einen leichten Hoffnungsschimmer aufkommen lassen. In der Tat kann man diese Erklärung als eine gewisse Auflockerung der französischen Denkweise betrachten. Schon die ausdrückliche Anerkennung der Bemühungen des Frontsoldaten Adolf Hitler, überrascht aus französischem Munde.

Soll all das bedeuten, daß die neue Regierung, die auf dem Gebiete der Innenpolitik mit der bisherigen tatenlosen Redeliebigkeit ihrer Vorgängerinnen gebrochen hat, auch mit den sich als unbrauchbar erwiesenen Methoden der Außenpolitik aufräumen will? Gewiß ist die überspitzte juristische Betrachtungsweise des Quai d'Orsay aufgegeben, die man oft auf die Formel „Weil, so denkt er messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf" bringen konnte, aufgegeben. Man bemüht sich den Tatsachen in das Gesicht zu sehen. Als Ziel der Außenpolitik wurde zwar auch bisher der Friede Europas herausgestellt. Aber Worte sind ja nur Schimären, es kommt darauf an, welcher Wille dahinter steht. Aus dem Munde der französischen Rüstungsindustrie klingt das Wort Friede natürlich ganz anders, als aus dem Munde des radikalsozialen Außenministers Delbos. Auch glaubt die Regierung sich auf das moralische Mandat der französischen Massen berufen zu können. „Die Verwirklichung der großen Bemühungen um den sozialen Frieden und die Besserung des menschlichen Daseins begeistert den Patriotismus der Arbeitermassen in demselben Maße, wie das Vaterland sich mehr und mehr zum Wohle aller entwickelte und sie fühlen sich nun enger mit seinem Schicksal verknüpft." Wenn die Regierung den Willen zum Frieden und den zur Verständigung mit Deutschland äußert, dann kann sie sicher sein, den ehrlichsten Wunsch der französischen Massen getroffen zu haben. Nur wird betont, daß man nicht an einen Pazifismus denke, sondern an einen „militanten Friedenswillen", der also auch über Möglichkeiten verfüge, den Frieden zu verteidigen. So hat der neue Kriegsminister Daladier schon eine Reihe Maßnahmen zur Auffüllung der Armee und Erhöhung des Soldatensolds erlassen.

Auch der Marine- und der Luftfahrtminister haben erklärt, daß von einer Schwächung ihrer militärischen Schlagkraft nicht die Rede sein könne.

Daß die Volksfrontregierung sich nicht an Theorien klammert, bewies sie mit ihrem Eintreten für die Aufhebung der Sanktionen gegen Italien. Dabei ist es doch kein Geheimnis, daß sie weltanschaulich und gefühlsmäßig in Gegnerschaft zu Mussolini steht. Deshalb hat sie auch nicht im Abessinienkonflikt die Thesen übernommen: es gibt kein Opfer mehr, da das Opfer tot ist, sondern sie anerkennt „geschaffene Tatbestände und die Notwendigkeit, ob afrikanische Auseinandersetzungen nicht Anlaß zu einem europäischen Krieg werden dürfen.

MARCHIVUM

Vielmehr möchte Frankreich nun Italien zu einer Mitarbeit in Europa gewinnen.

Alle europäische Arbeit kann sich aber auch für die neue französische Regierung nur über den Völkerbund gestalten. Dessen Versagen ist auch hier bekannt. Deshalb will man ihn brauchbar machen, aber nicht mit Methoden, die nachher nur die Feststellung zulassen „Operation geglückt, Patient tot“, sondern man möchte den Patienten retten. In diesem Bemühen geht man nun von zwei Erkenntnissen aus, nämlich daß sich ein neues Verhältnis zu England entwickelt hat und daß Dickköpfigkeit nicht zum Ziele führt.

In Frankreich sprach man zu allen Zeiten gerne von dem „perfiden Albion“, was politisch auf die stete Unsicherheit, mitweit man auf die englische Unterstützung rechnen könnte, bezogen wurde. Nun weiß man und ist zutiefst davon überzeugt, daß England sich künftig mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für den territorialen Bestand Frankreichs und Belgiens einsetzen wird. Nicht, weil man an eine „Besserung“ der englischen Zuverlässigkeit glaubt, sondern weil durch die Möglichkeiten der Luftwaffe eine Aenderung der geographischen Lage Englands herbeigeführt wurde. England ist nicht mehr Insel und deshalb glaubt man nun in Frankreich auch den Worten des englischen Kriegsministers, der in diesen Tagen in Paris erklärte, daß die französischen Grenzen auch die englischen seien. Es gibt also keine englische Sicherheit ohne die französische und umgekehrt.

Andererseits weiß der Außenministers Delbos aber auch, daß England keine Garantierung der Grenzen der Donaustaaten übernimmt. Deshalb ließ er diese alte französische Forderung fallen und möchte sie durch eine Reihe regionaler Pakte ersetzen. Dabei ließ er dann wieder den Gedanken eines verbindlichen Ostpaktes fallen, den Deutschland immer abgelehnt hat. Innerhalb der Regionalpakte — Donaupakt, Mittelmeerpakt und Westeuropapakt — sollen gegenseitige militärische Hilfeleistungsverpflichtungen untergebracht werden. So will man also doch den Versuch unternehmen, die alte französische Vorstellung von dem Völkerbund als einem Strafvollzugsorgan gegen den Friedensbrecher zu verwirklichen. Der Weg bis zu einer brauchbaren Lösung dieses Problems wird sehr steinig sein.

Nicht anders steht es um den Wunsch, einen Luftpakt zwischen England, Frankreich und Deutschland zustande zu bringen, da dem immer noch die französisch-russisch-tschechoslowakischen Verabredungen zur Luft entgegenstehen. Aber wenn man den Frieden wirklich will, dann werden sich auch diese Schwierigkeiten aus dem Wege räumen lassen.

Die Bündnispolitik Frankreichs mit den Balkanstaaten wurde schon nicht mehr so unterstrichen, wie das früher der Fall zu sein pflegte. Das bedeutet nun nicht etwa ein Fallenlassen dieser Staaten durch Frankreich, vielmehr hofft die neue Regierung nur, einen europäischen Frieden bauen zu können, der dann auch diesen Staaten zwangsläufig zugute käme. So wird die französische Militärkommission, die in diesen Tagen nach Prag reisen wird, zwar ein Zeichen dafür sein, daß alte Wege nicht verschüttet werden, aber sie wird keineswegs den Beginn einer neuen Politik oder die Verschärfung der alten bedeuten.

So hat man, zusammengefaßt, in Paris den Eindruck, daß die Volksfrontregierung unter Berufung auf die Erfahrung der Frontkämpfer den Versuch unternehmen will, mit aufgeschlossenen Methoden eine Beruhigung Europas herbeizuführen. Ob aber der Weg von diesem Wunsch bis zu seiner Verwirklichung freizulegen ist, das wird von den Aufräumungsarbeiten abhängen, die die französische Regierung bei der neuen Völkerbundstagung und in den darauf folgenden diplomatischen Verhandlungen leisten wird.

## Der Kampf zwischen Marseillaise und Internationale:

# Schwere Schlägereien im Pariser Studentenviertel

### Polizisten mit dem Rotfrontgruß! - Herabgerissene Trikoloren - Streikunruhe im Lande

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 27. Juni.

**Die Rechtsblätter „Ami du Peuple“, „Jour“ und „Echo de Paris“ bringen als einzige Zeitungen die Meldung von schweren Schlägereien im lateinischen Viertel am Freitagabend. Nach dem „Ami du Peuple“ sollen über 20 Verletzte zu verzeichnen sein.**

Uebereinstimmend werden die Vorgänge wie folgt geschildert: Studenten und Abiturienten, die gerade ihr Examen bestanden hatten und aus einem größeren Schulgebäude des Boulevard St. Michel herauskamen, sahen sich etwa 200—300 Anhängern der Volksfrontparteien gegenüber, die versuchten, ihnen ihre blau-weiß-roten Bändchen von den Knopflöchern und Rockaufschlägen zu reißen. Eine allgemeine Schlägerei war bald im Gange, der die Polizei einstweilen untätig zusah. Die Marseillaise und die Internationale wurden gesungen. Einige Polizeibeamte sollen mit erhobener Faust die Internationale mitgesungen haben (!). Bei Eingreifen der Polizei flüchtete alles teils in die Seitenstraßen, teils in die zahlreichen Kaffees und Restaurants des Studentenviertels. Ueberall ging aber die Schlägerei weiter, wobei auch Unbeteiligte Fußtritte und Schläge erhielten. Tische und Geschirr gingen in die Brüche. Die Volksfrontanhänger sollen auch mehrfach blau-weiß-rote Fahnen, mit denen zahlreiche Häuser, dem Aufruf des Obersten de la Rocque folgend, geschmückt waren, abgerissen haben.

Bis 20 Uhr haben die Schlägereien zwischen Volksfrontanhängern und den Studenten angedauert. Man erwartet für Samstag abend wiederum Ansammlungen und möglicherweise Zusammenstöße zwischen nationalgesinnten Studenten und Volksfrontanhängern.

### Streikdurcheinander in der Provinz

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 27. Juni.

Laut Mitteilung des Innenministeriums betrug die Zahl der Streikenden in ganz Frankreich am Freitag noch immer 158 794. Diese immerhin recht hohe Ziffer ist daraus zu erklären, daß neben der in immer stärkerem Umfange einsetzenden Arbeitswiederaufnahme die Streikbewegung täglich in allen Provinzen und in den verschiedensten Berufsgruppen neuen Nachschub erhält.

Nachdem am Freitagmittag der Schiffahrtsstreik im Marseiller Hafen beendet worden ist, haben auch die streikenden Matrosen von Port-Vendres und der nordfranzösischen Hafenstadt Rouen die Arbeit wieder aufgenommen. Langanhaltende Sirenensignale gaben das Zeichen zur Beendigung der Besetzung der vielen Schiffe, von denen im Laufe des Freitagnachmittags und -abends eine große Anzahl endlich ihre Ausfahrt antreten konnte.

In einem kleinen Mittelmeerhafen, in Caronte, kam es im Zusammenhang mit der Arbeitswiederaufnahme der Matrosen zu Zwischenfällen. Die Besatzung des Dampfers „Finisterre“ verlangte vom Kapitän die sofortige Entlassung von vier Besatzungsmitgliedern des Dampfers, die sich an dem Streik nicht beteiligt hatten. Als der Kapitän dieses Ansinnen ablehnte, holten sich die Matrosen noch von einem anderen Schiff Verstärkung und trieben mit Gewalt die betreffenden vier Matrosen von Bord.

Im Hafen von Royan haben die Fischer infolge von Streitigkeiten mit den Fischhändlern den Streik erklärt. Kein Fischerboot hat den Hafen verlassen. An vielen Masten wehen rote Fahnen.

Auch im Hafen von Le Havre ist ein neuer Streik zu melden oder vielmehr die Wiederaufnahme eines vor kurzem abgebrochenen Streiks: Die Dockarbeiter haben erneut einen Teil der Hafenanlagen besetzt und weitere Forderungen angemeldet.

Die Stadt Pau in Südfrankreich, die bisher von jeder Art von Streik verschont geblieben war, hat nunmehr auch die Arbeitsniederlegung und „friedliche Besetzung“ der Fabriken kennengelernt. Die meisten Arbeiter sind hier nicht Franzosen, sondern Spanier.

Die Stadt Rennes stellt einen besonderen Fall in der Streikbewegung dar. Am Freitag haben dort 17 Lehrlinge einer Draht- und Eisengitterfabrik, die sich durchschnittlich im Alter von 13 bis 17 Jahren befinden, beschlossen, die Arbeit niederzulegen und die Werkstätten zu besetzen.

### „Geschmeidige Anwendung“ der Vierzigstundenwoche

— Paris, 27. Juni.

In einer Erklärung im „Intransigeant“ spricht sich Arbeitsminister Debas für eine „geschmeidige Anwendung“ der Vierzigstundenwoche aus. Die Ausführungsbestimmungen sollen auf dem Verordnungswege nach Befragung der betreffenden Zweige erlassen werden. Man könne die Arbeitszeit für gewisse zu den verschiedenen Jahreszeiten unterschiedlich beschäftigten Arten von Betrieben auch unter Zugrundelegung eines längeren Zeitraumes als einer Woche, also etwa 14 Tagen, einem Monat, ja sogar für eine Saison, errechnen. Die einzelnen Wirtschaftszweige hätten Unterlagen einzureichen. Dann werde zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verhandelt. Der Staat habe lediglich zu schlichten oder zu schiedsrichtern.

# Kabinett verabschiedet Wirtschaftsgesetze

### Der Dank des Führers an seine Mitarbeiter — Die Regierung geht in die Ferien

— Berlin, 26. Juni.

**Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause zusammen, um noch einige Gesetzentwürfe rechtlicher und wirtschaftlicher Natur zu verabschieden.**

Angenommen wurde ein Gesetz zur Aenderung des Strafgesetzbuchs, nach welchem einmal ein erweiterter Schutz gegen Wehrmittelbeschädigung geschaffen wird, und ferner der Bruch der Amtsverschwiegenheit sowohl bei Beamten als auch bei nichtbeamteten Personen durch besondere Bestimmungen dem Strafrecht unterstellt wird.

Das Gesetz über Hypothekenzinsen stellt eine Fortsetzung der Zinssenkungsaktion dar, indem nunmehr auch die Zinsen der Hypotheken, die sich in privater Hand befinden, der Zinsermäßigung unterworfen und die Voraussetzungen für eine Angleichung der Zinssätze der Hypotheken des freien Markts an die Sätze der Anstaltshypotheken geschaffen werden. Dabei ist an einen gesetzlichen Zwangseingriff nicht gedacht. Falls eine freie Vereinbarung zwischen dem Schuldner und dem Hypothekengläubiger nicht zustandekommt, soll durch Vertragshilfe des Reichs eine Senkung von nicht mehr zeitgemäßen Hypothekenzinsen erreicht werden. Die Regelung soll nur für den langfristigen Realkredit gelten.

Das zweite Gesetz über die Gewährleistung für den Dienst von Schuldverschreibungen der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden sieht eine Verlängerung der bisherigen Bestimmungen für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1936 vor, da eine Besserung der Devisenlage nicht eingetreten ist, die die Ausgabe von verzinslichen Fundierungsschuldverschreibungen der Konversionskasse an Stelle des Bartransfers von Zinsen, Dividenden usw. notwendig gemacht hat.

Durch das Gesetz zur Aenderung des Beförderungssteuergesetzes sollen Einnahmequellen für den Bau der Reichsautobahnen, insbesondere für die Tilgung und Verzinsung der eingegangenen Verbindlichkeiten, erschlossen werden. Danach wird die Beförderungssteuer auf den gewerbsmäßigen Kraftfahrzeugverkehr, und zwar den Güterfernverkehr und den Werkfernverkehr sowie auf andere gewerbsmäßige Beförderungsarten ausgedehnt. Hierzu gehören der Ortslinienverkehr mit Kraftomnibussen, die Personenbeförderung durch die Deutsche Reichsbahn, der Gelegenheitsverkehr, der Linienverkehr und der Kraftdroschkenverkehr. Bei letzterem tritt durch diese Neuregelung eine Erhöhung der Besteuerung im ganzen nicht ein.

Das Reichsumlegungsermächtigungsgesetz bezweckt die Zusammenlegung zersplitterten ländlichen Grundbesitzes, um den Erfolg der Meliorationen, der durch diese Zersplitterung beeinträchtigt wurde, voll zur Wirkung kommen zu lassen.

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz über die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst, das die Grundlage für die Vereinheitlichung des Ausbildungs- und Prüfungswesens für den Nachwuchs der höheren bautechnischen Verwaltungsbeamten bilden.

Am Schluß der Sitzung sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im ersten halben Jahr geleistete Arbeit aus und entließ die Kabinettsmitglieder mit den besten Wünschen in die Sommerferien.

### Das Gesetz gegen Wehrmittelbeschädigung

— Berlin, 26. Juni.

Die Reichsregierung hat in der Sitzung vom 26. Juni auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, ein Gesetz zur Aenderung des Strafgesetzbuches verabschiedet. Dieses Gesetz ergänzt die Strafvorschriften gegen die Wehrmittelbeschädigung. Es stellt nunmehr jede Beschädigung, Herstellung und Unbrauchbarmachung von Wehrmitteln und Einrichtungen, die der deutschen Landesverteidigung dienen, unter Strafe, wenn diese Handlungen die Schlagfertigkeit der deutschen Wehrmacht gefährden. Auch wird mit Strafe bedroht, wer wissentlich ein Wehrmittel oder eine der Landesverteidigung dienende Einrichtung fehlerhaft herstellt oder liefert und dadurch die Schlagfertigkeit der deutschen Wehrmacht gefährdet. Die Strafe ist Gefängnis nicht unter drei Monaten, in besonders schweren Fällen zeitiges oder lebenslanges Zuchthaus oder Todesstrafe.

## Danzig braucht keine Völkerbundskontrolle:

# Der überflüssige Völkerbundskommissar

### Gauleiter Forster und die Oppositionspolitik Sir Lesters

— Danzig, 27. Juni.

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß der Kommandant des gegenwärtig in Danzig zu Besuch befindlichen deutschen Kreuzers „Leipzig“ den sonst üblichen Besuch beim Danziger Völkerbundskommissar nicht abgestattet hat, veröffentlicht der Gauleiter von Danzig, Staatsrat Albert Forster, in der Danziger Presse einen grundlegenden Aufsatz über den Völkerbundskommissar in Danzig, in dem er u. a. sagt:

„Am Donnerstag traf der deutsche Kreuzer „Leipzig“ zu einem Besuch im deutschen Danzig ein. Der Besuch, der bei früheren deutschen Kriegsschiffsbesuchen auch dem Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig gemacht wurde, ist diesmal unterblieben. Wenn wir auch die genaue Begründung hierfür nicht wissen, so können wir doch Vermutungen aussprechen, die diese Tatsache rechtfertigen.

Es war der Wille unseres Führers, daß zwischen Danzig und Polen ein Ausgleich gefunden wird, der es möglich macht, daß alle zwischen beiden Staaten eventuell auftauchenden Streitigkeiten nicht mehr vor das internationale Forum in Genf gebracht, sondern von den Regierungen beider Länder bzw. deren Beauftragten in direkter Aussprache aus der Welt geschafft werden.

Die nationalsozialistische Danziger Regierung handelte in diesem Sinne und erreichte tatsächlich, daß alle Mißverständnisse, die zwischen Danzig und Polen auftreten, durch gegenseitige Verhandlungen aus der Welt geschafft werden.

**Da nun der Völkerbund und sein Hoher Kommissar in Danzig in der Beseitigung von Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen nichts mehr zu tun hat und seine Existenz im großen und ganzen überflüssig geworden ist, glaubt der Hohe Kommissar seine Existenzberechtigung in Danzig auf einem anderen Gebiete nachweisen zu müssen. Er tut das, indem er sich fortwährend in die innerpolitischen Geschehnisse des Freistaates einmischt.**

Erst seit wir Nationalsozialisten regieren und auch in Danzig die Einheit der Bevölkerung hergestellt und die Parteien geschwächt haben — so weit das bei den besonders gelagerten Verhältnissen in Danzig ging —, bemüht sich der jetzige Vertreter des Völkerbundes Lester, die Opposition in Danzig, die sich aus den letzten Resten der übriggebliebenen Parteien, angefangen von den Deutschnationalen über das Zentrum bis zu den Kommunisten, zusammensetzt, bei jeder Gelegenheit in seinen Schutz zu nehmen und der Regierung in Danzig das Leben sauer zu machen.

Es gäbe in Danzig längst keine Parteien mehr, wenn der Völkerbund nicht wäre. Diese Parteien hetzen seit drei Jahren planmäßig und bewußt gegen den Nationalsozialismus, gegen Deutschland und gegen den Führer.

**Anstatt daß der Hohe Kommissar des Völkerbundes der Danziger Regierung die Möglichkeit gibt, mit diesen berufsmäßigen kommunistischen und sonstigen Hetzern aufzuräumen, fällt er der Regierung in die Arme und duldet diese Hetze.**

Der Hohe Kommissar nimmt jede Gelegenheit wahr, der nationalsozialistischen Regierung Prügel zwischen die Beine zu werfen und der Danziger Opposition zu helfen. Er trägt damit wahrlich nicht zur Befriedung und zur Beruhigung in Danzig bei. So wie die Hitler-Bewegung ohne Hohen Kommissar in Danzig ein ruhiges, verständnisvolles Verhältnis zu Polen und damit die Ruhe nach außen geschaffen hat, so wird die Hitler-Bewegung auch im inneren Leben Danzigs ohne Hohen Kommissar sie aufrecht zu erhalten wissen.

**Dieser Mann müßte dem Führer und seiner Bewegung dankbar sein,**

daß heute ein gutes Verhältnis zwischen Danzig und Polen besteht und der Parteispuk auch in Danzig gegenüber der Zeit vor der Machtübernahme durch uns vorbei ist. Der Vertreter des Völkerbundes in Danzig kann sich kümmern, um was er will. Er soll jedenfalls uns Nationalsozialisten in Ruhe wirken lassen.

---

**König Gustav besuchte Panzerschiff „Admiral Scheer“.** Am Freitagnachmittag stattete König Gustav V. von Schweden dem Panzerschiff „Admiral Scheer“ einen Besuch ab und verweilte über eine halbe Stunde auf dem Schiff. Am Donnerstag gab die deutsche Kolonie aus Anlaß des Flottenbesuches in der Blauen Halle des neuen Stadthauses einen Tee-Empfang.

### Pariser Beispiel macht Schule

**Vor einem Beamtenstreik in England?**

— London, 26. Juni.

Das linksstehende Oppositionsblatt „Star“ meldet in betont sensationeller Aufmachung, daß ein großer Teil der unteren Staatsbeamten in der White Halle einen Streik nach französischem Muster plane. Die Beamten hätten die Absicht, während des Streiks, falls er zustandekommen sollte, ihre Büroräume besetzt zu halten. Der bekannte englische Jurist Sir William Jowitt habe auf Anfrage mitgeteilt, daß das Mittel des Besetzungsstreiks nicht rechtswidrig ist.

Die Beamten, fährt das Blatt fort, seien unzufrieden mit den Gehalts- und Arbeitsbedingungen. Der „erste Schuß“ werde im Waffenarsenal von Woolwich und den naheliegenden Admiral-Stationen abgefeuert werden, wo die Arbeiter bereits eine Entrüstungskundgebung vorbereitet hätten. In London seien besonders die Beamten des Kriegsministeriums, in der Admiralität und im Luftfahrtministerium unzufrieden.

Diese Zeitungsmeldung bestätigt sich. Vor einiger Zeit sind bereits Verhandlungen zwischen der Beamtengewerkschaft und dem englischen Schatzamt geführt worden. Sie hatten allerdings kein Ergebnis, sondern wurde vertagt. Die Beamtengewerkschaft hat nunmehr an das Schatzamt die Forderung gerichtet, daß die Lage geklärt werden müsse. Sie erwarte eine Antwort bis zum kommenden Montag. Wenn diese Antwort nicht bis zu diesem Tag eintreffe, dann werde der Verhandlungsausschuß weitere Maßnahmen beschließen.

---

### Politik in Kürze

Der Gesamtverband deutscher Verpflegungsstationen gibt seine Ermittlungen über das Wanderwesen auf den Straßen bekannt, das selbstverständlich nichts zu tun hat mit den neuerdings von der NSG Handwerk organisierten Gesellenwanderern. Der Gesamtverband hat in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1935 umfangreiche Erhebungen durchgeführt mit dem Ergebnis, daß die Gesamtzahl der Wanderer auf den deutschen Straßen mit 30 221 ermittelt wurde. Die entsprechende Ziffer Ende 1934 betrug 38 020.

*

In einem Disziplinarverfahren gegen einen früheren sozialdemokratischen Berufsschuldirektor P. aus Burg bei Magdeburg hatte ein als Zeuge auftretender Berufskollege des Angeklagten unter Eid verschiedene Behauptungen aufgestellt, die sich hernach als unrichtig herausstellten. Er wurde jetzt vom Magdeburger Schwurgericht zu neun Monaten Gefängnis wegen wissentlich falscher Anschuldigung verurteilt.

*

Von dem Frankfurter Schöffengericht wurde ein katholischer Pfarrer, der es absichtlich unterlassen hatte, am 9. November 1935, dem Gedächtnistage der Revolution von 1923, zu flaggen, zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Verteidigung des Angeklagten, er habe deshalb nicht flaggen lassen, weil sich das damalige Unternehmen gegen den damals zurecht bestehenden Staat gerichtet habe, während er bei den anderen nationalen Feiertagen die Flagge gezeigt und auch die Pfarrangehörigen zur Flaggenhissung aufgefordert habe, wurde vom Gericht nicht anerkannt. Im übrigen wurde in der Verhandlung festgestellt, daß gegen sieben weitere katholische Pfarrer Frankfurts in der gleichen Angelegenheit Verfahren eingeleitet waren, daß diese Verfahren aber eingestellt wurden, da die betreffenden Geistlichen nachweisen konnten, daß nur infolge von Mißverständnissen nicht geflaggt worden war.

---

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. [illegible] — [illegible]
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6
Schriftleitung in Berlin: Dr. [illegible], Berlin-[illegible]
D.-A. V 1936: Mittagsauflage der Ausgabe A u. Ausgabe B: [illegible] — Abendauflage der Ausgabe A u. Ausgabe B: [illegible]
Zur Zeit Preisliste Nr. 6 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

# Die Stadtseite

Mannheim, 27. Juni.

## Allerlei Strandbad-Reformation

In diesen heißen Tagen, da unsere sehnsüchtigen Gedanken hinaus ins Grüne, ins Wässerige gehen, da erwacht auch der kritische Sinn, und mancher möchte am Strandbad draußen heben, was er nicht haben kann, weil es zu viel Geld kostet, — oder leicht kaputt geht, vom Hochwasser weggeschwemmt oder gar im Mondschein nächtlichen Randalierern zum Opfer fallen würde. Groß ist die Sucht und Findigkeit der Ernenerer; denn vieles fällt einem ein unter der Sonnenglut, wenn man so stundenlang dahindöst, und manch einer möchte am liebsten von Amts wegen sonnenbrandsicher eingeschmiert werden; denn es wäre doch ein Gebot der Verkehrssicherheit. Und so wenig wie Glasscherben unter Fußsohlen, gehören scharfe ultravioletteffektvolle Strahlen auf einen unbehüteten Buckel. Solche Meinungen werden vertreten, und gewiß werden solcherart Leute auch mit Ersatzansprüchen kommen, erhöbe man eines Tages auch nur den kleinsten Eintritt.

Doch dem sei wie ihm wolle, es gibt immerhin eine Reihe von Neuerungen, die immer wieder der Oeffentlichkeit in das Bewußtsein gehoben und sogar zu verwaltungsmäßigen Erwägungen erhoben zu werden verdienen. Denn es gibt zwei Grundtatsachen, über die in der Wissenschaft der Hygiene und der Sportmedizin ausnahmsweise vollkommene Einigkeit der Beurteilung herrscht. Erstens: Ein Flußbad ohne spätere Reinigungsmöglichkeit ist kein Bad, und zweitens: Herumdösen und Schlafen in praller Mittagssonnenglut ist so ziemlich das Gesundheitswidrigste, was man mit seinem werten Korpus anfangen kann. Das habe ich amtlich.

Nach Sokrates aber ist weit schlimmer als der Verlust einer Tugend der Glaube, eine solche zu haben, und sie in Wirklichkeit nicht zu haben. Der brave Strandbadler glaubt sich gereinigt, er nimmt Seife zur Hand, erzeugt weißleuchtenden Schaum, mimt sich redlich ab und stürzt sich in die Fluten. Aber daheim muß er sich wundern, daß er Vorhaltungen über schmutzige Wäsche bekommt, und Waschen kostet Geld. Der Strandbadler glaubt sich gewaltig gesundet, wenn er in der herrlichen Sonne bronzene Bräune entstehen läßt. Jedermann lobt sein gesundes, sportliches Aussehen, und doch muß er sich wundern, ein müder Mann mit dumpfem Kopfe, ohne Arbeitslust, ohne sportliche Form, mit empfindlichen Nerven und schlechter Laune zu sein. Er glaubte Tugenden zu haben, die er nicht besaß, und war ein doppelter Sünder.

Und doch ist es kein Kunststück, diese Sündhaftigkeit für die Masse der Menschen aus dem Wege zu räumen, gäbe man ihnen die geringste Gelegenheit, das Richtige und Naturgemäße zu tun. Sich nach dem Bade in reinem Wasser zu waschen, sich während der Badezeit ordentlich herumzutreiben, zu spielen und sportliche Lockerung zu treiben. Die Spielwiese Süd ist weit weg von Nord und nichts für empfindliche Füße trotz neuer Bearbeitung in diesem Frühling.

Also kann man als sehr erwünscht und erwägenswert bezeichnen:

1. Duschen mit klarem Wasser. Sie zu erbohren kostet die Welt nicht (ich habe mich erkundigt), und jeder Vernünftige würde gerne einen Zehner dafür hergeben; denn den sparte er dreifach an der Wäsche.
2. Zweites Spielfeld am Nordende, es wäre sicher im Sinne des Reichschen Testaments.
3. Freigabe des südlichen und nördlichen Schlußstückes der Betondecke für Spiele bis 4 Uhr nachmittags, außer samstags und sonntags, wo schon um 11 Uhr Schluß gemacht werden müßte.
4. KdF oder sonst eine Sportpflegestelle sollte den Versuch wagen, mit Trompetenstoß und Lautsprecher die Faulen, Halbschlafenden und Kurzbrenner jede Stunde zu einer Viertelstunde Freiübungen aufzurufen.

Das alles ist schon mehrfach so oder so vorgeschlagen, und es soll uns ein Trost sein, daß gut Ding Weile haben will. Damit wir aber inzwischen vor guter Langeweile unterm Sonnenbrand nicht sterben, kämen noch ein paar kleine Wünsche hinzu, damit man mindestens einen Anlaß hat, sich zu bewegen und da- oder dorthin zu wandern. Ein Barometer hier, ein Feuchtigkeitsmesser dort, ein Thermometerchen an vier, fünf Stellen. Warum auch nicht die amtlichen Wetterberichte von Frankfurt, Karlsruhe oder Kolmar, damit man daran seine Verabredungen für den nächsten Tag orientieren kann. — Sie sind immer besser als gar nichts. Mehr originelle Getränke, interessant schmeckende Eise, exotische Früchte, neuartige Automaten, alles nur, damit man mindestens einen Anlaß hat, sich zu bewegen; denn diese Masseneinschläferei ist vom Uebel, ist vom Uebel, ist vom Uebel!

Man befrage den Arzt! Ich habe gesprochen.

Dr. Hr.

---

** **Ihren 60. Geburtstag** feiert heute Frau Rosa Popp, Rheinstraße 16, nahezu 30 Jahre Trägerin unserer Blätter. Unsere herzlichen Glückwünsche!

** **Es hat abgekühlt.** Die von den Wetterwarten angekündigte Abkühlung ist nun doch eingetroffen. Der Uebergang von der tropischen Hitze zu einer erträglichen sommerlichen Wärme ist nach und nach erfolgt, so daß die Abkühlung nicht einmal so besonders stark auffiel. Vor allem ist die Schwüle gewichen, die uns so sehr zu schaffen machte. Eigenartigerweise verspüren gar viele Mannheimer gar kein Abkühlungsbedürfnis mehr. Die Badeanstalten haben nicht mehr den Hochbetrieb wie in den vergangenen Tagen. Das Strandbad kann auch nicht mehr mit Rekordzahlen aufwarten, und selbst das Freiluftleben auf der Neckarwiese hat nachgelassen. Allerdings mögen zu diesem Rückgang auch die Gewitterregen beitragen, mit denen wir immer wieder überrascht werden.

** **Ein origineller Aufzug** konnte gestern in der Stadt beobachtet werden. Einige Schüler trugen einen Eisenbahnzug spazieren. Der Zug bestand aus buntbemaltem Papier, das auf Holzleisten aufgezogen war. Je drei und vier Schüler trugen eine Lokomotive und drei Wagen. Zwischendurch mußte auch der mit Papier und Kleistertopf mitlaufende Schüler Risse im Papier sofort von der Rückseite aus überkleben, um ein Weiterreißen zu verhindern. Dieser „Eisenbahnzug" wurde von der Lessingschule nach der „Harmonie" übergeführt, wo er bei dem Landheimfest eine besondere Rolle spielen soll.

** **Wochenbericht der DDAC-Ortsgruppe Mannheim.** Die Alpenstraßen sind bis auf nachstehende Ausnahmen nunmehr alle ohne Schneeketten passierbar. Abgesehen von der Bekanntgabe der Oeffnung dieser Paßstraßen erscheint im Wochenbericht von jetzt ab kein weiterer Verkehrsnachweis. Schweiz: Noch gesperrt sind: Großer St. Bernhard und Umbrail. Italien: Noch gesperrt ist: Stilfser Joch.

# Mannheims Arbeitsdienst nimmt Abschied

## Am Montag rückt 1/270 „Heinrich Lanz" nach Schollbrunn ab

„Muß i denn, muß i denn ..." werden die Mannheimer Arbeitsdienstmänner am Montag singen. 1/270 „Heinrich Lanz" — so heißt der Trupp, der seit Jahren auf dem Waldhof untergebracht war, verläßt unsere Stadt, um die neue Garnison Schollbrunn bei Eberbach zu beziehen. Ueber Ladenburg und Dossenheim wird zunächst nach Heidelberg marschiert, wo das Mittagessen wartet. Dann geht es nach Bammental, wo übernachtet wird. Am nächsten Tage ist in Hirschhorn Mittagsrast und Eberbach hält das Nachtquartier bereit. Viel zum Schlafen aber werden dort die Arbeitsmänner nicht kommen, weil die Stadt Eberbach einen Mandverball veranstaltet. Am Mittwoch vormittag ist Einzug in Schollbrunn.

Die Stadt Mannheim läßt ihre Arbeitsdienstmänner nicht sang- und klanglos ziehen. Gestern folgte der Trupp einer Einladung der Stadtverwaltung zu einem Abschiedsabend im Ballhaus. Die Arbeitsdienstmänner saßen in dem mit Reichsfahnen, der Arbeitsdienstflagge und dem Bild des Führers festlich geschmückten großen Saale an weißgedeckten Tafeln, in der Mitte die Ehrengäste, von denen ein Teil auf die einzelnen Tafeln verteilt war. Als ein einfacher Imbiß eingenommen und das erste Glas Bier aufgetragen war, erhob sich

### Oberbürgermeister Renninger

zur Abschiedsansprache. Er drückte einleitend seine Freude darüber aus, den Abschiedsabend an dem Tage begehen zu können, an dem der Reichsarbeitsdienst obligatorisch wurde, um dann zu betonen, daß die Stadt Mannheim immer stolz auf ihre Arbeitsdienstmänner gewesen sei. Der Arbeitsdienst sei in Mannheim zu einer Zeit entstanden, in der es in Deutschland nur ganz wenige derartige Lager gab. „Verein für Umschulung" nannte sich der Arbeitsdienst, der Ende 1932 in Mannheim seine Tätigkeit begann. Man versuchte damals das durchzuführen, was Adolf Hitler plante, aber da der Geist fehlte, der dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst innewohnt, blieb es bei dem von evangelischen und katholischen Kreisen ins Leben gerufenen „Verein für Umschulung" bei dem Versuch. Die ersten 50 Mann bezogen ein Lager auf der Friesenheimer Insel. Leiter war der heutige Schwetzinger Bürgermeister Stober, der sich ebenfalls eingefunden hatte. Aus dieser Schar ging der Arbeitsdienst hervor, der sich über ganz Baden und darüber hinaus erstreckte. Als nach dem Umsturz die zweite Gruppe geschaffen wurde, begannen die Arbeiten im Sandtorfer Bruch. Damals machte sich der heutige Verkehrsdirektor Böttcher, der unter den Arbeitsdienstmännern saß, als Leiter der Truppe verdient. In seinen weiteren Ausführungen stellte der Oberbürgermeister fest, daß die

### Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit dem Arbeitsdienst immer vorbildlich gewesen

sei. Die städtischen Beamten, die mit dem Arbeitsdienst zu tun hatten, würden deshalb die jungen Leute mit Bedauern scheiden sehen. Auch Oberfeldmeister Preuß sei immer bemüht gewesen, die Zusammenarbeit zu fördern. Wie sehr der Mannheimer Arbeitsdienst von echtem deutschen Arbeitsgeist beseelt sei, habe sich vor allem gezeigt, wenn die Arbeitsdienstmänner vor Weihnachten bastelten, um bedürftigen Kindern eine Freude zu bereiten. Diese Kinder würden sich denn auch an die Arbeitsdienstmänner mit ganz besonderer Dankbarkeit erinnern. Aber auch die Scheidenden würden, so glaube er, gern an die in Mannheim verlebte Zeit zurückdenken und nach Jahren noch erzählen, wie kameradschaftlich man in dieser Schule für das Leben zusammengewirkt habe. Als Oberbürgermeister Renninger die hohe erzieherische Bedeutung des Arbeitsdienstes für Jungdeutschland gewürdigt hatte, schloß er mit einem „Sieg Heil!" auf den Führer, den Schöpfer des Arbeitsdienstes. Dann wurden die Nationallieder gesungen.

### Weitere Ansprachen

Oberfeldmeister Preuß betonte, daß er während seines nahezu dreijährigen Aufenthaltes Mannheim als zweite Heimat liebgewonnen habe. Er könne versichern, daß es allen verdammt schwer falle, Mannheim zu verlassen. Er danke dem Herrn Oberbürgermeister für die Fürsorge, die er dem Arbeitsdienst zuteil werden ließ. Immer werde man mit Dankbarkeit und Freude an diesen Freund und an die Mannheimer Zeit zurückdenken. Dankesworte richtete der Redner aber auch an Bauamtmann Enders, der dem Arbeitsdienst immer ein guter Berater gewesen sei. Ferner gedachte er des guten Zusammenarbeitens mit der Kreisleitung, mit der SA und SS, den Sportfliegern und dem Meldeamt. Nicht zuletzt widmete der Redner aber auch der Mannheimer Bürgerschaft herzliche Abschiedsworte, bei denen er vor allem der „Mannemer Mädcher" gedachte, die sich nun mit dem Abschiedsgesang trösten müssen „O Mädchen weine nicht ..." Aus den Andeutungen, die der Redner machte, ging hervor, daß er in Schollbrunn bereits das „Terrain sondiert" hat, so genau, daß er sogar die Zahl der ledigen Weiblichkeit angeben konnte. Eine Mitteilung, die mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Als der Redner betont hatte, daß man trotz der Schwere des Abschieds gern nach Schollbrunn übersiedle, weil dort neue Arbeit warte, schloß er mit einem „Sieg Heil!" auf die Stadt Mannheim.

Stellvertretender Kreisleiter Schnerr überbrachte die Abschiedsgrüße des am Erscheinen verhinderten Kreisleiters Dr. Roth, um zu betonen, daß die Kreisleitung mit dem Arbeitsdienst, der sich stets bereitwillig zur Verfügung stellte, immer in echter Kameradschaft zusammengearbeitet habe. Er wünsche den Scheidenden in der neuen Garnison alles Gute. Mögen sie sich dort so gut wie in Mannheim einleben und die gleichen Freunde treffen. Als die Arbeitsdienstmänner mit dem Kanon „Lebe wohl" gedankt hatten, übermittelte Oberfeldmeister Reich aus Karlsruhe die Grüße der Reichsleitung und Gauleitung des Arbeitsdienstes. Der Leiter des Reichsarbeitsdienstes habe ihn ferner beauftragt, dem Oberbürgermeister den Dank abzustatten. Mit Stolz und Genugtuung könne der Arbeitsdienst an die weitere Arbeit gehen. Unter Hinweis auf die wirtschaftlichen und politischen Wirren in der Welt betonte der Redner, daß der deutsche Arbeitsdienst eine hohe Mission zu erfüllen habe, die sich hauptsächlich gegen den Bolschewismus richte. Hier gelte es alle Kräfte einzusetzen.

Die Fröhlichkeit, die dem Abschiedsabend ein besonderes Gepräge gab, erreichte den Höhepunkt, als die Mitglieder der städtischen Kapelle, die fleißig aufspielte, sich in Arbeitsdienstmänner verwandelten und mit dem Spielmannszug des Arbeitsdienstes, der die Uniform der Musiker anzog, einen Marsch durch Saal und Garten unternahm. Auch manches Lied wurde noch gemeinsam gesungen. Soviel ist sicher, daß die Arbeitsdienstmänner den Abschiedsabend in angenehmer Erinnerung behalten werden.

Sch.

# Sei stets hilfsbereit als Mitglied der NSV

(NSV-Bilderdienst, Gau Baden, phot. Wickertsheimer)

## Deutscher Liedertag

Der Deutsche Liedertag, der am morgigen Sonntag im ganzen deutschen Vaterlande in Stadt und Dorf gefeiert wird, findet auch die deutschen Sänger unserer Stadt auf dem Plan. Etwa 40 Männergesangvereine des Stadtbezirks werden in der 11. Vormittagsstunde unter Vorantritt ihrer Vereinsfahnen von ihren Lokalen aus zum Wasserturm marschieren zur Kundgebung für das deutsche Lied.

Um 11 Uhr wird nach Beendigung des Aufmarsches ein Standkonzert, abwechselnd mit Chorvorträgen, Gemeinschaftsliedern und Musikdarbietungen, folgen. Die Bevölkerung Mannheims wird hierzu eingeladen. Eine Lautsprecher-Großanlage wird den Zuhörern eine des Liedes würdige Feierstunde vermitteln. Alle Sangesbegeisterten, jung und alt, und insbesondere diejenigen, die selbst durch ihre Mitwirkung im Gemeinschaftsgesang Erbauung und Labung am ewigen Jungbronnen des deutschen Volksliedes suchen, mögen sich einfinden. Zeigt unseren deutschen Männergesangvereinen durch euer Interesse, daß ihr die hohe Kulturaufgabe ihres Wirkens für unser deutsches Volk und Vaterland zu würdigen wißt. Auf zur Kundgebung des deutschen Liedes am deutschen Liedertag! Bei schlechter Witterung (Regenwetter, das eine Veranstaltung im Freien unmöglich macht) fällt die Kundgebung aus.

## Polizeibericht vom 27. Juni

**Ins Schleudern geraten.** Gestern nachmittag geriet auf der nassen Fahrbahn in der Rosengartenstraße ein Personenkraftwagen ins Schleudern, wodurch er mit einer Zugmaschine zusammenstieß. Der Personenkraftwagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

**Folgen der Nichteinräumung des Vorfahrtsrechtes.** In der Kreuzung Käfertaler- und Kronprinzenstraße stieß gestern abend eine 18 Jahre alte Schülerin, die mit einem Fahrrad über die Kreuzung fuhr und einem Lastzug das Vorfahrtsrecht nicht einräumte, mit diesem zusammen. Sie erlitt hierbei Hautabschürfungen sowie eine Nierenquetschung und mußte nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

**Kraftrad stößt mit Kraftwagen zusammen.** Beim Einbiegen in die Hofeinfahrt wurde gestern abend in der Röntgenstraße ein Personenkraftwagen von einem Kraftrad angefahren. Der Kraftradfahrer sowie ein Mitfahrer wurden auf die Straße geschleudert und erlitten erhebliche Hautabschürfungen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Die Schuld dürfte den Kraftradfahrer treffen, der die rechte Seite der Fahrbahn nicht eingehalten haben soll.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren - Strümpfe - Posamenten
Carl Baur, N 2, 9
8371

## Mannheims Farben an der Berliner „Via triumphalis"

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem größten Ereignis des Jahres, der 11. Olympiade 1936. In Berlin wird bereits fieberhaft an der Ausschmückung der Stadt gearbeitet. Unser Berliner E. C.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, von der zuständigen Stelle des Staatskommissars für die Reichshauptstadt, Dr. Lippert, nähere Einzelheiten über die Ausschmückung der Hauptstadt des Reiches während der Olympischen Spiele zu erfahren.

Bekanntlich wird nach den Plänen des Staatskommissars Dr. Lippert und des Vizepräsidenten Steeg eine „Via triumphalis", das heißt eine Prachtstraße vom Berliner Lustgarten bis zum Reichssportfeld geschaffen. An der mehr als 10 Kilometer langen Straße werden unendlich viele Fahnen wehen. Die schönste Strecke wird ohne Zweifel die „Via triumphalis" vom Lustgarten am Berliner Schloß bis zum Brandenburger Tor sein. Hier werden neben den Hakenkreuzfahnen mehrere hundert Fahnen deutscher Städte hängen. Unter ihnen auch je eine Fahne der Städte Mannheim und Ludwigshafen. Die Stadt Mannheim wird eine Fahne in den Stadtfarben mit dem Stadtwappen in dem oberen Teil der Fahne zur Verfügung stellen. Unmittelbar unter dem Fahnentuch, in etwa drei Meter Höhe, wird ein künstlerisches Oelgemälde, ein charakteristisches Motiv unserer Stadt oder ihrer näheren Umgebung darstellend, angebracht.

Das gleiche trifft für die Ludwigshafener Fahnenstange zu. Dieses Oelgemälde soll den Olympia-Besuchern die Schönheit unserer Stadt und ihrer Umgebung vor Augen führen ud zum Besuch unserer Stadt auffordern.

Die einzelnen Fahnen der deutschen Städte sollen in etwa 10 Meter Zwischenraum an 16 Meter hohen Fahnenmasten zu beiden Seiten der Bürgersteige „Unter den Linden" angebracht werden.

---

** **Verbilligte Fahrten auf den Bahnen der OEG nach Heidelberg.** Die Verwaltung der OEG hat, um den Besuchern der Universitätsfeierlichkeiten entgegenzukommen, Weisung gegeben, daß auf sämtlichen Bahnhöfen der OEG ab Samstag 17 Uhr und am Montag und Dienstag während des ganzen Tages ausgegebene einfache Fahrkarten nach Heidelberg ohne Zuschlag auch für die Rückfahrt Gültigkeit haben. Außerdem wird die OEG an den drei Tagen pünktlich um 24 Uhr einen Sonderzug von Heidelberg nach Mannheim führen.

PALMOLIVE-SEIFE, die 2-Minuten-Schönheitspflege zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung)
1 Stück 32 ₰
3 Stück 90 ₰

MARCHIVUM

## Polizeibericht vom 26. Juni

**Durch beiderseitiges Verschulden der Fahrer** stießen gestern abend am Rheinhäuserplatz zwei Personenkraftwagen zusammen, wodurch größerer Sachschaden entstand. Der eine Fahrer soll zu schnell gefahren sein, während der andere das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

**Wiederum ein Taschendieb auf dem Hauptwochenmarkt.** Auf dem gestrigen Hauptwochenmarkt wurde einer Marktbesucherin eine in ihrer Einkaufstasche befindliche Handtasche, die einen größeren Geldbetrag enthielt, entwendet. Bei den sofort aufgenommenen polizeilichen Nachforschungen nach dem Täter konnte dieser ermittelt und in dessen Wohnung das gestohlene Geld vorgefunden werden. Der Langfinger hat nunmehr Gelegenheit, im Bezirksgefängnis über das Verwerfliche seiner Handlungsweise nachzudenken.

**Auch die Taschendiebin vom letzten Wochenmarkt ermittelt.** Der Umstand, daß bei dem Taschendiebstahl auf dem Wochenmarkt am Dienstag die Bestohlene der Diebin deren eigene Handtasche entriß, hat es der Polizei ermöglicht, die Täterin zu ermitteln und festzunehmen. Diese beiden Vorfälle geben Veranlassung, nicht nur auf Märkten, sondern auch bei andern Anlässen daran zu denken, daß die Zunft der Taschendiebe keine Gelegenheit vorübergehen läßt, die Sorglosigkeit ihrer Mitmenschen auszunutzen.

## Die älteste Mannheimerin feiert ihren 97. Geburtstag

Am morgigen Samstag kann Fräulein Lucia Benkler, U 1, 22, ihren 97. Geburtstag feiern. Im Jahre 1839 im „Silbernen Anker" in T 1, jetzt Warenhaus Anker, geboren, war sie ununterbrochen hier tätig. Nachdem sie sich als Weißnäherin ausgebildet hatte, betrieb sie in späteren Jahren eine Weißnähschule, die gut besucht war. Manche alte Mannheimerin wird sich noch gerne ihrer Lehrzeit bei der Greisin erinnern. Bei ihrer Geburt hatte man erklärt, daß sie nicht alt werde. Sie hat alle Propheten überlebt. Wie geistig rege sie noch ist, beweist, daß sie sich für alle Stadtneuigkeiten heute noch interessiert. Ganz besonders erzählt sie gerne aus ihrer Jugendzeit und von den Chroniken der alten Mannheimer Familien, die ihr noch gut bekannt sind. Auch liest sie heute noch die Zeitung ohne Brille und zeigt lebhafte Anteilnahme am Stadtleben. Täglich besorgt sie noch ihre Einkäufe selbst und holt auf dem Wochenmarkt ihre Lebensmittel ein, bei schlechtem und gutem Wetter. Seit 1865 war Frl. Benkler nicht mehr krank. Beim Einzug der jungen Wehrmacht ließ sie es sich nicht nehmen, fast zwei Stunden auszuharren, bis die Truppen vorbeigezogen waren. Tränenden Auges erklärte sie, nicht geglaubt zu haben, das noch erleben zu dürfen. 1866, 1870 und 1914 hätte sie die Soldaten ausmarschieren sehen und auch jeweils die Rückkehr der Truppen miterlebt. Besonders gerne erzählt sie noch, daß der Führer der SS bei seinem Hiersein sich persönlich mit ihr unterhalten habe. Die Aufnahme, die ein Bekannter von der Unterredung gemacht hat, freut sie sehr. Möge es der ältesten Mannheimerin vergönnt sein, in voller Gesundheit den 100. Geburtstag feiern zu können. Alvo.

## Ein weiterer Straßenübergang in der Breiten Straße frei

Zur größten Freude aller Straßenbenützer ist nunmehr ein weiterer Straßenübergang in der Breiten Straße fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden, obgleich die Breite Straße selbst noch auf der gesamten Umbaustrecke Friedrichsbrücke—Paradeplatz für den Verkehr gesperrt ist. Wie bei dem Straßenübergang J 1—K 1 nach T 1—U 1, hat man nach Befestigung der neuen Schienen den Straßenübergang bei H 1—J 1 nach S 1—T 1 rasch fertiggestellt, so daß auch hier jetzt die Querverbindung zwischen Marktstraße und Erbprinzenstraße hergestellt ist.

Der Gleisbau selbst macht rüstige Fortschritte. Es ist vor allem sehr erfreulich, daß der große Lärm vollständig erledigt ist. Die alten Schienen sind auf der ganzen Strecke ausgebaut, mit Ausnahme einer Schienenlänge bei P 1—Q 1 nach E 1—F 1. Dort hat man in dem Holzpflaster die alten Schienen belassen, um zunächst noch den Querverkehr aus der Freßgasse über die Breite Straße hinweg zu ermöglichen. Die neuen Schienen liegen aber bereits bereit, so daß die Auswechslung sehr rasch erfolgen kann, zumal überall die neuen Schienen jetzt eingebaut sind oder eingebaut werden.

Auf dem ersten Teilstück von der Friedrichsbrücke ab zwischen den Quadraten K und U ist man jetzt dabei, die Oberflächenteerung herzustellen, so daß es sich nur noch um einige wenige Tage handeln kann, bis der Verkehr auf diesem Teilstück der Breiten Straße wieder freigegeben werden kann.

# Tretet ein in die Reihen des NSKK!

### Wesen und Aufgaben

Neben der SA und SS steht als selbständige Gliederung der NSDAP ihre motorisierte Einheit, das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps. Aufgebaut auf den Kämpferscharen der SA, ist das Korps unter Verschmelzung der Motor-SA und ehemaligen NSKK-Einheiten laut Befehl des Führers im August 1935 zu einer selbständigen Gliederung der Bewegung zusammengefaßt und dem Führer allein unterstellt. Geführt von seinem Korpsführer, Generalmajor Hühnlein, erzogen und bewährt im Geiste der SA, seine Kraft schöpfend aus der freiwilligen Einsatzbereitschaft und weltanschaulichen Festigung seiner Männer, ist das Korps der berufene Banner- und Willensträger des Motorisierungsgedankens im neuen Deutschland. Je höher der Stand der Motorisierung, desto stärker die Abwehrkraft der Nation! In der Vertiefung dieser Erkenntnis und der systematischen Wegbereitung ihrer praktischen Auswirkung im nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist erblickt das NSKK eine seiner wichtigsten Aufgaben.

So findet denn nicht allein der Parteigenosse, sondern auch die in HJ u. Arbeitsdienst heranwachsende motorsportbegeisterte Jugend in ihm eine willkommene Aufnahme. Aber nicht nur diese, sondern darüber hinaus auch alle andern deutschen Männer sind in den Reihen des NSKK jederzeit willkommen. Gerade in Mannheim sind es noch Tausende, die einen eigenen Wagen oder ein Kraftrad besitzen und noch abseits stehen. Das muß anders werden! Hier in dem festen Zusammenhalt weltanschaulich gleichgerichteter Männer, die sich nach ihrer Tagesarbeit zu Sturmabenden und sonntäglichen Uebungsfahrten zusammenfinden, wird er nicht nur seine Spannkraft bewahren, sondern auch die erworbenen Kenntnisse festhalten und vertiefen. Der vom NSKK getragene Geländesport ist dazu wie kein zweiter geschaffen. An ihm teilzunehmen, erfordert den ganzen Mann! Mut, Ausdauer, rasche Entschlußfähigkeit und körperliche Gewandtheit sind neben der Beherrschung der Maschine seine wichtigsten Voraussetzungen. Aber auch Männer, die für den Aufbau Deutschlands Interesse haben und keinen Führerschein oder eigenes Kraftfahrzeug besitzen, sind in den Reihen des NSKK erwünscht.

Die einzelnen Stürme unserer Mannheimer Motorstaffel I/M 158 sind über das ganze Stadtgebiet verteilt. Jeder Mann kann dort Aufnahme finden, wo er seinen Wohnsitz hat. Und er wird sich in den Reihen der Motorstürme in kurzer Zeit gut eingelebt haben, sofern er ein ganzer Kerl ist. Es ist alles in unserer Motorstaffel vertreten: Handwerker und Kaufleute, Arbeiter und Akademiker. Alle tragen dieselbe Uniform, alle haben die gleiche Zielsetzung. So wie der SA-Mann in der Kampfzeit für die Bewegung und damit für Deutschland seinen Mann stand, ebenso wissen die Männer des NSKK, was Mannszucht und Kameradschaft für die Zukunft des Volkes bedeuten: ein starker geeinter Block von blutsverwandten Menschen, die ihre Kraft zum Aufbau Deutschlands voll einsetzen.

Deshalb richten wir an alle, die es angeht, den Appell: tretet ein in die Reihen des NSKK und meldet euch zum Ehrendienst der Nation an. Meldungen werden täglich auf dem Dienstzimmer der Motorstaffel I/M 158 in L 13, 9 entgegengenommen. Die Männer werden von dort aus den zuständigen Stürmen zugeteilt. Schon heute umfaßt das NSKK eine halbe Million deutscher Kraftfahrer, die sich zu freiwilliger Dienstleistung gemeldet haben. Und gerade hier gilt die Parole unseres Führers: „Nichts für uns, alles für Deutschland!" So ist das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps der Kraftspeicher der motorisierten Nation: Treu, opferwillig und zu jeder Stunde einsatzbereit!

W. Fuhrmeister,
Pressereferent der Motorstaffel I/M 158.

## Vollblüte im Rosarium

**Obgleich im Mannheimer Rosarium am Harlachweg bei Neuostheim schon zu Pfingsten die Hauptblüte der Rosen eingesetzt hat, darf man jetzt erst von der Vollblüte sprechen. Ein Gang zum Rosarium lohnt sich auf alle Fälle, da man von dem idyllischen Plätzchen mit einer Fülle von Eindrücken scheidet, die man nicht so rasch vergißt.**

Es scheint, daß viele Mannheimer noch gar nicht wissen, welches Kleinod sie in dem von ideal veranlagten Männern geschaffenen Rosarium haben. Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß das Rosarium eine wirkliche Sehenswürdigkeit ist, obgleich die Anlage sich noch in der Entwicklung befindet. Klein — aber fein, das dürfte die richtige Bezeichnung für das Mannheimer Rosarium sein.

**An den Mannheimern liegt es, diese Sehenswürdigkeit zu einem Anziehungspunkt zu machen.**

Wer an einem Sonntag nicht weiß, wohin er ausfliegen soll, dem sei dringend ein Besuch des Rosariums empfohlen.

Man sollte es nicht damit bewenden lassen, nur einen Blick über das Blumenfeld zu werfen. Gewiß: man bekommt vom Eingang her einen umfassenden Begriff von der Anmut dieses Fleckchens Erde. Die wirklichen Schönheiten erschließen sich aber erst bei einem Gang durch das Rosarium. Schon die Wege durch den vorderen Teil sind von einer bezaubernden Schönheit, da sich hier die mit Schlingrosen bewachsenen Bogen über den Weg spannen. Diese Schlingrosen bilden ein vollkommen geschlossenes Blütenmeer. Eine treffliche Ergänzung hierzu bilden die Seitenwände des Rosariums, die ebenfalls vollkommen mit Schlingrosen überwuchert sind.

**Nicht weniger bezaubernd ist der Blick über den Rosen des vorderen Teils des Rosariums, in den die mannigfaltigsten Polyanthen-Rosen gepflanzt sind.**

Hier ist ein ununterbrochenes Blühen, da sich täglich neue Knospen entfalten und der Knospenansatz sehr gut ist. Bei der gegenwärtigen warmen Witterung geht es mit dem Blühen der Rosen außerordentlich rasch; heute noch Knospe und morgen schon Vollblüte. Auch im rückwärtigen Teil des Rosariums steht Blütenstrauch neben Blütenstrauch.

## „Gereinigte Spargel"

Vor dem Einzelrichter lagen in der gestrigen Sitzung verschiedene Lichtbild-„Stilleben", die als sehr beweiskräftige Belege für eine Anzeige gegen die 40 Jahre alte verheiratete Berta Stein geb. Frank von Schwetzingen wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz dienten. Aus welchen Motiven auch die Anzeige erfolgt ist — der Mieter ihres Ladens, ein Metzgermeister, soll sie nach ihrer Behauptung aus Rache angezeigt haben, weil sie mit ihm verfeindet ist —, man kann es begrüßen, daß solche Vorkommnisse an die Oeffentlichkeit gebracht und rücksichtslos geahndet werden. Die Angeklagte benützte nämlich eine in der Waschküche stehende Zinkwanne morgens zum Ausspülen verschiedener Gefäße und abends zum Einweichen und Reinigen von Spargel, die sie in der Umgegend aufkaufte und in Sinsheim, Mannheim usw. absetzte. Diese allem Anstands- und Reinlichkeitsgefühl hohnsprechende Behandlung eines unserer edelsten Küchengewächse, das bekanntlich gerne fremde Gerüche annimmt, erfolgte nicht nur einmal, sondern es wurde Mitte Mai an mehreren Tagen vom Hofe aus beobachtet, wie die Geschirre und die Spargel sich in der Waschküche „treulich vereint" befanden. Ja, einmal so eng, daß ein Geschirr sich auf der einen Seite, die Spargel sich auf der anderen Seite der Zinkwanne befanden. Von der Kontrolle wurde zwar die Wanne rein gefunden, aber es roch in der Küche keineswegs nach Ozon.

Einen zweiten Gegenstand der Anklage bildete das Zusammenpacken noch gefüllter Ziegendärme, wenn auch in besonderer Umhüllung, mit einem Paket Spargel, die die Frau mit dem Handkarren auf den Mannheimer Markt brachte. Die Angeklagte verteidigte sich damit, daß nach dem Schwenken der Gefäße die Zinkwanne gereinigt worden sei. Niemals sei dasselbe Wasser verwendet worden. Die Geschirre seien schon entfernt gewesen, wenn sie abends die aufgekauften Spargel in die Zinkwanne gelegt habe. Aber der Belastungszeuge bleibt bei seiner Aussage und gegen Lichtbilder kann man nicht ankämpfen. Da zieht der Richter ein Bild über ein „Idyll" im Hofe aus den Akten: „Das genügt schon für Ihre Unreinlichkeit, tun Sie doch nicht so." Er verliest drei Bescheinigungen von Schwestern und anderen Abnehmern, die die Spargel für prima befunden haben und durchaus zufrieden waren. Mag sein, aber ekelerregend und allem Reinlichkeitssinn und Anstandsgefühl widerstrebt das Gebaren der Angeklagten auch im zweiten Falle.

Der Ehemann der Angeklagten war als Zeuge geladen. Er suchte, so gut es ging, seiner Frau zu helfen, aber er hatte eigentlich gar keine Wahrnehmungen gemacht. Auch die Verteidigung konnte die Angeklagte nicht vor einer Verurteilung retten. Der Einzelrichter verurteilte sie nur einen Monat unter dem Antrage des Staatsanwaltes: zu fünf Monaten Gefängnis, die sie sofort absitzen muß, einen Monat hat sie schon verbüßt. Hinter der Barre saß ein gespannt lauschendes Publikum, zum größten Teil aus Schwetzingen.

## Menschliche Vergeßlichkeit

Im Monat Mai 1936 wurden durch die vorbildliche Dienstleistung der Arbeitskameraden der Wach- und Schließ-Ges. m. b. H. Mannheim laut Statistik nachfolgende Vorkommnisse festgestellt und zum Teil abgestellt: Offen vorgefunden wurden 810 Haustüren, 304 Hoftore, 80 Gartentüren, 20 Kellertüren, 12 Garagen und 59 Fenster. 34 Werkstatt- und Lagertüren und 9 Schaukästen waren nicht verschlossen. Gelöscht wurden 94 unnötig brennende Lichter. In 38 Fällen wurden nicht heruntergelassene Rolläden gemeldet. 10 steckengebliebene Schlüssel und Schlüsselbunde wurden den Eigentümern zurückgegeben. 5 Fahrräder wurden der Polizei übergeben. Weiter konnten der Polizei 3 Personen übergeben werden. In 18 Unglücksfällen konnte die erste Hilfe geleistet werden.

## Pflanzt Walnußbäume!

Seit 22 Jahren hat der Bestand an tragfähigen Walnußbäumen in Deutschland um 250 000 Stück abgenommen. Noch in den letzten Jahren sind infolge hoher Preise für Nußbaumholz viele deutsche Nußbäume vorzeitig geschlagen worden. Deshalb gilt es, überall dort Walnußbäume zu pflanzen, wo Standort und Klima es ermöglichen. Wichtig ist, daß die deutschen Baumschulen ihre ganze Aufmerksamkeit der bisher vernachlässigten Anzucht von Walnußbäumen schenken und besonders die frostharten Sorten berücksichtigen. Die geeignete Pflanzzeit für den Nußbaum ist das zeitige Frühjahr. Der junge Baum wird am besten im Alter von sechs Jahren aus einer zuverlässigen Baumschule bezogen. Das Pflanzloch soll 70 Zentimeter tief sein. Beim Pflanzen ist darauf zu achten, daß der Nußbaum nicht zu tief zu stehen kommt. Für den Nußbaum sind besonders plötzlich einsetzende Spätfröste im Frühjahr schädlich. Durch diese werden die noch nicht verholzten, krautigen Triebe zum Absterben gebracht. Auch der Holzzuwachs und der Fruchtertrag leiden stark unter diesen Frösten. Gerade das badische Land mit seinen klimatisch begünstigsten Gegenden ist für den Anbau von Walnußbäumen besonders geeignet. Im Interesse der Erzeugungsschlacht müssen wir zu einer planmäßigen Vermehrung der Walnußbäume übergehen, damit auch auf diesem Gebiet die Eigenversorgung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln gefördert wird.

Wo wird gebaut? Wer baut mit? In Rheinau Süd 100 Eigenheime. Schmucke Einfam.-Häuser ab 6500.- RM. Geräumige Zweifam.-Häuser ab 8500.- RM. Unverb. Auskunft d. Georg Nachwitz, Neckarau, Fischerstr. 19 - Ruf 48678

** **Seinen 80. Geburtstag** begeht am morgigen Samstag in geistiger und körperlicher Frische Herr Fritz Bender, U 3, 18, früher Wirt von [illegible] und Zillertal. Wir beglückwünschen hierzu den langjährigen Bezieher unseres Blattes und wünschen ihm noch recht viele Jahre des Wohlergehens.

** **Von der Volkssender-Aktion,** die nunmehr in vollem Gange ist, bringt der Reichssender Stuttgart in dieser Woche am 28. Juni, von 18.30—19.00 Uhr, eine Wachswiedergabe der Veranstaltung, die am 27. Juni um 20.10 Uhr in Mannheim stattgefunden hat.

** **Sonntagsrückfahrkarten nach Ulmet.** Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Zum Gustav-Adolf-Fest in Ulmet am 28. Juni geben alle Bahnhöfe im Umkreis von 25 Km. um Ulmet Sonntagsrückfahrkarten nach Ulmet aus. Die Karten erhalten gewöhnliche Geltungsdauer.

** **Der Zirkus Sarrasani,** der durch seine Mannheimer Gastspiele in bester Erinnerung steht, ist vor kurzem auf fünf deutschen Handelsschiffen in die Heimat zurückgekehrt. In 2½ Jahren hat das Riesenunternehmen in Südamerika erfolgreiche Pionierarbeit für Deutschland geleistet. Der Zirkus zog von Dresden aus über Magdeburg an der Ostseeküste entlang und durch das hannoversche Land. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. In den nächsten Tagen wird der Zirkus nach Potsdam übersiedeln und über Spandau, wo er in der Zeit vom 1. bis 5. Juli gastiert, am 6. Juli in Berlin eintreffen, wo er bis Ende des Monats bleibt. Sarrasani wird nach einiger Zeit wieder zu Gastspielen ins Ausland aufbrechen.

### „Kraft durch Freude"

**Sonderfahrt nach Saarbrücken am 27./28. Juni**

**Diese Fahrt fällt aus, da die Teilnehmerzahl nicht erreicht wurde. Die Karten müssen sofort auf den Geschäftsstellen zurückgegeben werden.**

Möbel
Es ist nicht gleich ob man da od. dort kauft!
Besichtigen Sie bitte unsere Verkaufs-Ausstellung in 6 Stockwerken und überzeugen Sie sich ganz unverbindl. davon, wie billig Sie bei uns kaufen.
Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus MANNHEIM P 7, 9
(kein Laden, bekannt für billig und gut)

Bombenhitze . . .
nun aber eine Tasse Tee!
Kalt . . . natürlich und mit etwas Zitrone. Wie lecker das ist, wissen allerdings nur wenige Menschen. — Ob an der Arbeitsstätte — — oder zu Hause, stets ist kalter Tee eine köstliche Erfrischung. Aber —
Schlüter-Tee
einkaufen, das ist wichtig. —
50 Gramm 50, 55, 65, 75 Pfg. u. a.
Schlüter
Spezialhaus für guten Kaffee und Tee
D 1 am Paradeplatz D 1

Pension Kümmelbacherhof
Neckargemünd bei Heidelberg
Gern besuchtes Tages-Kaffee
Eigene Konditorei — Das ganze Jahr geöffnet!

Besucht das
Strandbad-Terrassen-Restaurant
Neckarsteinach

Einfacher geht es nicht
als durch die NMZ seine Familien-Ereignisse bekanntzugeben. Man spart viel Arbeit und begegnet damit der Unannehmlichkeit, jemand zu vergessen.
Familien-Anzeigen werden zu ermäßigten Preisen berechnet

Reichhaltige Auswahl
gebr., neuer u. leichtbeschädigter
Fahrräder
Kleine Anzahlung
P. Rieker
Q 4, 14

# Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

Walter Mertzig erzählt:

## Glonn und der Hund

Glonn hockte unter Fichten am Bachufer und scheuerte mit Preißelbeerkraut und weißem Sand sein Kochgeschirr. Neben ihm saß ein junger, rauhhaariger, braungrauer Dachshund, zerrte übermütig an dem nudelfettigen Krautwisch, schleckte Wasser oder legte zärtlich seine struppige Schnauze auf Glonns Arm. Hinter ihnen am sonnigen Hang gloste das Feuer und schickte einen dünnen Rauchfaden in den klaren Himmel. Der Wald umhegte auf allen Seiten den Lagerplatz, nur wo der Bach abfloß, war ein Streifen frei, durch den Glonn weit weg ein rotes, stumpf leuchtendes Dach sah und über dem Dach die ferne Ebene.

Aus dieser Ebene war er heute morgen gekommen, auf dem Wege, der am Hof vorbei, zu dem das stumpfrote Dach gehörte, in den Bergwald führte. Er war, den Hof bewundernd und in Gedanken eine kleine Bettelei erwägend, am Bienenhaus stehen geblieben, das hinter einer alten löchrigen Hecke lag. Da sah er einen grünen Hut mit wippendem Gemsbart um das Bienenhaus kommen und hörte das jämmerliche „huuuuu-hauhau" eines geprügelten Hundes, bückte sich, sah braune Reitstiefel und einen jungen Dachshund, der sich vor den Bienen zu fürchten schien — und brüllte den überraschten Mann an. Der Mann antwortete mit einer Warnung, die nach Pulver roch, schien empört über Glonns Entgegnung und ging böse auf das Herrenhaus zu, in dem er verschwand. Inzwischen war der Hund durch die Hecke zum Wald hinausgeflüchtet, wo ihn Glonn mit einiger Mühe einfing. Als er sich den Hund im Arm zum Hof umwandte, sah er den Mann mit einer Flinte am Bienenhaus stehen, ahnte Unheil und verschwand bergauf.

Der Schatten der Fichten wanderte langsam über den Hang. Das Kochgeschirr mit Teewasser schaukelte über dem Feuer. Glonn lag auf dem Bauch und drehte einen grünen Zweig, an dem er Fleisch röstete. Der Hund saß vor ihm, sah abwechselnd ihn und das Fleisch an und wimmerte leise. „Paddy", sagte er zu ihm, und der Hund hörte darauf. „Paddy", du mußt noch warten, sieh, an den Nudeln hast du dich eben verbrannt, weil du nicht hören wolltest. Du bist noch reichlich jung, mein Lieber!"

Paddy, der Hund, klopfte mit seiner buschigen Rute das Gras. Den Kopf hielt er ein wenig schief. Er fiepte wehleidig. Die Haarbüschel über seinen braunen Augen zuckten. Glonn freute sich, daß der Hund seinen Blick ertrug, und er legte alle Freundlichkeit hinein, um des Tieres Zutrauen zu gewinnen. Er hoffte, bald an ihm einen Freund zu haben, mit dem er sprechen konnte. Alles würde er dem Hund sagen, er würde seine Sprache lernen, die Sprache der Augen, der zitternden Lefzen, der Behänge, der Rute. „Paddy, Paddy . . .". Der Hund kam freudig, legte sich auf den Rücken und leckte ihm das Kinn. Wohlig rekelte er sich zwischen seinen Armen. Mit den Krallen der Hinterpfoten zupfte er Thymianbüschel los. Glonn kraulte ihm die warme Brust und den Hals, und neben dem Geruch des Feuers spürte er den Atem des Tieres, der warm war und seltsam roch. Er kannte den Atem vieler Lebewesen, eines Pferdes, eines raufenden Bauernjungen, eines liebenden Weibes — immer hatte er ihn ertragen und geprüft und nach dem Atem entschied er sich, für oder gegen. „Du bleibst bei mir, Paddy, ja!? Du gehst nicht wieder zu den braunen Stiefeln. Bei mir sollst du es gut haben."

Fett vom Speck zwischen den Fleischscheiben zischte im Feuer. Das Wasser kochte. Glonn drehte den Zweig und goß Tee auf. Der Hunde rannte im Kreis um das Feuer, daß seine Schlappohren flogen, kam näher, lief wieder davon, übermütig, jugendlich tollend.

Und dann trank Glonn Tee und aß dazu das braunrote Fleisch, gab dem Hund sein Teil und ließ ihn das warme Fett lecken. Bussarde kreisten hoch oben, und der Buntspecht lachte fern . . .

Die Dämmerung aber, die große Verwandlerin, störte das heimliche Glück, das Glück der Vertrautheit mit einem Lebewesen. Paddy, der Hund, wurde, wie ihn die ersten großen Schatten und der kühle Hauch des Waldes im Abendwind trafen, unruhig. Er wich der vertraulichen Hand aus, er mied den Blick des Mannes und sah irgendwohin, stand auf, schnüffelte lange an Glonns Siebensachen, kam zu ihm, beroch seine Schuhe und seine Hand, dann, als er ihn anredete, wedelte er mit der Rute, aber nur ein paarmal, schließlich tat er sich abseits nieder.

Glonn war ein wenig traurig darüber, vielleicht bedrückte ihn auch die Unklarheit über sein nächstes Ziel, das unbestimmt hinter den Waldbergen lag. Mit plötzlicher Hast, wie bei jedem Aufbruch von einem liebgewordenen Lagerplatz, goß er das Feuer aus, warf das Bündel auf den Rücken und lockte den Hund. „Paddy, komm . . . komm her!"

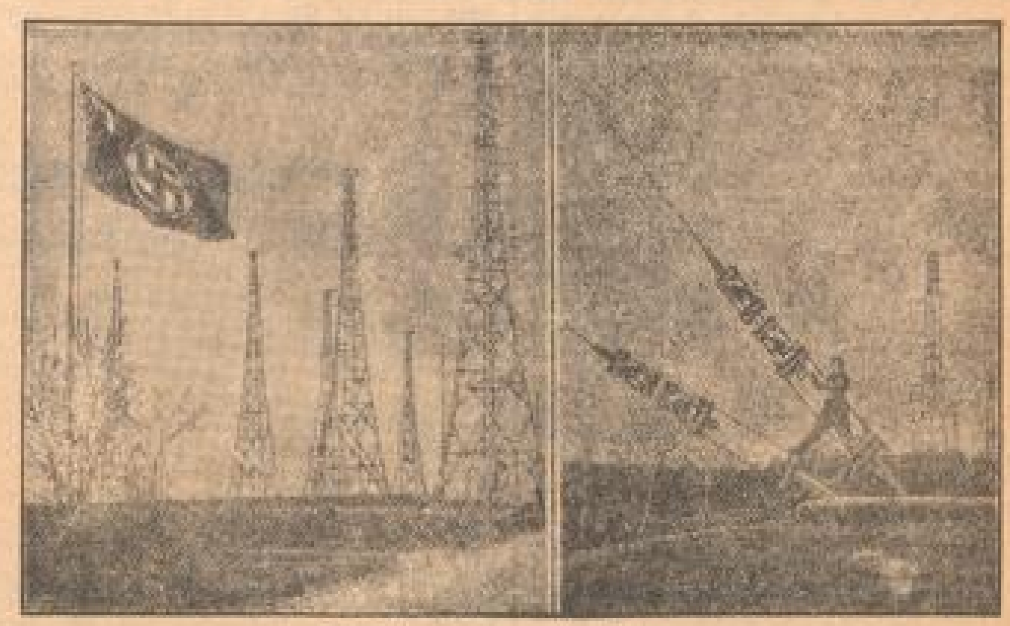
So nahm der dämmernde Wald sie auf mit seinen vielen Stimmen, mit Rauschen, Knacken, Knistern, mit dem Schreckensruf gestörter Tagvögel und dem „kuitt—witt" der Eulen. Mit Mühe erstiegen sie einen Steilhang, von dem in langer Schräge ein Holzweg herabkam. Oben hörte der Hochwald bald auf, ein großer Kahlschlag war da und eine Bergwiese, an die sich eine Schonung anschloß. Am Rande des Waldes stand ein Hochsitz aus ungeschälten Fichtenstämmen, vier Bäume, untereinander versteift, zwischen zweien einige wenige Sprossen als Leiter. Glonn beschloß hinaufzusteigen und die Nacht zu erwarten. Oben war aus Knüppeln eine Plattform gezimmert und eine schmale Bank. Ein paar Stangen dienten als Geländer.

Den Hund auf den Knien saß Glonn da, in ungewohnter Höhe, mit dem Blick auf die jenseitigen Hänge, zu denen dünner Nebel hinaufzog. Die Spitzen der Fichten stachen in den blaßgrauen Himmel. Ein paar kleine Sterne blinkten da.

Der Hund bebte nervös. Die Nähe der beiden Körper und die Wärme, die sie sich gegenseitig gaben, machten ihm zwar den Mann vertraut, aber im Wind kam ihm eine ungeahnte Witterung und begierig hob er beständig die Nase. Glonn begann seine Sprache zu verstehen, das Zittern, das sich vom Rücken her kaum merkbar auf die Rute übertrug, das Zucken der Pfoten, das gesträubte Aufgerichtetsein der Rückenhaare, dazu das leise Fiepen der Nase. Die Spannung des Hundes übertrug sich auf ihn, und er suchte forschend die Waldränder ab, sah eine Ricke aus der Schonung treten und einige Kaninchen hastig umherrennen. Nichts Auffälliges. „Ruhig, Paddy!" flüsterte er. „Ihmhm . . .", wimmerte der Hund. Und beständig fiel die Nacht herab.

Plötzlich brach von unten her eine harte Stimme aus dem Dunkel, eine Stimme, die Glonn vom Vormittag her kannte. „Sofort runter vom Hochsitz!" Metall schlug gegen Metall. Glonn legte den Hund zu Boden und lugte erschreckt zwischen den Stämmen hindurch nach unten, er sah nichts, bückte sich und schwieg. Aber da pitschte der Schuß einer Vierlingsbüchse auf —, der Hund heulte jämmerlich, Glonn griff bestürzt nach ihm, jaulend sank der Hund zusammen. „Verflu . . .", brach unten eine Stimme ab. Glonn sprang in sinnloser Wut auf, rutschte die Leitersprossen verfehlend den Hochsitz hinab, fiel stolpernd, hörte im Wald das Brechen von Aesten, lief darauf zu. „Steh, du Schuft", brüllte er, „steh, du Mörder . . schieß auf mich, aber laß . . . ." Er stürzte, Schritte entfernten sich den Hang hinab. — Als Glonn bedrückt wieder auf den Hochsitz gestiegen war, war der Hund tot. Er streichelte behutsam seinen Kopf, fühlte warmes Blut und richtete sich auf. Lange stand er da, den Blick auf den Kamm der Berge gerichtet, über denen in ruhiger Klarheit Sterne strahlten. Ich glaube, Glonn hat geweint.

## BILDER VOM TAGE



**Die Olympia-Kurzwellenanlage**

In Zeesen bei Berlin wurde eine Kurzwellenanlage errichtet, durch die in alle Welt die großen Ereignisse der XI. Olympischen Spiele verbreitet werden. Die Anlage ist zahlen- und auch leistungsmäßig die größte der Welt. Links: die Zugangsstraße zu den Sendehäusern. Rechts: Arbeiten an einer Antennenabspannung. (Reichspostministerium, M.)

**Der Blitz zerschmettert den „Friedensbaum"**

Während des letzten ungewöhnlich schweren Gewitters, von dem die französische Hauptstadt heimgesucht wurde, schlug, wie gemeldet, der Blitz in den „Baum des Friedens" im Montrougepark ein, der dann vom Sturm auf einen in der Nähe befindlichen Pavillon geschleudert wurde. Von dessen Trümmern wurden etwa 30 Frauen und Kinder verletzt, die darin Schutz gesucht hatten. (Weltbild, M.)

**Natürlich in Amerika**

Tony Gentry, der Besitzer des Schimpansen Jiggs, läßt sich in seinem Geschäft von dem Schimpansen rasieren und erklärt, daß der achtjährige Affe mehr Rasiertalent habe als jeder andere. Uns kommt die Sache trotz des Bildbeleges reichlich phantastisch vor. Das Schabeinstrument des braven Schimpansen ähnelt mehr einem Bleistift als einem Rasiermesser, und es scheint, daß der gute Mr. Gentry nichts anderes beginnt, als uns auf echt amerikanische Art zu „äffen". (Presse-Photo, M.)

## Berliner Brief

**Der Paddler vom Müggelsee — Ein Tresor, fünf Stockwerke tief — Erinnerungen an Jahn — Besuch aus München.**

**Berlin**, im Juni.

Der Müggelsee ist das märkische Meer. Vergnügungsdampfer, Ruderboote, Kanus rauschen und gleiten über seine nicht ungefährlichen Wellen. Ein Paddelboot schiebt sich im Abendschein durch die Landschaft, gelenkt von einem großen, schmalen Mann, der noch müder aussieht als sein ergrauter Scheitel rechtfertigen würde. Aus dem Westen kommt harter Wind. Der Mann im dünnen Sportdreß fröstelt. Der Wind wird schärfer, der Paddler hüstelt, immer müder werden seine Arme. Als er im Bootshafen anlegt, vermag er kaum noch ein Wort zu sagen. Fiebernd legt er sich den Mantel um die Schultern und fährt im Auto in sein Heim in der Stadt.

Am andern Morgen zuckt der Arzt die Schultern. Lungenentzündung. Ein ganz schwerer Fall. Die zähe Natur des Kranken kämpft mit aller Energie gegen den Feind. Einmal scheint es, daß sie siegt. Ein paar Tage später steht der Tod am Krankenlager. Der Paddler vom Müggelsee ist tot. Plötzlich ist er kein einsamer Mann mehr. In den Zeitungen der ganzen Welt werden ihm achtungsvolle Nekrologe gewidmet. In ihm ist der Staatssekretär des Deutschen Auswärtigen Amtes, Herr von Bülow, dahingegangen. Von den großen Staatsmännern der Welt kennt man jede private Neigung. Von dem Staatssekretär Bülow wußten die wenigsten, daß er seine wenigen Mußestunden dem Paddelsport widmete, der ihm nun zum Verhängnis werden sollte. Er sah überhaupt nicht wie ein Mann mit Privatleben aus. Ich sah ihn das erste Mal kurz nach dem Kriege in einem Kreise jüngerer deutscher Diplomaten und Regierungsbeamter, aus dem nachher berühmte Botschafter in London, Neuyork, Tokio und Warschau hervorgegangen sind.

Man kam einmal in der Woche zusammen, um sich den Kopf außerhalb der Aemter über deutsche Sorgen zu zerbrechen, sich über die Probleme der Zeit auszusprechen. Alle quälte der Gedanke: „Wie ist das in Versailles gefesselte Deutschland wieder einzubauen in den Kreis der Großmächte?" Herr von Bülow war in diesem Kreise vielleicht der schweigsamste und nachdenklichste. Er ging mit Brockdorff-Rantzau nach Versailles, kam voller Zorn zurück und nahm bald seinen Abschied, weil er unter dem Versailler Diktat nicht Diplomat sein mochte. Er haßte Versailles und sein Produkt, den Völkerbund, gegen den er ein dickes Buch voll vernichtender Sachlichkeit schrieb. Der Minister Curtius holte ihn wieder in den diplomatischen Dienst zurück und machte ihn zu seinem Staatssekretär. Den wichtigsten Posten hat Herr von Bülow über den Umbruch hinweg bis zu seinem jähen Tode behauptet. Das bezeugt die hohe Sachlichkeit seiner Arbeit, die frei war von persönlichen Launen und Stimmungen, die vorher gerade auf diesem Posten regiert haben. Der Tote hat es noch erlebt, daß der grimmig von ihm kritisierte Völkerbund seine Lebensunfähigkeit dartat. Er starb, als der Völkerbund selber nur noch ein Schatten war.

•

Nach dem Luftfahrtministerium ist das größte Bauwerk Berlins, das in diesen Jahren entsteht, der Neubau der Reichsbank.

Unsere Olympiagäste werden nicht verfehlen, bei ihrem Rundgang durch Berlin einen Blick auf diese Festung des Geldes zu werfen. 1933 in Angriff genommen, ist der Bau jetzt zu einem Viertel fertig, 1937 wird er ganz beendet werden. Ein Stück der Berliner Altstadt hat ihm Platz machen müssen, eine hübsche Anzahl reizvoller alter Berliner Patrizierhäuser, die noch aus der Zeit stammen, da man weniger Platz brauchte, Geld zu schaffen, als es zu verwalten. Die neue Reichsbank wird insgesamt elf Geschosse haben, wenn man auch von der Straße aus nur sechs Geschosse sieht. Aber fünf Geschosse ragen in die Tiefe, sie sind in die Erde versenkt und werden den gewaltigen Tresor der Reichsbank bergen. Mit Fahrstühlen und Autos wird man fünf Stockwerke tief in die Erde, zu den Geldvorräten des Reiches, hinabfahren können. Die tiefste Etage des Tresors liegt weit unter der Sohle der Spree, die an einer Front des gewaltigen Bauwerks vorüberrauscht — dem Ozean entgegen, dem Welthandel entgegen, den wir uns wieder erobern, damit wieder Goldschätze hier in die Tiefe gefahren werden, um als ruhender Hort und Untergrund der Wirtschaft zu lagern. . . .

Bei den vielen Umbauten, die wir jetzt vornehmen, treten uns viele Zeugnisse vergangener Tage entgegen. In dem abgerissenen Schiller-Denkmal fand man Dokumente aus seiner Bauzeit und als jetzt das Denkmal des Turnvaters Jahn in der Hasenheide abgerissen wurde, fand man einen Bleikasten im Fundament, der Jahns Schriften in der ersten Originalausgabe enthielt, ferner verschiedene Münzen und ein Erinnerungszeichen an den zweiten Berliner Turntag. Es ist eine Erinnerungsplakette aus Leder, die beweist, wie früh man an die Verwendung dieses Materials für Plaketten gedacht hat. Am wertvollsten ist ein Stahlstich: Jahns Bild mit seiner eigenhändigen Unterschrift sowie ein Pergament mit dem getreuen Lebenslauf Jahns. Diese Biographie schließt mit Jahns eigenen Worten: „Die Nachwelt setzt jedem ein Ehrenmal, denn der Geschichte Endurteil verjährt nicht und brachte noch dreimal für verjährte Tugend den Freispruch."

Wenn wir heute Denkmäler errichten würden, müßten wie Schallplatten und Tonfilmaufnahmen der mit dem Denkmal Geehrten in die Fundamente mauern . . .

*

Zu den Olympischen Spielen bekommen wir noch einen „ausländischen" Besuch: Der Münchener „Simpl" gastiert in Berlin. Nicht die Zeitung „Simplizissimus", sondern das Kabarett „Simplizissimus", das einst Kati Kobus in der Türkenstraße als Asyl junger Künstler gegründet hat und in dem sich Joachim Ringelnatz die ersten Sporen verdiente. Jetzt hat der beliebte Conferencier Adolf Condrell das Kabarett gekauft und läßt es durch seinen Freund Theodor Prosel bewirtschaften. Condrell und Prosel haben die alte Stätte zu einem Ruhm gebracht, der Dichter Fred Endrikat war ihr starker Helfer und das kleine intime Kabarett ist zu neuer starker Blüte gekommen, so daß es nun wagen kann, einen Ausflug nach Berlin zu machen. Es wird einen Platz in der entschlafenen „Katakombe" finden, wo im vergangenen Winter der „Tatzelwurm" nicht recht leben und sterben konnte. Wir wünschen den Münchner Gästen fröhliche Gastzeit in Berlin. Das Berliner Kabarett hat schon einmal in der Zeit der „Elf Scharfrichter" von München her starke Befruchtung erhalten, vielleicht helfen uns nun die Leute aus München auch zur Wiederfindung unseres eigenen Humors.

Denn ein richtiges vollblütiges Berliner Kabarett haben wir nicht mehr . . . .

Der Berliner Bär.

---

⊙ **Ludwig Baumann 70 Jahre alt.** Ludwig Baumann, der bekannte badische Liederkomponist, beging seinen 70. Geburtstag. Er genießt bei den badischen Sängern, wie auch weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus, außerordentliche Beliebtheit, die ihren Grund in seinen gefühlsechten und melodiösen Liedern für Männerchöre hat. Ueber 150 Chöre hat Ludwig Baumann geschrieben, dazu viele Lieder für eine Stimme, Kammermusik und eine volkstümliche Oper. Ludwig Baumann ist am 26. Juni 1866 in Eggenstein bei Karlsruhe geboren. Nach Studien im Lehrerseminar und Konservatorium Karlsruhe wurde er staatlicher Musiklehrer, zunächst in Mannheim und dann in Karlsruhe. Er war auch Schüler von Philipp Wolfrum-Heidelberg und von 1896 bis 1902 dessen musikalischer Assistent. Ueber 20 Jahre war er Chormeister der Liederhalle Karlsruhe, einige Jahre stand er auch an der Spitze der „Badenia" Karlsruhe.

⊙ **Erinnerung an Heinrich Lerschs Frühzeit.** Der vor kurzem verstorbene Arbeiterdichter Heinrich Lersch war vor dem Kriege auf seiner Wanderschaft als Kesselschmied auch nach Lörrach gekommen und hatte hier in der Maschinenfabrik Kern eine Zeitlang gearbeitet. Auf dem Kameradschaftsabend, den Betriebsführer und Gefolgschaft dieser Tage abhielten, gedachte Betriebsführer Fritz Kern des Dichters, der früher einmal zur Belegschaft gezählt hatte. Im letzten Jahre noch, als er bei einer Vortragsreise in Lörrach sprach, hatte Heinrich Lersch seiner alten Arbeitsstätte auch einen kurzen Besuch abgestattet.

MARCHIVUM

# Vermischtes

— **Das Kastell „Ripaille" in Thonon am Genfer See** ist in Gefahr einzustürzen. Verschiedene Türme zeigen **bedenkliche Beschädigungen** und das gesamte Bauwerk ist überaus baufällig, so daß in nächster Zeit entsprechende Maßnahmen ergriffen werden müssen, wenn man das Gebäude retten will. Bisher allerdings hat die französische Regierung noch die Mittel zur Restaurierung zur Verfügung gestellt, vielleicht darum, weil Ripaille kein Touristenziel ist und auch der geschichtliche Wert nicht groß ist. Ripaille wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Der erste Herzog von Savoyen hatte seine Gattin Margarete von Burgund verloren und wollte in der Einsamkeit ihren Tod betrauern. Es genügte ihm nicht, in ein Kloster einzutreten, er wollte als Eremit leben, ließ Ripaille erbauen und zog mit wenigen Getreuen dorthin. Auch die Geschichte nahm von ihm Notiz, als 1405 beim Konzil zu Basel gegen den Papst Eugen ein Gegenpapst aufgestellt wurde und die Wahl auf Amadeus von Savoyen fiel, der trotz seines Entschlusses, als Eremit zu leben, annahm. Nach diesem Ereignis erfolgte die eigenartigste Modeströmung jenes Jahrhunderts. Es wurde modern, Eremit zu sein, und bald zogen Scharen von Nachbarern nach Ripaille, um sich in der Nähe anzusiedeln. Der Gegenpapst zog sie an sich, und Ripaille mußte vergrößert werden, bis fast tausend Menschen hier lebten. Schließlich aber einigte sich Amadeus mit Rom. Der Vatikan übernahm die Unterhaltung seines Hofstaates, ernannte ihn zum Kardinal und gab ihm die Einkünfte der Bistümer Genf und Lausanne. Damit war der Fall des Gegenpapstes erledigt, aber noch lange war Ripaille ein Anziehungspunkt für alle vornehmen Weltfremden.

•

— **Ein verwegener Fluchtversuch** wurde in England von einem wegen Diebstahls und Betruges verhafteten Manne namens **Jones** verübt. Er sollte in Begleitung von zwei Kriminalbeamten von London nach Cardiff gebracht werden. Kurz vor der Einfahrt in den berühmten großen Eisenbahntunnel unter dem Severnfluß erklärte der Verhaftete, ihm sei übel, und er bitte, daß man ihn ans Fenster führe, damit er frische Luft bekomme. Die Beamten traten dann auch mit Jones in den Wagengang. Plötzlich, der Zug befand sich in erheblicher Geschwindigkeit, öffnete Jones die Wagentür. Die Beamten erkannten sofort sein Vorhaben, bekamen ihn auch noch bei den Beinen zu packen, konnten aber nicht hindern, daß er sich doch aus dem Zug stürzte. Er fiel mit dem Kopf zuerst eine 4 Meter hohe Böschung hinab. Durch Betätigung der Notbremse wurde der Zug augenblicklich zum Halten gebracht. Als aber die Kriminalbeamten den vermeintlich schwerverletzten Flüchtling aufheben wollten, mußten sie zu ihrem Erstaunen erkennen, daß er entkommen war. Die gesamte Nachbarschaft wurde alarmiert und über 100 Männer beteiligten sich an der Suche nach dem Verbrecher. Man fand ihn schließlich in vorgerückter Stunde hoch oben auf einem Baume sitzend.

•

— Seit etlichen Jahren besteht in den Vereinigten Staaten eine Stiftung, von der **jährlich einmal der Betrag von 50 000 Dollar an diejenige Telephonistin ausgezahlt wird**, die sich bei der Erfüllung ihrer Berufspflicht **besonders hervorgetan hat.** Der ausgesetzte Preis gelangte auch in diesem Jahr wieder zur Verteilung, allerdings nicht an die Anwärterin selbst, die bei der Ausübung ihres schweren Berufes ums Leben gekommen ist, sondern an deren Eltern. Die Tragödie hat sich in einer Stadt im Mittelwesten abgespielt. Die Telephonistin Miß Rooke versah dort Tag für Tag pflichtgetreu ihren Dienst. Eines Morgens erhielt sie nun von einer Nachbarstadt plötzlich die Mitteilung, daß sich ein heftiger Staubsturm, wie er in dieser Gegend ziemlich häufig vorkommt, auf ihre Heimatstadt zu wälze. Miß Rooke, die die Gefährlichkeit eines solchen Staubsturmes kannte, beschloß nun erst recht, auf ihrem Posten auszuharren und ihre Mitmenschen vor der drohenden Gefahr zu warnen. Sie arbeitete fieberhaft an ihrem Apparat und verständigte erst einmal sämtliche Krankenhäuser, Spitäler, Behörden, Verwaltungsbüros, und dann auch noch eine große Anzahl von Privatanschlüssen. Während die Bürger aus ihren Häusern flüchteten und sich rechtzeitig in Sicherheit brachten, blieb Miß Rooke auf ihrem Posten, um auch die restlichen Fernsprechteilnehmer zu warnen. Diesen Heldenmut mußte sie dann aber mit ihrem Leben bezahlen. Denn plötzlich drang eine schwere Springflut, die im Gefolge des Tornados entfesselt worden war, in das Telephonamt ein. In ihr ist das tapfere Mädchen ertrunken.

•

— **Daß auch die Hitze erfinderisch machen kann,** das beweist die Tatsache, daß in den letzten Jahren verschiedene **Patente gegen die Hitze** bei den Aemtern angemeldet wurden. In diesem Zusammenhang verdient die Erfindung des Amerikaners Greenfield an erster Stelle genannt zu werden. Mr. Greenfield hat einen Hut mit eingebautem Ventilator erfunden. Mit Hilfe von vier Klammern kann dieser kleine Ventilator im Innern jedes Hutes angebracht werden. Als Antriebskraft wird nicht etwa eine elektrische Batterie verwendet, sondern ganz einfach ein Gummiball, den man in der Tasche tragen kann und der durch einen dünnen Schlauch mit der Luftschraube im Hute verbunden ist. Der Besitzer eines solchen Hut-Ventilators braucht also nur auf den Ball zu drücken, und schon geht sich die Schraube im Hut in Bewegung und fächelt dem schwitzenden Kopf Kühlung zu. Es wird allerdings berichtet, daß die Erfindung des Mr. Greenfield bisher nur von ganz wenigen Leuten verwendet worden ist. Aber nicht nur die Amerikaner haben auf diesem Gebiet Erfindungen gemacht, sondern auch in England sind verschiedene Patente gegen die Hitze angemeldet worden. So hat ein Engländer einen regelrechten Sonnenstichableiter erfunden, der sich aber merkwürdigerweise in der Gunst des Publikums auch nicht eingeführt hat. Dieser Sonnenstichableiter besteht aus einem hohlen Metallreifen, der mit Eis gefüllt wird. Mit Hilfe von einigen Haken wird der Reifen am Hut befestigt und muß so angebracht sein, daß er die Stirn und den Nacken berührt. Der Erfinder hat sein Patent der englischen Heeresverwaltung zur Auswertung angeboten, erhielt jedoch einen abschlägigen Bescheid, da man sich nicht schlüssig werden konnte, wo man das viele Eis für die schwitzenden Tommys hernehmen sollte.

•

— Wie aus Honolulu auf den Hawai-Inseln gemeldet wird, ist dort vor einiger Zeit ein amerikanisches Küstenschutzboot ausgelaufen, um **auf den drei Südseeinseln Howland, Baker und Jarvis** eine Landungsmannschaft abzusetzen und **die Flagge der Vereinigten Staaten zu hissen.** Es ist offenbar beabsichtigt, diese drei Inseln, die etwa auf der Mitte zwischen den Hawai-Inseln und Australien liegen, zu Stützpunkten für den Pazifikflugverkehr auszubauen. Die Inseln haben schon bisher bei Flügen über die Südsee eine bedeutende Rolle gespielt. Die Landungsmannschaften, die auf den Inseln zurückbleiben sollen, bestehen je aus vier Mann. Es sind ausgesuchte junge Leute, die auf ihre schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe besonders vorbereitet sind und auf den Inseln nicht nur von ihrer Hände Arbeit leben, sondern gleichzeitig auch große Landgebiete urbar machen wollen. Sie werden viele Monate in vollkommener Einsamkeit zubringen müssen. Bei der Besitznahme der drei Südseeinseln, die immerhin so groß sind, daß man sie auch auf kleineren Atlanten finden kann, durch die Vereinigten Staaten, ist eins sehr merkwürdig, nämlich der Umstand, daß die Inseln, wie man auf dem Atlas deutlich sehen kann, zu England gehören. Es ist fraglich, ob die englische Regierung tatenlos zusehen wird, daß man ihr strategisch zweifellos wertvolle Inseln enteignet.

# Querschnitt durch den Alltag

## Todesurteil gegen Mädchenmörder

— **Limburg** (Lahn), 26. Juni.

Das Schwurgericht Limburg **verurteilte** den 22jährigen Willi **Schönwetter** aus Taubach wegen Mordes an der gleichaltrigen Erna **Lang zum Tode.** Schönwetter hatte mit dem Mädchen im September 1935 ein Verhältnis angefangen, das bald Folgen zeitigte. Am Tage nach Weihnachten ging er mit dem Mädchen abends spazieren. Bei dieser Gelegenheit hat er das Mädchen mit einem Strick an einen am Wege stehenden Baum aufgehängt.

## Bestätigtes Todesurteil

— **Leipzig**, 27. Juni.

Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat die gegen den 40 Jahre alten Ernst **Manderscheidt** aus Essingen gegen das Urteil des Schwurgerichts Landau vom 7. Mai d. J. eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte rechtskräftig verurteilt worden. Manderscheidt hat im Jahre 1935 seine Ehefrau durch Rattengift ermordet, um seine Geliebte heiraten zu können.

## Dichter und Jugend

— **Berlin**, 27. Juni.

Zwischen dem Kulturamt der Reichsjugendführung (Hauptreferat Schrifttum), der Vortragsabteilung der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung und der Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gesellschaften und Vortragsveranstalter in der Reichsschrifttumskammer ist eine Vereinbarung zustandegekommen, die besonders geeignet ist, die natürliche Bindung zwischen Dichter und Jugend zu fördern und dadurch das Vortragswesen zu beleben.

Durch gemeinsame Planung des Vortragswesens wird erstrebt, daß vom Kulturamt der HJ gewünschte Vorträge und Lesungen stattfinden und ihr Besuch allen Angehörigen der HJ durch den niedrigen einheitlichen Eintrittspreis von 20 Pfennig ermöglicht wird.

## Argentinisches Postflugzeug verunglückt

— **Buenos Aires**, 27. Juni.

Das argentinische Postflugzeug der Strecke Bahia Blanca—Rivadavia ist seit drei Tagen überfällig. Man vermutet, daß es bei einem Schneesturm in den Ozean gestürzt ist.

Nach einer späteren Meldung ist das überfällige Postflugzeug 80 Kilometer nördlich von Rivadavia an der Küste **zerschmettert und verbrannt aufgefunden** worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

## Sonnenfinsternis durch Heuschrecken

— **Oklahoma** (Nebraska), 26. Juni. (U. P.)

Heute mittag erschien über dem Staat Nebraska ein riesiger Heuschreckenschwarm, der buchstäblich die Sonne verfinsterte und sich auf einem Gebiet von etwa 100 Quadratmeilen niederließ. Der Schwarm wurde bereits am Abend vorher in der Nähe von Lincoln in Nebraska gesichtet, wo man ebenfalls auf ihn aufmerksam wurde, weil das Tageslicht sich völlig verdunkelte, als der unheimliche Schwarm unter der Sonne vorbeizog.

Die Farmer der gefährdeten Gebiete haben an die Bundesregierung die dringende Bitte um Entsendung von Giftstoffen zur Vernichtung dieser Landplage gerichtet.

---

— Von einem nicht alltäglichen Vorfall, der beweist, **daß auch Katzen einen ausgesprochenen Ortssinn** haben können, wird aus London berichtet. Der ursprüngliche Besitzer der Katze hatte einem Freunde das Tier als Geschenk versprochen und fuhr daher eines Tages mit seinem Wagen von Exmouth nach Bodmin hinüber, wo der Freund wohnte. Die Katze war während der Fahrt, die über eine Strecke von 120 Kilometer ging, sehr unruhig. Sie ahnte anscheinend, daß sie einen neuen Herrn bekommen sollte. Nachdem der Mann aus Exmouth das Tier abgeliefert hatte, fuhr er wieder zurück. Bereits nach zwei Tagen erhielt er von seinem Freund einen Brief, in welchem ihm dieser mitteilte, daß die Katze spurlos verschwunden sei. Der Herr in Exmouth sollte aber noch mehr staunen, denn eines schönen Tages kam seine Katze in glänzender Verfassung wieder in sein Haus gelaufen. Das kluge Tier hatte also den weiten Weg von Bodmin nach Exmouth, über 120 Kilometer, wieder heimgefunden, ohne auch nur ein Stück dieser Strecke früher gekannt zu haben.

•

— **Ein tragischer Fliegerunfall** ereignete sich in den letzten Tagen in der Nähe der australischen Stadt Melbourne. Auf dem dortigen Flugplatz hatte sich ein junger Australier als Flieger ausbilden lassen und bei seinem ersten Alleinflug wollte er keineswegs wieder landen, ohne seine Künste seiner Mutter in einer benachbarten kleinen Stadt vorgeführt zu haben. Mit kühnen Wendungen beschrieb er über dem väterlichen Haus, wo seine Mutter winkend am Fenster stand, seine Kreise. Im Stolz des Erfolges achtete er aber nicht genügend auf die Flughöhe. In einem Luftloch sackte sein Flugzeug durch, und als er es im letzten Augenblick abfing, streifte ein Flügel die Fernsprechdrähte. Der junge Flieger konnte zwar noch einmal das Flugzeug hochreißen, aber schon wenige Meter weiter prallte das Flugzeug mit ganzer Wucht gegen einen Schornstein und stürzte brennend in den Garten des Elternhauses ab. Mit einem entsetzten Aufschrei hatte die Mutter den Absturz ihres Sohnes erlebt. Sie eilte mit mehreren Nachbarn sofort zu der Unfallstelle. Der Flieger verbrannte vor den Augen der Mutter, die sich verzweifelt um seine Rettung bemühte und selbst nur mit schweren Brandwunden von dem lodernden Flugzeug weggerissen werden konnte.

•

— **In allen großen Städten Australiens** macht sich seit langer Zeit ein gewaltiger **Mangel an weiblichem Dienstpersonal fühlbar.** Das mag daher kommen, daß die Frauen im ersten Erdteil auch heute noch wesentlich größere Erwerbsmöglichkeiten in anderen Berufen haben als irgendwo sonst auf der Welt. Um diesem Mangel an Dienstpersonal abzuhelfen, ist man in Australien verschiedentlich auf den kuriosen Gedanken gekommen, Knaben für den Haushalt zu schulen. So hat beispielsweise die Unterrichtsverwaltung von Queensland kürzlich eine Verfügung herausgebracht, derzufolge in allen **Knabenschulen die Erlernung der Kochkunst obligatorisch** vorgeschrieben wird. Das Kochen bildet sogar in vielen dieser Knabenschulen neuerdings das Hauptfach. Als Lehrer wurden gleichzeitig die Ehefköche großer Hotels berufen, die nun also die Aufgabe übernommen haben, die Knaben von Queensland in die Geheimnisse der Küche und des Haushalts einzuweisen.

---

# Das Gesetz der Liebe

ROMAN VON FRED ANDREAS

17

„Leider muß ich feststellen", fuhr Woresch wieder fort, „daß Kamerad Hoffstede in völliger Verkennung der Bräutigamspflichten seinen Verlobungsring nicht trägt." (Gelächter.) „Aber wir wollen nicht so streng mit ihm sein, er hat seinen guten Willen bewiesen, als er hier erschien, und wir müssen ihm ein bißchen Angst nachsehen.

Tatsächlich hätte er viel aufs Spiel zu setzen, wenn seine geliebte Madeleine von der heutigen Feier erfuhre. Denn es versteht sich zwar von selbst, aber ich möchte es ausdrücklich sagen, daß seine Angebetete zu allen Reizen des Körpers und des Geistes auch noch den der strengsten Tugend besitzt, ein Bild der Keuschheit und der Herzensreinheit, wie es uns rauhen Kriegern nur selten begegnet.

Darum: wer von euch jemals der Demoiselle begegnen sollte — der schweige über diese Feier im Tempelhofschen Ballhaus. Das war es, was ich euch allen ans Herz legen wollte: sorgt, daß seine Madeleine fortfährt, ihm zu vertrauen. Und nun erhebt noch einmal das Glas, Kamerad Hoffstede, der glückliche Bräutigam, er lebe hoch!"

„Hoch! Hoch!"

Die Gläser klangen. Hoffstede hatte keinen der Becher angerührt, er war beinahe gerührt. Dieser Woresch war doch kein so schlechter Bursche, wenn er auch in Dingen des guten Geschmacks von Gott verlassen war.

Nachdem er allen Bescheid getan hatte, erhob sich Hoffstede seinerseits und dankte mit wenigen Worten für Woresches Toast. Er sei zwar anfangs erschrocken gewesen, gab er zu, den Namen seiner teuren Braut an diesem Orte aussprechen zu hören, doch sei das in so liebenswürdiger Weise geschehen und, wiewohl im Tempelhofschen Hause, doch ganz unter den Kameraden, ohne daß ein Fragwürdiger am Tisch gesessen habe . . . so daß es ihm nun um eine so liebere Pflicht sei, Woresch und allen anderen für ihre Wünsche zu danken.

Ja, Kamerad von Woresch habe nicht übertrieben: ein Geschöpf von unbeschreiblichem Liebreiz habe ihn, Hoffstede, erhört, ein preußisches Mädchen, ein Bild der Keuschheit und der Herzensreinheit, wie Woresch es gezeichnet habe. Man möge daran sein Glück ermessen . . . und an der Tatsache, daß er sich heute abend ihrer Gesellschaft begeben, zugleich die Freude, einmal wieder mit allen Kameraden des Regiments vereint zu sein. Denn dies seien für ihn die Gipfelpunkte des sonst so grauen Daseins: die Liebe — und die Kameradschaft. Nochmals Dank . . .

Und wieder trank man einander zu.

Aber es war sonderbar: während zuvor alle fröhlich und in bester Stimmung gewesen waren, breitete sich jetzt ein beiretenes Schweigen über den Tisch. Manche trauten Hoffstede Bescheid, ohne ihn anzusehen, andere schnitten geradezu mißlaunige Gesichter, und allenthalben flackerten plötzlich improvisierte, an den Haaren herbeigezogene Gespräche auf, niemand kümmerte sich um Hoffstede.

Hatte er denn zuviel gesagt? Vielleicht, ja, er war wohl ein wenig zu pathetisch geworden. Aber war das eine Erklärung für dieses verletzende Gebaren? Welch eine Arroganz in diesem reichen Abtun seiner Worte lag!

Nur so konnte er sich's erklären: nur mit Arroganz. Er kam nicht auf den Gedanken, daß es Scham sein könnte, was die meisten dieser jungen Offiziere hinderte, ihm in die Augen zu blicken, ihm ein Wort zu gönnen.

Plötzlich sagte von Göttke leise neben ihm: „Ich weiß nicht, mir ist nicht gut, schon den ganzen Abend nicht . . . ich möchte mich oben eine Viertelstunde hinlegen. Aber sagen Sie es den anderen nicht, Kamerad Hoffstede!"

Wirklich sah von Göttke elend aus, blaß und nervös.

„Gehen Sie nur", raunte ihm Hoffstede zu.

Von Göttke stand auf, und es machte sich durch Zufall, daß auch andere sich erhoben, daß sozusagen ein zwangloses Sitzen und Stehen begann. Hoffstede sah von Göttke noch mit dem Hausdiener sprechen, dann gingen die beiden die Treppe hinauf.

Allmählich verlor sich die Peinlichkeit der Stimmung, Hoffstede wurde von einer größeren Gruppe in ein politisches Gespräch gezogen, über seine Beziehungen zum Prinzen Louis befragt und ausgehorcht, ob diese Kreise an Krieg glaubten. Er stand, auf eine Stuhllehne gestützt, und gab rauchend seine Meinung kund, die von der der meisten anderen abwich: er glaubte nicht an unmittelbar bevorstehenden Krieg. Hauswitz, der die Politik Preußens so verhängnisvoll leitete, würde eher einen Bundesvertrag mit Napoleon propagieren. Die Kameraden lachten Hoffstede entrüstet aus: solch eine Groteske sei selbst im heutigen Preußen nicht möglich . . .

Aber Hoffstede blieb dabei, er hatte im Massenbachschen Kreise zu viel gehört, und auch der verhaßte Minister verkehrte dort.

Die Gruppe löste sich nach Verlauf einer guten Viertelstunde auf, und Hoffstede wollte gerade zu einer anderen treten, als Madame Tempelhahn, die er bisher nur flüchtig gesehen hatte, ihn am Aermel zupfte und fragte, ob er vielleicht der Premierleutnant Hoffstede sei. „Ja, der bin ich", sagte er kurz.

„Ein Herr Leutnant von Göttke oder so ähnlich liegt oben in einem Privatzimmer auf dem Sofa . . . ihm scheint nicht wohl zu sein, er bittet Sie, sich zu ihm zu bemühen . . ."

„Ja, gut", entgegnete Hoffstede bereitwillig.

Unauffällig, wie er glaubte, stieg er hinter dem Hausdiener die Treppe hinauf.

„Jetzt ist er oben", sagte von Schölger näselnd, sobald Hoffstede nicht mehr zu sehen war.

„Mein Gott", fragte ein anderer, „warum habt ihr denn das Mädchen nicht herunterkommen lassen? Dann hätte sich doch die ganze Szene vor unseren Augen . . ."

„Es ging nicht, glaub mir doch . . .", fiel von Schölger hastig ein, „wir hatten Mühe und Not, daß sie überhaupt ins Haus kam, in ihr Zimmer . . . Sie wollte nicht, und wenn ich ihr fünfzig Taler dazugelegt hätte, sie wäre nicht heruntergekommen . . . nicht anders als mit Gewalt, und das hätte doch der Sache ein ganz anderes Gesicht gegeben."

„Wo ist denn nun Göttke?"

„Göttke ist im Zimmer nebenan am Guckloch. Er wird uns schon Bescheid geben . . ."

Auf einmal sagte der Leutnant von der Marwitz laut: „Mir ist das ganz anders erzählt worden. Ich kam her, um einen harmlosen Ulk zu sehen, aber was hier geschieht, das ist eine Schweinerei, Schölger . . ."

„Erlaube!" brauste ihn Schölger an.

„Ich wiederhole: eine Schweinerei. Eine ganz üble Schweinerei. Lege dir das aus, wie du magst. Ich gehe."

Er ging in der Tat, und vier andere Offiziere schlossen sich ihm an. Von Schölgers hübsches, verschlagenes Gesicht überzog sich mit der Blässe der Wut. Jetzt grüßten auch von Bode-Ueberlingen und ein anderer und entfernten sich ostentativ.

„Streber!" zischte von Schölger. „Muttersöhnchen! Fahnen . . ."

„Gott weiß, daß ich diesen Hoffstede nicht liebe", sagte der Freiherr von Zastrow in die Stille, die entstanden war, „aber ihr seid da wirklich zu weit gegangen, Schölger . . . und auch du, Woresch . . . nein, das ist kein Spaß mehr, das ist eine glatte Gemeinheit . . ."

„Wozu das Geschrei?" fragte Baron Woresch. „Sollte Hoffstede sich wunderbarerweise beleidigt fühlen, so wird man ihm Satisfaktion geben, Schölger oder ich. Du brauchst dich nicht hinzustellen, Zastrow, du nicht! . . . Was meckerst du uns so dumm an? Du willst ja doch bloß bemänteln, daß du dich drückst. Also geh'!"

„Ich gehe auch."

Zwei weitere schlossen sich ihm an. Jetzt hatten im ganzen zehn Offiziere das Haus verlassen, der Fahnenjunker Graf Oeynhausen wäre ihnen gern gefolgt, aber er konnte das nur tun, wenn er vom Baron Zastrow oder einem anderen Premier dazu aufgefordert worden wäre. Leider war dies nicht geschehen, niemand hatte sich um den Junker gekümmert, und so mußte er bleiben, wider seine Ueberzeugung und sein Ehrgefühl. Er war eben trotz seines hohen Namens der Jüngste und Niedrigste, über ihn gingen alle diese Erwägungen hinweg. Er stand abseits von den andern, vor Erregung und Empörung zitternd, denn er war ganz ahnungslos hierhergekommen und hatte erst vor wenigen Minuten erfahren, was man mit Hoffstede plante.

Als Friedrich Karl Hoffstede die Tür des Zimmers öffnete und Madeleine, stark geschminkt und mit einer dummen à-la-mode-Frisur auf ihrem Bett sitzend fand, ein Weinglas in der Hand, mit glühendem Gesicht, die Knie übereinandergeschlagen und in eine Wolke von ordinärem Parfüm gehüllt . . . da gab es ihm zwar einen furchtbaren Stich durchs Herz, aber sein Verstand war klar genug, zu erkennen, daß er das Opfer eines Schurkenstreiches geworden war, und sogar klar genug, zu erfassen, daß er sich mit dem einzigen Satz: „Ich habe alles gewußt, habe die Komödie mit Absicht mitgespielt" anständig aus der Affäre ziehen, ja sogar die anderen beschämen konnte, die ihm den Streich gespielt hatten. Aber er sagte den Satz nicht.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

## Aus Baden

### Brief aus Edingen

Eine gründliche Umgestaltung der ganzen Feldgemarkung wird im Laufe der nächsten Monate durch eine umfassende Feldbereinigung erfolgen. Hat Edingen vor einigen Jahren zum Bau der elektrischen Fernbahn Mannheim—Heidelberg allein rund 12 Hektar Gelände abgegeben, so hat es jetzt durch die Erstellung der Reichsautobahn, die in einer Länge von 4 Kilometer mitten durch die Feldgemarkung läuft, wiederum etwa 25 Hektar Ackergelände verloren. Die dadurch verursachte Zerstückelung der an sich schon sehr kleinen Ackerstücke macht eine Neueinteilung auf der gesamten Feldgemarkung notwendig. Am 25. Juni konnte durch den Feldbereinigungsausschuß eine besondere Wunschtagfahrt der hier begüterten Ackerbesitzer stattfinden.

Wie man zuverlässig hört, ist damit zu rechnen, daß der Turnverein 1890 schon in den nächsten Tagen mit dem Bau seines Turnerheims beginnen will. Der erworbene Platz, ein kleiner Teil des Brauereigartens, liegt sehr schön am Neckar, so daß nach Fertigstellung des Baus auch dem Wassersport größere Beachtung gewidmet werden kann. — Die NSDAP veranstaltet gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung auch in diesem Jahre wieder das übliche Volksfest. Die Veranstaltung soll am 2. August auf dem bekannten Edinger Gemeindesportplatz vor sich gehen.

Die evang. Kirchengemeinde ladet auf Sonntag, 5. Juli, in die Räume der Kinderschule zu einem Basar ein, um Mittel für die Schwesternstation zu bekommen. — Am gleichen Tag kann der kath. Ortsgeistliche, Pfarrer Frank, der nun schon seit 14 Jahren in hiesiger Gemeinde wirkt, sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Wie man hört, soll des Tages auf Wunsch des Jubilars lediglich in einer kirchlichen Feierstunde gedacht werden. r.

### Devisenschmuggler vor Gericht

* Karlsruhe, 27. Juni. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Karlsruher Strafkammer gegen den 43jährigen vorbestraften Palmerino Morelli aus St. Pietro Infine (Italien) und die 38jährige verwitwete Maria Leppert aus Lichtental. Beide hatten sich wegen Devisenschmuggels zu verantworten. Morelli war außerdem wegen Zuhälterei angeklagt. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, sowie 10 000 Mk. Geldstrafe, während gegen die Leppert wegen fortgesetzten Devisenvergehens auf acht Monate Gefängnis und 9000 Mk. Geldstrafe erkannt wurde.

### Todessturz aus dem Fenster

* Freiburg, 27. Juni. Noch stehen die Freiburger unter dem Eindruck des schrecklichen Ereignisses, das sich am Montag in der Eichholzstraße zutrug, da kommt eine weitere Meldung von einem ähnlichen tragischen Fall. In der Nacht zum Dienstag hat sich in einem Hause in der Münsterstraße eine etwa 50 Jahre alte Frau aus dem Fenster im Dachgeschoß des Hauses auf die Straße gestürzt. Die anscheinend an Schwermut leidende Frau blieb blutüberströmt mit schweren Verletzungen liegen und starb noch in der gleichen Nacht in der Klinik.

---

L. Schriesheim, 26. Juni. Nach über zwölfjähriger erfolgreicher Tätigkeit hat Jakob Wilhelm Näher die Leitung der hiesigen Zweigstelle der Volksbank Ladenburg niedergelegt. Für ihn hat Kaufmann Philipp Wernz die Leitung der Geschäfte übernommen. — Die jetzt ziemlich abgeschlossene Kirschenernte hat leider die auf sie gesetzten Erwartungen nicht zu erfüllen vermocht. Der Regen richtete einen in die Tausende gehenden Schaden an.

* Buchen, 26. Juni. Im nahen Steinbach brach in dem Oekonomiegebäude des Bauern Martin Schöllig Feuer aus. Der Gebäude- und Inventarschaden, der auf etwa 12 000 Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung nur gering gedeckt.

* St. Blasien, 24. Juni. Am Sonntag fand unter Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft und der Kurfremden die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche durch den Landesbischof D. Kühlewein statt. An diesem Freudentag hatten sich eine große Zahl Geistliche des Hochschwarzwaldes und Südbadens sowie Vertreter der Gemeindebehörde und der katholischen Ortsgeistlichkeit eingefunden.

---

≠ Lampertheim, 26. Juni. Reichsarbeitsführer Hierl besichtigte mit seiner Begleitung am Mittwochvormittag eine Baustelle des Lampertheimer Arbeitsdienstes in der Oberlache. Die Herren waren sichtlich befriedigt von der Organisation und den Arbeitsleistungen. Bürgermeister Dr. Köhler und Propagandaamtsleiter Schmidt hatten sich zur Begrüßung auf der Arbeitsstelle eingefunden. Die Herren, etwa 90, setzten nach etwa einstündigem Aufenthalt ihre Fahrt in Richtung Darmstadt fort.

* Dürrwangen, Kreis Balingen, 26. Juni. Der Schwerkriegsbeschädigte Joh. Didra von hier, der im Weltkrieg den rechten Arm verlor, wurde, als er abends in Begleitung zweier anderer Männer vom Felde heimwärts ging, auf der Dorfstraße von zwei auf Fahrrädern fahrenden Burschen angefahren und mit voller Wucht auf die Straße geschleudert, so daß er einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Der Verunglückte wurde ins Balinger Krankenhaus gebracht, wo er am folgenden Morgen starb.

# Rund um Schwetzingen

### Am Sonntag Großbetrieb zu erwarten

rr. Schwetzingen, 27. Juni.

Nach all den Voranmeldungen, die von verschiedenen Gesellschaften bisher erfolgt sind, darf als sicher angenommen werden, daß sich in unserer Stadt am morgigen Sonntag ein Riesenbetrieb entwickeln wird. Mitgeteilt haben wir schon, daß der Eisenbahnerverein von Oppenheim hierher kommt. Nun ist weiterhin ein Verwaltungssonderzug von Wiesbaden angekündigt, der auch nahezu 1000 Fremde nach Schwetzingen führt. Der Zug trifft hier um ½10 Uhr ein. Die Gäste werden mit Musik abgeholt und in den Schloßgarten gebracht. Allerdings fahren die Wiesbadener schon wieder um 2 Uhr hier weg. Dann haben zahlreiche Reisegesellschaften aus allen Gegenden des Landes ihre Ankunft gemeldet, so daß auch die Wirtschaften ihren Schwung über den Sonntag haben werden. Und wenn nun anläßlich des Besuches der Weltpresse in unserm Schloßgarten wieder die märchenhaft schöne Beleuchtung erstehen soll, dann wünschen wir nur, daß dazu der Wettergott freundliche Miene macht. Dann wird auch die Stadtkapelle ihre Weisen erklingen lassen, und viele Hunderte von Menschen werden Erholung und Freude in unserer Stadt finden.

*

**Ratsherrenberatung und Bürgermeisterversammlung.** In einer Beratung des Bürgermeisters und der Ratsherren wurden folgende Punkte behandelt: Umwandlung von drei kurzfristigen Darlehen in langfristige Tilgungsdarlehen; Verkauf eines stadteigenen Bauplatzes und Ankauf einer Grundstückes; Umwandlung einer Angestelltenstelle in eine Beamtenstelle sowie von zwei Stellen, die seither im Arbeiterverhältnis waren in Angestelltenstellen; Erlaß von Gemeindegefällen. Schließlich wurden noch verschiedene Prüfungsbescheide sowie Personalangelegenheiten zur Kenntnis gebracht. Gestern vormittag fand außerdem im Sitzungssaal des Rathauses eine Bürgermeisterversammlung des Bezirkes Mannheim-Land statt, worüber wir noch berichten werden.

**Teures Holz!** Zwei Männer von der Siedlung hatten sich gestern vor dem Richter zu verantworten, weil der eine davon zwei Holzbretter unter erschwerenden Umständen entwendet hatte und der andere dieses Holz nahm, obwohl er wissen mußte, daß das Holz auf unredliche Weise erworben war. Der eine Täter wurde nunmehr wegen erschwertem Diebstahl und außerdem wegen einer gefährlichen Körperverletzung — einem Mädchen hatte er mit einer Stahlbürste auf den Kopf geschlagen — zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Hehler, der schon mehrfach wegen Eigentumsdelikte vorbestraft ist, erhielt sechs Wochen Gefängnis. Beide nahmen die Strafe an. Wahrlich teures Holz!

**Vom Standesamt.** Eheschließungen: 27. Juni: Kaufmann Albert Gebhardt und Erna Hildegard Hornoff; Werkzeugmacher Ludwig Baumgärtner und Emilie Eisenmann; Kaufmann Karl Otto Reisig und Martha Franziska Kleber. Sterbefälle: 20. Juni: Josef Walz, Stellwerksmeister i. R., 76 Jahre alt; Wolfgang Walter Mergenthaler, 3 Jahre alt; 22. Juni: Adolf Händel, Rentner, 75 Jahre alt. Weder Eheaufgebote noch Geburten sind zu verzeichnen.

**Karten für Saarbrücken noch verfügbar.** Wie die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mitteilt, stehen für die Sonderfahrt nach Saarbrücken noch einige Karten zur Verfügung. Interessenten müssen sich umgehend in der Geschäftsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Heidelberger Str. 27, melden.

**„Charleys Tante" im „Haus der Treue".** Während jetzt in andern Städten, bedingt durch die sommerliche Hitze, eine gewisse Theatermüdigkeit zu beobachten ist, darf Schwetzingen sich rühmen, hierin eine Ausnahme zu bilden. Das mag zweifellos darauf zurückzuführen sein, daß wir hier nur die wenigen Gastspiele des Mannheimer Nationaltheaters haben und deshalb das seltene Erlebnis bei jeder Witterung freudig begrüßen. Und die NS-Kulturgemeinde in Schwetzingen darf die gestrige Aufführung des Schwankes „Charleys Tante" zweifellos als einen vollen Erfolg buchen. Trotz des heißen Wetters war das „Haus der Treue" sehr gut besetzt. Restlose Anerkennung gebührt allen Mitwirkenden, die sich auch nicht von der Hitze ihre sprühende Laune nehmen ließen. Es gab oft, besonders nach den Aktschlüssen, begeisterten Beifall.

*

**Gottesdienstordnung**

**Evangelische Kirchengemeinde Schwetzingen:** Sonntag, den 28. Juni, 8 Uhr früh, Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Vikar Bodemer); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre für die Burschen. Die Kollekte ist für den Kirchbau in Kuppenheim bei Rastatt.

**Katholische Kirchengemeinde Schwetzingen:** Sonntag, den 28. Juni, 6 Uhr, hl. Kommunion und Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion für kath. Mütterverein und Frauenbund; 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Kommunion der Schulkinder; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 11.45 Uhr Christenlehre für Mädchen; 7.30 Uhr abends Andacht um Segen für die Feldfrüchte.

*

**Veranstaltungskalender von Schwetzingen**

**Samstag, den 27. Juni**

**Capitol:** „Flitterwochen".
**Neues Theater:** „Mädchenjahre einer Königin".

**Sonntag, den 28. Juni**

**Capitol:** „Flitterwochen", nachmittags Kindervorstellung.
**Neues Theater:** „Mädchenjahre einer Königin", nachmittags Kindervorstellung.
**Schloßgarten:** Beleuchtung und Konzert.

*

**Rohrhof**, 27. Juni. In unserer Nähe wurden zwei Personen von auswärts beim Wildern ertappt und festgenommen. Sie wurden in das Mannheimer Bezirksgefängnis eingeliefert.

**Ketsch**, 27. Juni. Heute darf Konrad Baro, Hockenheimer Straße 97, seinen 80. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch! — Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP macht die Führer der Vereine darauf aufmerksam, daß das Sommerfest der Ortsgruppe am 25., 26. und 27. Juli abgehalten wird.

**Brühl**, 27. Juni. Die Ortsgruppe Brühl des Reichsbundes der Kinderreichen gibt bekannt, daß morgen Sonntag auf der „Gänseweide" ein Sommernachtfest stattfindet, womit Preiskegeln, Blumenverlosung und sonstige Volksbelustigungen verbunden sind. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest, zu welchem die Einwohner von Brühl und Rohrhof eingeladen sind, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. — Morgen Sonntag, vormittags 8 Uhr, tritt der Sanitätshalbzug geschlossen mit Rad und Uniform zum Formaldienst im Schulhaus an. Erscheinen ist Pflicht.

**Brühl**, 27. Juni. Rentner Michael Bruckner und Anna Barbara geb. Lunk durften das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Herzlichen Glückwunsch!

**Plankstadt**, 27. Juni. In einer außerordentlichen Hauptversammlung erfolgte der Zusammenschluß der Turngemeinde und der Spielvereinigung. Vereinsführer wurde Bürgermeister Treiber. Der Verein wird in das Vereinsregister eingetragen und führt künftighin den Namen „Turn- und Sportgemeinde e. V. 1890 Plankstadt". Zweiter Vereinsführer ist Wilhelm Treiber, Kassier Fritz Kolb, Leiter der Abteilung Turnen Karl Seitz, der Abteilung Fußball Hermann Huckele und der Abteilung Leichtathletik Georg Büttner. Zu Ehrenmitgliedern des neuen Vereins wurden ernannt: Karl Seitz I, Karl Seitz II, Theodor Huckele, Jakob Hahn, Anton Wolf und Adam Büttner. — Gestern durfte Nikolaus Krieger, Bruchhäuser Weg 7, seinen 72. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

**Hockenheim**, 27. Juni. Aus Anlaß des morgen stattfindenden Wertungssingens, worüber wir Einzelheiten schon veröffentlicht haben, findet bereits heute abend um 9 Uhr in dem auf dem Meßplatz aufgestellten Festzelt ein Bankett statt. Gesangsvorträge der hiesigen Gesangvereine sowie musikalische Darbietungen des städtischen Blasorchesters werden den Abend ausfüllen. Das Wertungssingen selbst beginnt am Sonntagvormittag ½10 Uhr in der Festhalle und dürfte gegen 12 Uhr zu Ende sein. Um 2 Uhr nachmittags bewegt sich ein Festzug aller Gesangvereine durch die Straßen der Stadt, worauf auf dem Meßplatz eine Sängerkundgebung durchgeführt wird. Gemütliches Beisammensein und ab 8 Uhr Tanz beschließen dieses Fest. — Heute abend findet im „Löwen" um 9 Uhr die Monatsversammlung des Vereins der Vogelfreunde statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt restloses Erscheinen aller Mitglieder.

**Neulußheim**, 27. Juni. Der Turnerbund „Germania" hält heute abend im Vereinslokal eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, wozu Erscheinen zur Pflicht gemacht wird.

**Reilingen**, 27. Juni. Eine schöne Ehrung wurde dem früheren Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Reilingen, Ludwig Schnabel, zuteil. Auf Antrag des Verwaltungsrates der hiesigen Feuerwehr wurde durch einstimmigen Beschluß des Kreisfeuerwehrverbandes vom 21. Juni in Plankstadt Herr Schnabel zum Ehrenkommandanten der Reilinger Feuerwehr ernannt. Wir gratulieren.

## Aus der Pfalz

### Die täglichen Verkehrsunfälle

**Ein Toter, zwei Verletzte**

* Kaiserslautern, 26. Juni. **In der Mainzer Straße, unmittelbar vor der Einfahrt zum Zimmergeschäft Baser, ereignete sich am Freitagnachmittag ein schwerer Verkehrsunfall. Der 65 Jahre alte Maurerpolier Wilhelm Rheinheimer von hier fuhr mit dem Fahrrad stadtauswärts. Als er an der Unglücksstelle quer über die Straße fahren wollte, offenbar, um sich in das Zimmergeschäft Baser zu begeben, wurde er von einem gleichfalls stadtauswärts fahrenden Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Kraftwagen wurde mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum geschleudert. Die beiden Insassen, der eine aus Mannheim, der andere aus Kriegsfeld stammend, erlitten erhebliche Gesichtsverletzungen. Der Wagen mußte in zertrümmertem Zustand abgeschleppt werden.**

---

* Otterstadt, 26. Juni. Auf der Straße von Otterstadt nach Altrip wurde eine Frau, die sich mit ihrem dreijährigen Kinde mit dem Fahrrad unterwegs befand, von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Unhold angefallen. Das Vorhaben konnte verhindert werden. Die Frau und das Kind trugen jedoch bei dem Sturz vom Fahrrad Verletzungen davon.

ks. Wörth, 26. Juni. Im Rheinwald ist den Anzeichen nach mit einer verhältnismäßig guten Heidelbeerernte zu rechnen. Die Sträucher geben einen Fruchtansatz weit über das Mittelmaß zu erkennen und gehen allmählich der Reife entgegen.

* Kirchheimbolanden, 26. Juni. Als Ende April das Schneebruchunglück auch in den Wäldern bei Kirchheimbolanden in der Nordpfalz wütete, war der Landwirt August Heimers einer der ersten, der mithalf bei den Aufräumungsarbeiten. Der einsatzbereite Mann verunglückte beim Holzabfahren so schwer, daß er jetzt den Verletzungen erlegen ist.

**Eine Erklärung des Gauwirtschaftsberaters**

* Neustadt a. d. Deutschen Weinstraße, 24. Juni. Gauwirtschaftsberater Bösing läßt folgende Erklärung veröffentlichen: „Eingehende Ermittlungen der Zollfahndungsstelle Ludwigshafen haben zu dem begründeten Verdacht geführt, daß die Gebrüder Friedrich und Albert Schenk (Ferdinand Schenk Nch. Holzgroßhandlung, Maximiliansau) sich gegen die bestehenden Devisenbestimmungen vergangen haben. Nach Kenntnisnahme des Materials durch die Gauleitung hat das Sondergericht Frankenthal auf meinen Antrag hin die Beschlagnahme des Vermögens der Brüder Schenk ausgesprochen. In eingehenden Besprechungen mit den Hauptgläubigern wurden die notwendigen Maßnahmen erörtert. Die störungslose Weiterführung des Betriebes ist auf Grund dieser Besprechung gewährleistet."

* Speyer, 26. Juni. Dienstag nacht wurde eine Radfahrerin, die auf dem Feldweg von Speyer zum Spitzrheinhof fuhr, von einem unbekannten Radfahrer vom Rad heruntergerissen. Der Täter drohte wiederholt mit dem Messer, falls die Angegriffene ihr Schreien fortsetzen würde, und hielt ihr den Mund zu. Der Radfahrerin gelang es, unter Zurücklassung ihres Fahrrads und ihrer Handtasche in der Dunkelheit zu entkommen, so daß der Täter an der Ausführung der Tat verhindert wurde. Nachträglich konnte aber festgestellt werden, daß aus der zurückgelassenen Handtasche ein Geldbeutel und ein Stück Dürrfleisch entwendet worden waren. Die Kriminalpolizei fahndet nach dem Täter.

* Pirmasens, 26. Juni. Ein Gewitter, das gestern nachmittag am Rande der Stadt Pirmasens über den Horeb zog, hat verschiedentlich erheblichen Schaden angerichtet. Der Blitz schlug in den Schornstein eines Hauses und sprang von hier durch mehrere Antennen in eine Wohnung. Dabei wurde eine Frau gelähmt, und ein Kind, das auf dem Tisch saß, durch den Luftdruck zu Boden geschleudert. Es kam glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon. Auch sonst schlug der Blitz mehrfach ein und richtete besonders an den elektrischen Leitungen großen Schaden an.

### Tödlicher Unfall durch eine Mücke

* Stuttgart, 26. Juni. Ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich auf der Ravensburger Straße in Markdorf, etwa 1000 Meter vor der Stadt. Der in Berg wohnhafte Hermann Müller fuhr mit seinem Kraftrad gegen einen aus Richtung Markdorf kommenden Personenkraftwagen und wurde auf die Seite geschleudert. Während der Kraftradfahrer mit geringfügigen Verletzungen davonkam, flog der auf dem Rücksitz des Kraftrades mitfahrende, 9 Jahre alte Knabe Wilhelm Bucher aus Berg in hohem Bogen in den Straßengraben und blieb tot liegen. Er hatte das Genick gebrochen. Wie der Kraftradfahrer angab, flog ihm während der Fahrt eine Mücke ins Auge. Während er das Auge ausrieb, erfolgte, da seine Aufmerksamkeit einige Augenblicke von der Fahrbahn abgelenkt war, der Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Kraftwagen. Die Gendarmerie Markdorf nahm den Tatbestand auf und verhaftete den Kraftradfahrer wegen Fahrlässigkeit.

---

## Was hören wir?

### Sonntag, 28. Juni

**Reichssender Stuttgart**

6.00: Hafenkonzert. — 8.25: Bauernfunk. — 9.00: Katholische Morgenfeier. — 10.00: Morgenfeier der HJ. — 10.30: Aus Heidelberg: Feierstunde zum 550. Jubiläum der Universität Heidelberg. — 11.30: Schöne Melodie (Schallpl.). — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 13.15: Konzertfortsetzung. — 13.50: Erzeugungsschlacht. — 14.00: Kinderstunde. — 14.45: Aus Laden und Werkstatt. — 15.00: In die Liebe (bunte Schallplatten). — 16.00: Unbekanntes Schwaben. — 18.00: D'Bohreis. Lustiges Hörspiel in schwäbischer Mundart. — 18.30: Tanzmusik. — 19.00: Turnen und Sport. — 20.00: Don Juans letztes Abenteuer. Oper von Paul Graener. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Chorstunde. — 23.00: Tanzmusik. — 24.00: Nachtmusik.

**Aus Mannheim über Stuttgart**

11.00: Kleine Musik. Ausführende: Paul Bächer (Klarinette), Dr. Ernst Cremer (Klavier). — 18.30: Volk sendet fürs Volk. Ausscheidungskämpfe für den Volkssender 1936 (Wachswiedergabe).

**Deutschlandsender**

6.00: Bauernfunk. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen (Schallpl.). — 10.00: Morgenfeier des Arbeitsdienstes. — 10.45: Fantasien auf der Orgel. — 11.00: Gedichte. — 11.30: Klaviertrios. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Kinderfunkspiel. — 14.30: Orgelkonzert. — 15.00: Sippenforschung. — 15.15: Hörfolge vom deutschen Bauern. — 16.00: Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Stimmungsbilder vom Deutschen Derby. — 18.00: Von der Mosel zur Weichsel. Hörfolge. — 18.30: Melodie und Rhythmus. — 19.40: Deutschland-Sportecho. — 20.10: Für jeden etwas. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Zu Tanz und Unterhaltung. — 24.00: Beliebte Tanzkapellen (Schallpl.).

# SPORT DER NMZ

## Die große Grünauer Regatta

### Mannheimer RC mit Strauß-Eichhorn siegt im Vorlauf des Olympia-Zweiers ohne

Bereits am Vormittag des Freitag erfolgte der Auftakt zur großen Grünauer Ruderregatta, deren starke Besetzung verschiedene Vorrennen notwendig machte. Dabei ging es nicht ohne Ueberraschungen ab. Im Zweiten Vierer, für den zehn Boote genannt waren, kamen im zweiten Fünferlauf die Brasilianer vom Club de Regatas de Flamengo aus Rio de Janeiro, die auch bei der Olympia-Regatta starten sollen, nicht über den vierten Platz hinaus und schieden ebenso wie die RG Elektra aus. Im **Hellas-Olympia-Zweier ohne**, dem ersten erstklassigen Rennen, hatten sie ihre Meldung schon vorher zurückgezogen. Hier brachte der **erste Lauf** die wohl am unerwartetsten kommende Niederlage des vorjährigen Meisterpaares Heurath/Schmitt der Berliner Trainingsstelle. Die Sieger von **Mannheim** und Mainz, **Eichhorn/Strauß**, legten sich überlegen durch und verwiesen in 7:20,8 Braun/Müller (Wiking Berlin) auf den zweiten Platz vor dem Paar des Hannoverschen RC. Den zweiten Lauf ruderten überlegen Wiergerei/Langer (Berliner RG 70) in 7:27,8 vor Benz/Bernecker (Hellas Grünau) und Viktoria Grünau nach Hause. Ausgeschieden sind Angaria Hannover und RG Nibelungen Berlin. Wiking Berlin und die Grünauer Schmid-Mannschaft sind die Sieger der beiden Vorläufe zum Bürgerstein-Achter, die in 6:44 bzw. 6:22,3 gewannen. Das Grünauer Boot mußte kämpfen, um Köln 77 und den Berliner RC auf die Plätze verweisen zu können, Hellas Berlin als Vierter schied aus. Wiking ließ das zweite Grünauer Boot mit Franzke am Schlag eine Länge hinter sich. Die Leipziger Renngemeinschaft warf unerwartet die Mainzer Zelle aus dem Wettbewerb. Durch Abmeldungen des zweiten Würzburger Bootes und des ersten Breslauer RC erübrigten sich im Hindenburg-Vierer die Vorläufe.

## Handball-Aufstieg ist entschieden

### Beiertheim und Freiburg auf dem 3. Platz punktgleich

TSV Oftersheim — SC Freiburg 7:5 (4:1)
Tschft Beiertheim — Reichsb. Offenburg 12:8 (8:3)

Es war bestimmt richtig, daß man am letzten Sonntag mit der Begegnung Beiertheim — Offenburg auch das rückständige Spiel Oftersheim — Freiburg nachholte, nachdem normalerweise mit Punktgleichheit auf dem 3. Platz gerechnet werden mußte. So ist es denn auch tatsächlich gekommen; denn Beiertheim gab die letzte Siegesmöglichkeit auf eigenem Platze nicht aus der Hand und Freiburg leistete in Oftersheim wohl heroischen Widerstand; der Sieg blieb auch hier aber beim Platzverein. Ein unentschiedenes Ergebnis hätte den Freiburgern schon genügt um ohne weiteres mit Rot und Oftersheim in die Gauklasse zu kommen. So ist noch ein weiterer Gang erforderlich, wobei sich der Gesamtstand beim Ausklang der Aufstiegskämpfe und gleichzeitig des Spieljahres wie folgt ergibt:

| Vereine | Spiele | gew. | unentsch. | verl. | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| TV Rot | 9 | 8 | 0 | 1 | 88:46 | 16 |
| TSV Oftersheim | 9 | 7 | 0 | 2 | 69:53 | 14 |
| SC Freiburg | 10 | 5 | 0 | 5 | 80:76 | 10 |
| Tschft Beiertheim | 10 | 5 | 0 | 5 | 74:76 | 10 |
| Tschft Durlach | 9 | 2 | 1 | 6 | 61:86 | 5 |
| Reichsbahn Offenburg | 9 | 0 | 1 | 8 | 56:81 | 1 |

Die letzten Spiele am 28. Juni:

**SC Freiburg — Tschft Beiertheim**
**Reichsbahn Offenburg — TV Rot**
**Tschft Durlach — TSV Oftersheim**

Die beiden letzten Begegnungen vervollständigen nunmehr den Spielplan, ohne daß ihnen, im Zusammentreffen der Tabellenspitze und neuer Gauklassenmannschaften, mit den am Ende der Tabelle stehenden Vereinen, noch irgendwelche Bedeutung beizumessen ist. In Lahr dagegen ist es hinsichtlich der erneuten und nochmaligen Begegnung zwischen Freiburg und Beiertheim anders. Beide Mannschaften sind sich so ziemlich gleichwertig; eher daß man dem SC Freiburg, und das wird bis zu einem gewissen Grade auch durch das bessere Torverhältnis unter Beweis gestellt, als etwas durchschlagskräftiger im Angriff ansehen kann. Aus diesem Grunde erwarten wir einen knappen Freiburger Sieg in diesem Entscheidungskampf, wenn man den Ausgang nicht offen lassen will. Von den beiden planmäßigen Aufstiegsspielen gewann jede Mannschaft eins, und zwar beide als Platzverein zuerst Beiertheim 9:20 und dann Freiburg 8:22.

## Im Viertelfinale: v. Cramm—Crawford

### Maier nach hartem Kampf besiegt — Regen in Wimbledon

Am Freitag waren die äußeren Umstände bei den englischen Tennismeisterschaften auf Grasplätzen in Wimbledon nicht so gut wie an den Vortagen. Durch den in der Nacht hereingebrochenen Regen verzögerte sich der Beginn des Tagesprogramms erheblich. Auf dem Hauptplatz machte „Bunny" Austin gegen den Franzosen Martin-Legeay den Beginn der Spiele. Der Engländer hatte es sehr „eilig" und fertigte seinen Gegner leicht 6:4, 6:1, 6:2 ab.

Wesentlich schwerer hatte es später an gleicher Stelle Deutschlands Spitzenspieler Gottfried v. Cramm, um sich den Eintritt in das Viertelfinale zu sichern. Der Spanier Enrico Maier ließ sich erst nach hartem Kampf 10:8, 6:2, 2:6, 6:2 schlagen. Alles fand sich zu diesem Kampf auf dem Hauptplatz ein, als v. Cramm und Maier ihre „Revanche" für Barcelona austrugen. Maier hatte Aufschlag und führte bis zum 17. Spiel. Als es v. Cramm gelang, des Spaniers Aufschlagspiel zu gewinnen, verlor Maier die Ruhe und — mit 10:8 auch den Satz. Cramms vielseitige Technik, vor allem aber seine weichen Schnittbälle, sicherten ihm verhältnismäßig leicht den zweiten Satz mit 6:2. Ebenso sicher aber holte sich Maier den dritten mit dem gleichen Ergebnis. Wundervollen Kampf gab es im vierten Satz. Durchweg jedes Spiel wurde erst nach „Ausgleich" vergeben, wenn von Cramm auch zahlenmäßig glatt 6:2 siegte. Es war der härteste Kampf, der in diesem Jahre bisher dem Centrecourt geliefert wurde. Im Viertelfinale trifft Gottfried v. Cramm aller Voraussicht auf Jack Crawford, der den Engländer Lee schlagen mußte.

### Kleine Ueberraschung

Auf dem Meisterschaftsplatz Nr. 1 hatte es inzwischen eine Ueberraschung gegeben. Amerikas Wightman-Pokal-Doppel, Babcock/van Ryn, unterlag den Engländerinnen Ellison/Nuthall 4:6, 6:4, 8:6. Mallory/Stodman qualifizierten sich im Männer-Doppel für die dritte Runde, während im Frauen-Einzel bisher Helen Jacobs, de la Valdene, Lizana, Stammers, Noel, Hardwick, Adamson, Sperling und Round zu den „letzten Sechzehn" gehören. Bei den Frauen gab es einige „ohne-Spiel"-Erfolge. Bemerkenswert war der harte Kampf zwischen der Belgierin Nelly Adamson und der Französin Henrotin, den Nelly schließlich für sich entschied.

### Die Ergebnisse:

**Männer-Einzel:** Austin — Martin-Legeay 6:4, 6:1, 6:2; von Cramm — Maier 10:8, 6:2, 2:6, 6:2; Allison — Jones 10:8, 6:4, 1:6, 7:5; Budge — Caska 6:3, 6:0, 6:4. — **Männer-Doppel:** Mallory/Stodman — Butler/Ritchie 5:7, 6:1, 7:5, 6:4. — **Frauen-Einzel:** Lizana — Wallis ohne Spiel; Stammers — de Meulemeester 6:4, 6:0; Noel — Lumb ohne Spiel; Hardwick — Lucas 6:0, 6:3; Adamson — Henrotin 6:4, 4:6, 9:7; Curtis — Pittman 6:3, 7:5. — **Frauen-Doppel:** Ellison/Nuthall — Babcock/van Ryn 4:6, 6:4, 8:6. **Männer-Doppel:** McGrath/Sproule — Reichsmann/Elmer 6:2, 4:6, 6:3, 6:1; Crawford/Quist — Rho/Ruw 6:1, 6:2, 6:4.

## Badens Turner für Winterthur

### 61. Eidgenössisches Turnfest

Das badische Gemeinschaft für Turnen hat über das Reichsfachamt 13 Turner für das 61. Eidgenössische Turnfest vom 17. bis 20. Juli in Winterthur gemeldet. Am Sektionsturnen beteiligt sich außerdem der St. TV Singen mit neun Mann am Barren. Die 13 badischen Turner sind: Arno, Lurz, Benz, Hofner (alle TV 46 Mannheim), Eichwei, Walter (beide TV 02 Weinheim), Reis, Seiter, Mohr, Renner (alle Tgde 78 Heidelberg), Kippert (TV Villingen), Hauptmann (STV Singen), Baumeister (TV Ueberlingen).

## „Olympischer Appell" im Rundfunk

Am 5. Juli von 19 bis 19.30 Uhr werden im „Olympischen Appell" im Rundfunk die Präsidenten aller nationalen Olympischen Komitees sprechen. Während dieser einzigartigen Sendung, die auf alle Staaten übertragen wird, dauert jeder „Auftritt" nur eine Minute. Nach der Meldung von Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, daß alle Vorbereitungen für die Olympischen Spiele beendet sind, werden die Führer der verschiedenen nationalen Olympiaausschüsse melden, in welcher Zahl und Sportart ihre Länder an den Spielen teilnehmen. Die Schlußansprache hält der Generalsekretär des Organisationskomitees, Dr. C. Diem.

## Höhenflug-Welthöchstleistung der Frauen

Die französische Pilotin Maryse Hilsz stellte eine neue Höhenflug-Welthöchstleistung für Frauen auf. In einem knapp einstündigen Fluge erreichte sie die Höhe von 14 310 Meter und überbot damit zugleich die französische Höhenflugbestleistung, die der verstorbene Flieger Lemoine mit 13 610 Meter hielt. Die Weltbestleistung der Frauen hielt bisher die Italienerin Negrone mit 12 043 Meter und die internationale Welthöchstleistung steht auf 14 433 Meter. — Die Höchstleistung wurde bereits anerkannt.

## Max Schmeling wieder in Deutschland

Am Freitagnachmittag traf Deutschlands Meisterboxer Max Schmeling mit dem LZ „Hindenburg" wieder in Deutschland ein. Brausender Jubel begleitete das Luftschiff, als es eine Schleife über der Stadt zog. Der Jubel schwoll zum Orkan, als das Luftschiff um 17.40 Uhr am Ankermast festmachte und hier bereits Max Schmeling entstieg. Schmeling wurde bei seinem Rundgang am Rand des Flughafens von einer begeisterten Menschenmenge stürmisch begrüßt. Am Eingang zum Flughafen begrüßte Landesbeauftragter Müller-Scheld im Namen der Gauleitung und des ganzen Gaues Hessen-Nassau den Boxer, der in Amerika so erfolgreich sein Vaterland vertreten hat. Für die deutsche Sportgemeinde sprach der Gausportbeauftragte SA-Gruppenführer Beckerle Worte der Begrüßung. Der Jubel der Menge wollte kein Ende nehmen, so daß die Absperrmannschaften schwere Arbeit zu leisten hatten. Durch ein dichtes Menschenspalier fuhr Schmeling mit seiner Frau im offenen Wagen in die Stadt zum Römer.

Der offizielle Empfang der Stadt Frankfurt a. M. war nur kurz. Vor einigen geladenen Gästen begrüßte Bürgermeister Linder im Auftrag des verhinderten Oberbürgermeisters Staatsrat Dr. Krebs den Boxer und seine Gattin. Anschließend trug sich Max Schmeling in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein. Inzwischen hatten sich auf dem Römerberg Tausende eingefunden, die in Sprechchören den Boxer aufforderten, sich zu zeigen. Als Schmeling auf den Balkon trat, erschallte tausendstimmiger Jubel. Um 18.40 Uhr verließ Schmeling das Rathaus, um sich nach dem Flugplatz zu begeben, wo ihn ein Sonderflugzeug nach Berlin brachte.

---

**Eintracht Frankfurt** trat zum Abschluß der Spielzeit noch gegen den Post SV Frankfurt an und siegte klar 5:0 (2:0).

**Wacker München** spielt am 30. Juni in Bremen gegen Werder Bremen und trifft am 2. Juli, mit Genehmigung des DFB, anläßlich der Probefahrt des neuen Lloyddampfers „München" in Bremerhaven auf eine Mannschaft des Norddeutschen Lloyd.

**Gegen Finnland** werden Deutschlands Geräteturner im Frühjahr 1937 ihren zweiten Länderkampf austragen. Die erste Begegnung in Helsingfors wurde bekanntlich von den Finnen knapp gewonnen.

**Müller (Brand)**, der bei den Olympia-Ausscheidungen in Greiz verletzt wurde, ist soweit wieder hergestellt, daß er am Sonntag schon wieder an einem Geräteturnen teilnehmen kann.

**Die 18. Regnitz-Regatta**, die am 5. Juli in Bamberg stattfinden sollte, wurde wegen zu geringer Beteiligung abgesagt.

**Für die 16. Limburger Regatta** am 4. und 5. Juli auf der Lahn gaben 29 Vereine Meldungen für 177 Boote mit 691 Ruderern ab. Besonders Westdeutschland mit Köln, ferner Frankfurt, Offenbach, Mainz und Kurhessen sind vertreten.

**Sepp Ganzkahanser** errang nach seinem Siege im Goldenen Helm von München in Bukarest einen weiteren Erfolg bei einem Flachbahnrennen. Auf seiner Jawa siegte er mit 107,1 Km./Std. und fuhr mit 109,02 Km./Std. die schnellste Runde.

**Der Italiener Balestri** verbesserte in Mailand den Weltrekord des Franzosen Michard über 1000 Meter mit stehendem Start von 1:10,8 auf 1:10,4 Min.

**Münchens Amateurboxer** bestreiten die Städtekämpfe gegen Frankfurt am 3. Juli und gegen Kaiserslautern am 4. Juli in folgender Aufstellung vom Fliegengewicht aufwärts: Scheid, Meidl, Schmitt, Seidlmeier, Frei, Grünwald, Mosler und Blättle.

**Paula Renner (Stuttgart)**, die deutsche Meisterin im Rollschuh-Kunstlaufen, unternimmt zusammen mit einer Berliner Rollhockey-Mannschaft eine Reise nach Italien, die Starts in Monza, Mailand, Genua und Rom vorsieht und acht Tage dauert.

**Barney Roß** kam in Omaha gegen Morris Sherman in der zweiten Runde zu einem entscheidenden Siege.

**Carlos Benassi** trug in Newyork in einem Zehnrundenkampf einen Punktsieg über L. Feldmann davon.

**Ignacio Ara** wurde in Buenos Aires von Amado Azar über zehn Runden nach Punkten besiegt.

**Japans Olympiaschwimmer** trafen am Freitagmorgen nach einer wochenlangen Reise von Tokio über Sibirien in der Olympiastadt Berlin in Stärke von 27 Mann ein.

## Vor den badischen Leichtathletik-Meisterschaften

### Glänzendes Melde-Ergebnis

Die badischen Leichtathletikmeisterschaften, die dieses Jahr in Baden-Baden auf dem Walter-Hermann-Sportplatz zur Durchführung gelangen, haben ein ausgezeichnetes Meldeergebnis zu verzeichnen. 51 Vereine aus allen Teilen des Musterländle haben 141 Teilnehmer gemeldet, die wieder über 300 Meldungen abgegeben haben. Begünstigt wurde allerdings dieses wirklich hervorragende Meldeergebnis durch die zentrale Lage Baden-Badens als Austragungsort.

In fast allen Wettbewerben sind die Titelverteidiger am Start zu finden. Ueber 100 Meter wird dieses Jahr Neckermann an Steinmetz Revanche nehmen wollen, der ihn in 11,1 Sek. in Freiburg, wo die letzten Titelkämpfe stattfanden, schlug. Ueber 200 Meter ist Neckermann selbst Titelhalter. Für die Plätze kommen von den insgesamt 20 Teilnehmern der beiden Läufe Steinmetz-Karlsruhe, Scheuring-Offenau und der Mannheimer Keller in Frage. Im 200-Meter-Lauf starten aus Mannheim noch Ziele und Gechter, beide TG 46 Mannheim.

Mit blanken 50 Sekunden gewann Rehß im Vorjahr die 400-Meter-Meisterschaft. Diesmal muß sich unser Vertreter voll auf dem Damm fühlen, wenn er den Titel nicht gegen den Pforzheimer Roberts verlieren will. Neben diesem muß noch der Durlacher Schmidt beachtet werden. 20 Läufer werden diese Strecke laufen. Drei mehr starten über 800 Meter, ohne allerdings große Aussicht zu haben, gegen den Titelverteidiger Schmidt-Durlach bestehen zu können. Der Mannheimer Buldner, der in Karlsruhe mindestens 1:59 gelaufen ist, sollte hier für den zweiten Platz in Frage kommen.

1500-Meter-Lauf wird Mannheim einen weiteren Titel abtreten müssen. Adel, der Meister von 1935, wird gegen Stadler kaum bestehen können. Mit ihm gehen noch 15 Läufer an den Start, von denen wir die bekanntesten, wie Laug-Neckarau, Hein und Auburger (Heidelberg), den Freiburger Juniorenmeister Krumholz und auch den Mannheimer Turner Dehn besonders erwähnen wollen.

Blösch-Karlsruhe, der dieses Jahr noch keine besondere Leistung gezeigt hat, wird mit noch 11 Kameraden den 5000-Meter-Lauf bestreiten. Aus unserer Vaterstadt sind Hotter und Daurer, beide Postsportverein, dabei. Spät verdienen Höll-Baden-Baden und Krauß-Freiburg noch Erwähnung. Siegen sollte Blösch können, wer aber als nächster dahinter kommt, ist schwer zu sagen, vielleicht Hotter? Ebenfalls ein ganzes Dutzend bestreitet den Lauf über 10 000 Meter. Hier treffen mit dem Titelhalter König-Freiburg, den Karlsruhern Wirth und Blösch, dem Mannheimer Läufer ein auserlesenes Feld aufeinander, das für eine gute Zeit garantieren sollte. Der Ausgang ist offen.

Den 3000-Meter-Hindernislauf bestreiten fünf Läufer, darunter auch der Sieger des Vorjahres Auburger-Heidelberg. Wenn alles klappt, sollten die beiden Hürdenläufe, von denen der längere wie auch der kurze sechs Nennungen zu verzeichnen hat, Mannheimer Siege bringen. Im kurzen Lauf treten aus Mannheim Marquart und Herwerth an; der Letzter, der Vorjahresmeister, ist Favorit. Brandtorth kann die 400 Meter Hürden, bei denen auch sein Vereinskamerad Kirch startet, gewinnen, allerdings muß er Henrich-Heidelberg schlagen können.

Die technischen Uebungen sind gegenüber den Laufwettbewerben dieses Jahr schwächer besetzt. Wenn man sich die Siegerliste aus Freiburg vor Augen hält, bekommt man die Ueberzeugung, daß kaum einer von denen, die das Meisterwimpel 1935 tragen, auch im kommenden Jahre sich als erste in die Siegerliste eintragen. Im Hochsprung muß Geist erst Jung-Mannheim schlagen, ehe er freie Bahn hat, dann aber ist da noch der Salemschüler Sorllner und auch der Pforzheimer Sparn, die ein Wort mitreden werden. Im Weitsprung ist der Verteidiger Höfel-Pforzheim von seinen Gegnern bedroht, darunter auch dem Mannheimer Turner Tempel. Mit die meisten Aussichten hat hier der Freiburger Stoll. Im Stabhochsprung treffen die beiden Meister dieser Sprungart Speck und Sutter aufeinander. Für uns gilt Speck nach den sonntäglichen Leistungen als Favorit.

Im vierten Sprung, dem Dreisprung, hat sich der Mannheimer Meister Koch von der Post nicht zur Verteidigung gemeldet. Für die zehn Bewerber, unter denen wir Herwerth, Köppen und Weber aus Mannheim finden, ist also der Weg frei zum Sieg. Wir vertrauen da auf Herwerth, doch muß dieser sich vor Büttner-Plankstadt in acht nehmen.

Die neun Wettbewerber im Kugelstoßen werden sich einen erbitterten Kampf liefern, bis der Lautsprecher melden kann: Meister des Jahres 1936 wurde ... Wir glauben, daß Jägle-Lahr seinen Titel an Merkle-Karlsruhe abtreten muß; hier ist allerdings noch Nägele und Schneider-Karlsruhe, die ebenfalls bei den starken Männern ein gewichtiges Wort mitreden. Der zweite Wettbewerb der starken Männer, das Hammerwerfen, sieht acht Bewerber im Ring, von denen der Mannheimer Rekordmann Greulich Favorit ist. Nägele und Wolf, Karlsruhe, sowie Marglaff-Heidelberg, werden den übrigen Mannheimern Grähle und Maas fast unmöglich machen, sich zu placieren.

Fullmann, der Speerwurfmeister, leidet an einer Verletzung, so daß hier wohl Büttner-Plankstadt zum zweiten Male als Favorit an den Start geht. Hoffmann und Köppen-Mannheim sowie Oellmann-Heidelberg werden im Kampf um die Plätze mitreden. Während im Speerwerfen sich nur sieben Mann um den Titel bewerben, sind es im Diskuswerfen elf. Der Titelverteidiger Müller ist nicht am Start, wer für ihn den Lorbeer erringt, ist schwer vorauszusagen. Der Mannheimer Jung wird jedenfalls bei der Vergebung des Sieges ein Wort mitreden. Erstmals erscheint wieder ein Fünfkampf im Programm. 14 Athleten, unter ihnen Buß-Waldhof, Büttner-Plankstadt, Jung-Mannheim, Häßlich-Handschuhsheim werden sich einen harten Kampf liefern, bei dem Jung und Büttner Favoriten sind.

Die Frauenwettbewerbe sind schwächer besetzt. Hier haben die Vereine tatsächlich nur solche Mädels gemeldet, die eine gewisse Aussicht auf Sieg haben. Von den Mannheimer Vereinen werden nur TV 46 und MTG am Start erscheinen. Weskott verteidigt das Speerwerfen, desgleichen Wäsle ihren Titel im Diskuswerfen. In den beiden Läufen starten Wendel, Brecher und Oll. Die 4mal-100-Meter-Staffel bestreiten TV 46, MTG und FC Phönix Karlsruhe.

## Wer ist der beste Dreijährige?

### Zum Deutschen Derby in Hamburg-Horn

Von jeher hatte der letzte Juni-Sonntag im deutschen Rennsport seine besondere Bedeutung. Wie in England Derby, Grand National und eine Reihe weiterer großer Rennen für einen bestimmten Tag festgelegt sind, so kämpfen Deutschlands Dreijährige am letzten Sonntag im Juni um das „Blaue Band". Zum 68. Male bereits wird das mit 60 000 RM. ausgestattete Deutsche Derby, das an Wert zwar vom „Braunen Band" in München übertroffen wird, aber deshalb doch Deutschlands größte Zuchtprüfung ist, durchgeführt. Zwölf Namen umfaßt das Feld:

O. Blumenfeld und Ferdinand Zimm, H., 58, F. Böhlke.
Hauptgest. Gradiz' Abenddämmerung, S., 56½, H. Zehmisch.
Gestüt Erlenhofs Nereide, S., 56½, E. Grabsch.
Gestüt Erlenhofs Idomeneus, H., 58, O. Schmidt.
A. Hornicks Treuer Geselle, H., 58, K. Bisek.
P. Mülhens' Reichsfürst, H., 58, J. Rastenberger.
P. Mülhens' Seine Hoheit, H., 58, X.
Gestüt Mydlinghovens Erossanus, H., 58, X.
Gest. Schlenderhans Walzerkönig, H., 58, P. Ludwig.
Gest. Schlenderhans Wiener Walzer, H., 58, W. Printen.
A. u. C. v. Weinbergs Periander, H., 58, G. Streit.
A. u. C. v. Weinbergs Alexandra, S., 56½, J. Starosta.

War im Vorjahr ein Pferd wie Sturmvogel seinen Altersgefährten klar überlegen, so ist diesmal die Lage ziemlich ungeklärt. Die ungeschlagene Nereide erwies sich im Nickel-Eintracht-Rennen gegenüber Reichsfürst und Walzerkönig besser als die Hengste. Sie wird wahrscheinlich jedoch nur laufen, wenn das Geläuf weiter in dem festen Zustand bleibt. Idomeneus vertritt ebenfalls die Farben Erlenhofs, nachdem O. Schmidt für den Ritt auf Idomeneus freigegeben worden ist. Der zweite Erlenhofer hat allerdings nach seiner Leistung im Hansa-Preis nicht ganz die Aussichten wie seine Stallgefährtin.

Von den beiden Schlenderhanern wird der Stalljockei W. Printen nun doch Wiener Walzer steuern, nachdem der Henckelsieger Walzerkönig seine scheinbare Spitzenstellung unter den Hengsten nicht behauptet hat und hinter Nereide und Reichsfürst wieder enttäuschte. Wiener Walzer konterte im Marienthaler Rennen vor Alexandra und Seine Hoheit, ist also scheinbar doch im Augenblick der Bessere. Reichsfürst zeigte seine beste Leistung hinter Nereide, er trifft seine Bezwingerin allerdings diesmal vier Pfund schlechter, es sei, daß ihm die 800 Meter längere Distanz besser liegt. Zimm und Treuer Geselle, zwei Trainingsgefährten, können in diesem Felde nur schwerlich bestehen, so bliebe nur noch Periander, der seinen Sieg in der Union für sich hat und in dieser Vorprüfung Idomeneus, Treuer Geselle, Reichsfürst, Wiener Walzer und Walzerkönig überlegen schlug. In der Fachpresse wurde dieses Ergebnis als falsch bezeichnet, dagegen spricht aber, daß Periander beinahe in Rekordzeit gewann. Der Hengst kann galoppieren und sollte durchaus imstande sein, die Form aus der Union zu wiederholen; er erhält noch Alexandra mit auf den Weg. Periander oder Nereide sollte das Ende lauten, Reichsfürst, Idomeneus und Wiener Walzer kommen für die Plätze in Frage.

---

**Hamburg-Horn** (26. Juni)

1. **Verkaufsrennen**, 3000 M, 1600 Meter: 1. Marquis (E. Grabsch); 2. Grasstück; 3. Reutikus. Ferner: Immerfort. Tot.: 14, 11, 16:10.

2. **Sturmvogel-Rennen**, 5000 M, 1000 Meter: 1. Dantus (F. Böhlke); 2. Reigeld; 3. Höllenfürst. Ferner: Purpurstern, Eirthling, Landois. Tot.: 21, 24, 17, 39:10.

3. **Erinnerungs-Jagdrennen**, 5000 M, 3500 Mtr.: 1. Cola (Rt. H. Reitz); 2. Lieber Kerl; 3. Goal. Ferner, Frierh, Rosalinde, Perlmutter. Tot.: 20, 14, 16:10.

4. **Hamburger Criterium**, 7500 M, 1200 Meter: 1. Landmädel (W. Schmidt); 2. Pfeifferkönig; 3. Hadrian. Tot.: 37:10.

5. **Silberne Peitsche**, 3800 M, 2400 Meter: 1. Greg (R. Boelke); 2. Blasen; 3. Silberstreif. Ferner: Kampf, Premier Empire, Gewor, Olaka, Willeburg. Berrote a. W. Tot.: 97, 22, 17, 56:10.

6. **Elysir-Ausgleich**: 7000 M, 1400 Meter: 1. Son Michele (W. Printen); 2. Natur; 3. Flora. Ferner: Großalaria, Rigshere, Albamm. Tot.: 30, 12, 12, 24:50.

7. **See-Jagdrennen**: 5000 M, 4000 Meter: 1. Steinbruch (Rt. H. Reitz); 2. Feldpost; 3. Comödiant. Ferner: Similer, Orieius. Tot.: 40, 27, 23:10.

8. **Oldesloer-Ausgleich**, 3000 M, 2100 Meter: 1. Mangobaum (R. Murphy); 2. Stadthalter; 3. Meldereiter. Ferner: Darius, Werder. Tot.: 38, 26, 51:10.

## NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

### An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim

Betr. Abrechnung der Sonnwendfeier-Plaketten. Ich ersuche sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim, die Abrechnung der Sonnwendfeier-Plaketten 1936 bis spätestens Montag, 29. 6., vorzunehmen. Nach diesem Termin werden keine Plaketten mehr zurückgenommen.

Kreiskassenverwaltung.

### Politische Leiter

Oststadt. 29. 6., 7 Uhr Antreten sämtlicher uniformierten politischen Leiter auf dem Horst-Wessel-Platz (Formaldienst).

Rheinau. 29. 6., treten sämtliche Politischen Leiter um 8 Uhr auf dem Sportplatz der NSDAP an. Marschanzug, Turnschuhe und Sporthose sind mitzubringen.

### HJ

Stelle WS (Musikgruppe 1). Der nächste Dienst findet am 29. 6. statt. Antreten um 8.15 Uhr im Schloßhof. Sport- und Spielgeräte, Badehose und Rad sind mitzubringen.

Stelle KS. HJ-Scharfschützen-Anwärter, welche den Ausbildungskurs unter Kreisschützenführer Jäger in diesem Frühjahr mitgemacht haben, treten am 27. 6. um 17 Uhr im Neuen Schützenhaus an der Allee nach Feudenheim an. Wer ohne schriftliche Entschuldigung fehlt, wird von der Schießprüfung ausgeschlossen. Schießbuch und schriftliche Aufzeichnungen sind unbedingt mitzubringen. Die Schützenkameraden, welche den Kurs als Hilfslehrer mitgemacht haben, treten ebenfalls in Uniform an.

Gef. 1/171. Die im letzten Gef.-Dienst bestimmten Fußballspieler treten am 27. Juni um 17 Uhr in N 6, 2 an. Es können ferner noch Kameraden erscheinen, die Lust haben, an einem Wettspiel teilzunehmen. Vorhandene Bälle sind mitzubringen.

**Bann und Jungbannverwaltungsstelle HJ.** Die Führerin- und Gefolgschaftsgeldverwalter können ihre Kassenbücher auf dem Bann, Zimmer 61, auf der Verwaltungsstelle abholen. Termin spätestens Montag, 29. Juni.

### Hausgehilfen

Die Ortsfachgruppenwalterinnen können das Material auf unserer Kreisdienststelle in L 4, 15, III., Zimmer 7, abholen.

### Reichsluftschutzbund

**Ortsgruppe Mannheim-Land, Sitz Schwetzingen.**

Am Montag, 29. Juni, fällt der Kursus für den 30. und 31. Lehrgang aus und findet am Dienstag, 30. Juni, statt.

Für die zum 32. Lehrgang einberufenen Teilnehmer beginnt der Kursus nicht am Montag, sondern erst am Mittwoch, 1. Juli 1936.

---

**Betriebs-Sportwerbewarte von DAF sowie Block- und Zellenwalter von DAF besuchen den Volksliederabend im Nibelungensaal am Samstag, den 27. Juni 1936. Karten zu verbilligtem Preis, Zimmer 11, abholen.**

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 27. Juni 1936 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 289


## Die Bewertung in der Steuerbilanz

Geheimrat Mirre in der Mannheimer Handelskammer

Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Mannheim und der Zweigstelle Baden der Bezirksgruppe Südwestdeutschland der Reichsgruppe Industrie, sprach gestern im Sitzungssaal der Handelskammer Geheimrat Mirre, Chefpräsident des Reichsfinanzhofs München, über die „Bewertung in der Steuerbilanz". Geheimrat Mirre, der als oberster Richter unseres höchsten Finanzgerichtes der berufenste Mann ist, über Sinn und Willen von Steuergesetzen Auskunft zu geben, verzichtete darauf, einen Ueberblick über das gesamte einschlägige Gebiet zu geben; vielmehr kam es ihm darauf an, wesentliche Bestimmungen des neuen Steuerrechts zu erläutern.

**Wert** im steuerrechtlichen Sinn ist der Geldbetrag, der unter Berücksichtigung der für die Berechnung geltenden Vorschriften in der Steuerbilanz eingesetzt wird. Bei den **reinen Vermögenswerten** ist der sich ergebende Saldo in die Bilanz einzusetzen; bei den **Substanz-Werten** besteht die Möglichkeit, entweder den Anschaffungswert unter Berücksichtigung der Abnutzungen einzusetzen, oder aber den Teilwert, d. h. den Wert, den ein Gut, berechnet aus dem Wert seiner Einzelteile, zur Zeit der Bilanz hat.

Grundsätzlich nimmt das Gesetz an, daß bei einem Erwerb (im weitesten Sinne) kein Verlust entsteht, d. h., daß Aufwand und Gegenleistung sich entsprechen; dies wird nicht nur bei reinen Waren angenommen, sondern auch bei Begriffen wie dem Firmenwert, der vom Reichsfinanzhof als einheitliches Wirtschaftsgut ausdrücklich anerkannt ist. Die Folge davon ist, daß beispielsweise Reklameausgaben steuerrechtlich so angesehen werden wie andere Aufwendungen, die zur Erhaltung eines Gutes (hier eben der Firmenwert) gemacht werden. **Auch bei dem Eingehen von Verbindlichkeiten — abgesehen natürlich von Warenschulden — findet dieser Grundsatz Anwendung**, insofern nämlich, als zunächst einmal angenommen wird, daß die Bedingungen des Darlehens eine volle Gegenleistung für den empfangenen Wert darstellen. Steuerrechtlich gesehen ist diese Bewertung eine solche nach dem **Anschaffungspreis**. Der Steuerpflichtige hat jedoch die Möglichkeit, eine andere Bewertung vorzunehmen, wenn sich nämlich nach dem Begriff des Teilwertes ein anderer Wert herausstellt, also beispielsweise der Firmenwert nicht dem dafür aufgewandten Betrage entspricht oder sich das Darlehen für ihn als unwirtschaftlich herausstellt. In solchem Falle kann der Steuerberechtigte entweder den (durch Abschreibungen gekürzten) Anschaffungswert oder den sog. Teilwert oder aber einen beliebig zwischen beiden liegenden Wert einsetzen. Dabei ist jetzt, im Unterschied zum früheren Einkommensteuerrecht, der Grundsatz der „speziellen Bilanz-Kontinuität" nur noch „fakultativ". Mit anderen Worten: es bleibt dem Steuerpflichtigen die Wahl, unabhängig davon, welchen Wert er im letzten Jahr benutzt hat. Allerdings muß er den einmal angenommenen Wert ein Jahr lang unverändert beibehalten, es sei denn, daß sich der Gegenstand selbst ändert.

An einigen Spezialfällen erläuterte Geheimrat Mirre diese Bewertungsgrundsätze. So wird beispielsweise bei einer freiwilligen Zubuße für eine GmbH diese nicht als Vermögensminderung angesehen, da sich ja im gleichen Maß der GmbH-Anteil verbessert. Ausführlich ging der Redner sodann auf Bewertungsgrundsätze bei der Ausgabe von Gratisaktien, bei Gewährung von Bezugsrechten, bei Kapitalherabsetzungen usw. sowie auf die Fälle von Teilveräußerungen aus bisher einheitlichen Buchwerten ein.

Der Vortrag, den Präsident Dr. [illegible] mit einem Aufruf zur Steuerehrlichkeit und zum Vertrauen zum Fiskus — der allerdings auch zum Steuerzahler Vertrauen haben müsse — eröffnet hatte, war recht gut besucht und fand den lebhaften Beifall der Anwesenden.

## Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft Mannheim

### Steigerung des Personenverkehrs um 10%

Der Betrieb hat sich im Berichtsjahre 1935 ohne nennenswerte Störungen abgewickelt. Im Personenverkehr ist nach der Zahl der beförderten Personen eine **Steigerung um rund 10 v. H.** eingetreten, der allerdings die erzielte Mehreinnahme nicht entspricht (Wettbewerb des Kraftwagens usw.). Der Güterverkehr war nach der beförderten Menge rund 25 000 Tonnen geringer als im Vorjahr. Insgesamt beförderte die OEG mit ihren sämtlichen Betrieben im Kalenderjahr 1935 rund 4,4 Millionen Personen gegen 4,0 Mill. i. V. Die höchste Beförderungsziffer wurde in den Jahren 1929 und 1930 mit je 6,2 Millionen Personen erzielt. Im Güterverkehr wurden in 1935 rund 368 000 (389 000) To. befördert.

Die Betriebseinnahmen mit insgesamt 1,98 (1,93) Mill. Mark decken zwar die Betriebsausgaben mit 1,81 (1,75) Mill. RM. Der Betriebsüberschuß von 167 266 (202 180) RM reicht jedoch nicht aus, um die Verpflichtung aus Verzinsung, Tilgung und Abschreibung, die insgesamt 646 699 (639 856) RM beträgt, zu decken. Es bleibt ein Betriebsverlust von 480 433 (437 670) RM, wozu für Verzinsung und Tilgung der aufgewerteten Obligationsanleihe von 1911 142 546 (93 307) RM treten, so daß sich ein **Gesamtverlust** von 601 979 (530 977) RM ergibt, der von der Stadt Mannheim der OEG ersetzt wird.

In der Bilanz erscheint das Anlagevermögen wenig verändert mit 14,33 (14,24) Mill. RM, das Umlaufsvermögen mit 0,54 (0,57) Mill. RM, darunter 0,21 (0,22) Betriebs- und Oberbaumaterialien und 0,22 (wie i. V.) Zinsendepot, andererseits werden die Rückstellungen und Wertberichtigungen mit 1,18 (3,00) Mill. RM bei unv. 3,0 Aktienkapital ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten betragen 8,13 (9,15) Mill. RM, darunter 6,44 (6,75) Mill. RM Anleihen unter Bürgschaft der Stadt Mannheim und 2,0 (1,82) Mill. RM Darlehen, gegeben von der Stadt Mannheim.

Die Gesellschaft beschäftigte am Bilanzstichtag 108 Angestellte, 290 Arbeiter und 10 Lehrlinge, insgesamt 408 Mann. — Die GV. fand am 26. Juni statt.

## Reiseverkehrabkommen Deutschland-Belgien-Luxemburg

Zwischen der deutschen und der belgischen Regierung haben in den letzten Tagen Besprechungen über wirtschaftliche Fragen stattgefunden, die jetzt abgeschlossen worden sind. Diese Besprechungen haben zu Vereinbarungen geführt, die die **Wiederaufnahme des Reiseverkehrs von Deutschland nach Belgien und nach dem Großherzogtum Luxemburg** ermöglichen und die gleichzeitig vermehrte Devisendeinnahme für eine Wareneinfuhr aus Belgien zuführen werden.

Das in diesen Vereinbarungen abgeschlossene Reiseverkehrsabkommen ist am 24. Juni 1936 in Berlin unterzeichnet worden und gilt für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September 1936.

## Polen sperrt den Transfer

**Nur noch 70 Mill. Dollar Rücklagen bei der Bank von Polen**

Wie halbamtlich in Warschau bekannt gegeben wird, hat die polnische Regierung, in deren Auftrag sich Professor Krzyzanowski mit einem Vertreter des Finanzministeriums vor kurzem nach Newyork begeben hat, dort erklärt, daß

**Polen sich zu einer Einstellung des Devisentransfers zur Bedienung seiner Auslandsanleihen gezwungen sehe.**

Infolge der Beschränkungen des Außenhandels, die alle Länder einschließlich der Gläubigerländer anwenden, sei der **Ueberschuß der polnischen Handelsbilanz auf ein geringes Maß eingeschrumpft.** Daher seien die Rücklagen der Bank von Polen auf 70 Millionen Dollar gesunken.

Die polnische Regierung sehe sich also gezwungen, alle Zahlungen auf Grund der ausländischen Anleiheverträge in Zloty durchzuführen, und zwar **auf Sperrkonten bei der Bank von Polen.** Der Transfer für die Bedienung der Auslandsanleihen wird **gesperrt.** Die polnische Regierung hat gleichzeitig den Wunsch zum Ausdruck gebracht, Verhandlungen über die geschaffene Sachlage aufzunehmen.

## Zinsregelierung der Privathypotheken

In der Sitzung vom 26. Juni 1936 hat **die Reichsregierung** auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz Dr. Gürtner das **Gesetz über Hypothekenzinsen** erlassen. Bereits auf Grund der Gesetze vom 24. Januar und 27. Februar 1935 sind im Wege der freiwilligen Zinsermäßigung die Zinsen in einem großen Bereich der langfristigen Bodenverschuldung auf einen der gegenwärtigen Wirtschaftslage entsprechenden angemessenen Satz gesenkt worden. Dagegen sind die Hypothekengläubiger der freien Hand noch vielfach bei Zinssätzen stehen geblieben, die nicht mehr angemessen erscheinen. Dem soll durch das nunmehr erlassene Gesetz abgeholfen werden.

Das Gesetz will in erster Linie die Gläubiger dazu anregen, **freiwillig die Zinsen auf den Satz zu ermäßigen**, der nach der allgemeinen Wirtschaftslage und den besonderen Umständen des einzelnen Falles angemessen ist. Die Reichsregierung richtet daher in der Einleitung zum Gesetz an die Gläubiger, insbesondere an die Gläubiger der freien Hand, die den Zins ihrer Hypotheken noch nicht ermäßigt haben, die Mahnung, dem Beispiel der anderen Gläubiger zu folgen.

Können sich Gläubiger und Schuldner über den angemessenen Zinssatz nicht einigen, so soll der Richter versuchen, die Einigung unter den Parteien zu vermitteln. Nur dann, wenn auch mit Hilfe des Richters eine Vereinbarung nicht zustandekommt, soll **der Richter den angemessenen Zinssatz seinerseits bestimmen.** Wie der angemessene Zinssatz zu bestimmen ist, wird des näheren in **Richtlinien** geregelt, die noch erlassen werden. Danach wird grundsätzlich von einem Zinssatz von 5 v. H. für erststellige, von 5½ bis 6 v. H. für zweitstellige Hypotheken auszugehen sein.

Die Regelung des Gesetzes ist **auf den langfristigen Realkredit** beschränkt. Ausgenommen sind die Hypotheken der Kreditanstalten, die den Zins bereits auf Grund der Gesetze vom Frühjahr 1935 ermäßigt haben. Für die Hypotheken der sonstigen Anstaltsgläubiger, die unter staatlicher Aufsicht stehen, und der öffentlichen Gebietskörperschaften ist eine Sonderregelung vorgesehen. Bei ihnen ist die Aufsichtsbehörde verpflichtet, für eine den Grundsätzen des Gesetzes entsprechende Zinssenkung durch allgemeine Maßnahmen zu sorgen.

Entsprechend der bisherigen Zinsgesetzgebung sind ferner Hypotheken ausgenommen, die für Deckung von im Ausland angenommenen Anleihen dienen. **Auch auf Aufwertungshypotheken soll das Gesetz grundsätzlich keine Anwendung finden.** Nur für Ausnahmefälle ist hier zur Vermeidung von Härten eine Sonderregelung getroffen.

Der weitaus größte Teil der vom Gesetz erfaßten Hypotheken unterliegt den allgemeinen Bestimmungen über die Beschränkung der Hypothekenfälligkeit. Von einer weiteren Ausdehnung des Anwendungsbereiches der Moratorien hat die Reichsregierung abgesehen, weil sie es als selbstverständlich ansieht, daß ein seiner Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft bewußter Gläubiger eine Hypothek nicht deshalb kündigt, weil der Zins auf den angemessenen Betrag ermäßigt worden ist.

Das Gesetz gilt auch im **Saarland**, wo es besondere Bedeutung auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Realkredites hat, da die reichsrechtlichen Vorschriften über die Zinserleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit und über die landwirtschaftliche Schuldenregelung im Saarland nicht eingeführt sind. Da für die Anwendung des Gesetzes im Saarland besondere Vorschriften notwendig waren, haben die beteiligten Reichsminister zu diesem Zweck eine Sonder-Durchführungsverordnung erlassen.

## Um den Frühschluß im Einzelhandel

**Eine Stellungnahme des Reichsarbeitsministers. — Kein Zwang zum Anschluß an örtliche Vereinbarungen.**

Da in letzter Zeit wieder Bestrebungen zu beobachten waren, an einzelnen Orten erneut einen Frühschluß der Einzelhandelsgeschäfte an bestimmten Tagen der Woche einzuführen, hat der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel seine bereits im Jahre 1934 geäußerte Rechtsauffassung bestätigt, daß nach der gegenwärtigen Rechtslage

**der einzelne Geschäftsinhaber nicht veranlaßt werden könne, sich örtlichen Vereinbarungen anzuschließen,**

daß es ihm vielmehr freistehe, ob und wie lange er einer solchen allgemeinen Vereinbarung beitreten wolle. In dem Bescheid wird darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Gesetzgebung über Sonntagsruhe und Ladenschluß derartige Vereinbarungen als unerwünscht zu bezeichnen sind. Der Reichsarbeitsminister behält sich auch vor, unter Umständen in diese Entwicklung einzugreifen.

## Luftverkehrsvereinbarung zwischen Deutschland und Italien

Anläßlich des Berliner Aufenthalts des italienischen Unterstaatssekretärs im italienischen Luftfahrtministerium, Armeegeneral Exzellenz Valle, in dessen Stab sich auch der Chef der italienischen Armeeluftfahrt, Exzellenz General Pellegrini befindet, wurde am 26. Juni in Berlin eine Vereinbarung zwischen dem deutschen Reichsluftfahrtministerium und dem italienischen Luftfahrtministerium über **die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrsbeziehungen getroffen.** Sie betrifft im wesentlichen den wechselseitigen Betrieb der Italien und Deutschland verbindenden und über beide Länder hinausführenden regelmäßig beflogenen Verkehrslinien und enthält Zusatzbestimmungen über die Erweiterung der Linien. Die Vereinbarung ist auf zehn Jahre abgeschlossen.

* **„Eichbaum" Rauchtabakfabrik AG. Mannheim. — Verlustvortrag getilgt.** Diese mit 20 000 RM Aktienkapital arbeitende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1935 einen **Reingewinn** von 19 404 (14 802) RM, durch den der Verlustvortrag aus 1934 von 18 803 RM getilgt wird, 601 RM verbleiben als Gewinnvortrag.

* **Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg/Württ.** Die Gesellschafterversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für 1935. Der Neuzugang im Jahre 1936 entwickelte sich erfreulich weiter; das Ergebnis des Jahres 1936 betrug bis zum 20. Juni 1936 Abschlüsse auf Bausparverträge mit 33,94 Mill. RM und 182 Abschlüsse auf Vermögensbücher mit 0,84 Mill. RM. Das Gesamtergebnis bis Ende 1935 mit 16 800 zugeteilten Bausparverträgen und einer Vertragssumme von 282,84 Mill. Mark konnte durch eine Zuteilung im März mit 294 Verträgen und einer Vertragssumme von 5,407 Mill. RM erhöht werden, der sich im Juni eine weitere Zuteilung in etwa gleicher Höhe anschließen wird.

## Rhein-Mainische Abendbörse

**Weiter fest**

Frankfurt, 27. Juni.

Die Festigkeit der Rheinstahlaktie führte zu weiteren Kurssteigerungen auch auf anderen Märkten. Gegenüber den Berliner Schlußkursen waren zahlreiche Werte um ½ bis 1 v. H. höher gefragt, ohne daß Material herauskam. So waren Rheinstahl bei 143 (141⅞), IG. Farben bei 169 (168⅝), Otavi Minen in größeren Posten bei 25 (24½), Vereinigte Stahlwerke 98 (95⅞) gesucht. Auch Mannesmann notierten ¼ v. H. fester. Anleihen blieben ruhig und gehalten. Auslandsrenten ebenfalls still und ohne wesentliche Kursveränderung.

**Im Verlauf** waren Spezialwerte weiter beachtet und erneut fester. Mannesmann um ¼ v. H., BMW um ¼ v. H., Holzmann ½ v. H. erhöht. Deutsche Anleihen unverändert.

Von **Auslandsrenten** Kronen Bosnier 7,80 (7,60), 4 v. H. Schweizer Bundesbahnen 1 v. H. niedriger. IG Farben schlossen 170⅛, Otavi 25, BMW im freien Markt bei 139½ gesucht.

* **Wachstumstand des Obstes Mitte Juni.** Auf Grund der Meldungen der Berichterstatter des Statistischen Reichsamts liegt die allgemeine Beurteilung des Wachstumsstandes des Obstes Mitte Juni bei allen erfragten Obstarten infolge der im allgemeinen ungünstigen, naßkalten Witterung etwas unter der zu Mitte Mai. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, wurden für den Wachstumstand folgende Noten errechnet: Süßkirschen 2,9 (Vormonat 2,8), Sauerkirschen 2,5 (1,8), Pflaumen und Zwetschgen 3,1 (2,5), Mirabellen, Reneclauden 3,5 (2,5), Pfirsiche 3,7 (3,0), Aprikosen 3,9 (3,0), Walnüsse 3,3 (2,7), Aepfel 2,7 (2,5), Birnen 2,8 (2,2). Zugleich mit der Beurteilung des Wachstumsstandes haben die Berichterstatter des Statistischen Reichsamtes zu Mitte Juni eine Vorschätzung der diesjährigen Ernte an Süßkirschen durchgeführt. Als Ergebnis dieser Ermittlung wurde für 1936 ein voraussichtlicher Durchschnittsbaumertrag von 21,5 Kg. im Deutschen Reiche gegenüber 6,5 Kg. im Vorjahr, das eine sehr ungünstige Kirschenernte verzeichnete, ermittelt.

* **Vormarsch der Tilgungshypothek.** In den letzten Jahren sind immer mehr Realkredit gebende Institute dazu übergegangen, statt der kündbaren Hypotheken mit zehn- und fünfjähriger Laufzeit Tilgungshypotheken zu vergeben, die auf Gläubigerseite regelmäßig unkündbar sind und nur durch jährliche Tilgungsraten zurückgezahlt werden. Die Institute haben sich auch vielfach grundsätzlich bereit erklärt, bestehende Hypotheken aus früherer Zeit in unkündbare Tilgungshypotheken umzuwandeln. Insbesondere sind jetzt auch die Versicherungsgesellschaften mehr als früher zu den Tilgungshypotheken übergegangen. Für Wohnungsneubauten werden schon seit längerer Zeit fast ausschließlich Tilgungshypotheken vergeben, insbesondere gilt dies von den Hypotheken der Hypothekenbanken für Kleinwohnungs- und Eigenheimbauten.

## Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Lage erfuhr an der heutigen Börse gegen gestern keine Änderung. Die Frachten und Schlepplöhne blieben nach allen Richtungen unverändert.

# Waren und Märkte

### Berliner amtliche Notierungen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen märk. Berlin 76/77 | 220 | Wintergerste | ... | Hafer märk. | ... |
| Ruhrgebiet | 218 | | ... | | ... |
| Roggen märk. | 183 | | ... | Weizenmehl | 28,40 |
| Braugerste | ... | | ... | | 28,40 |
| | ... | Industriegerste | ... | Roggenmehl | 22,25 |
| | ... | Futtergerste | ... | | 22,25 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Viktoria-Erbsen | 25—35 | Roggenkleie | [illegible] |
| Kleine Speiseerbsen | 32—35,50 | Leinkuchen ab Hamburg | 17,30 |
| Futter-Erbsen | 24—26 | Erdnußkuchen ab Harburg | 16,90 |
| Peluschken | [illegible] | Erdnußkuchenmehl | 18,10 |
| Ackerbohnen | 20—22 | Trockenschnitzel | [illegible] |
| Wicken | [illegible] | Sojabohnenschrot | 15,60 |
| Lupinen blaue | [illegible] | | 15,80 |
| gelbe | [illegible] | Kartoffelflocken | 18,70 |
| | | ab Berlin | 19,90 |

### Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierungen für weißen Zucker, gesackt, trocken, nicht unter 99,8 Stand, 25, frei Seeschiff, Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

| Termine | 26. Juni 10 Uhr 30 Brief | Geld | bez. | 26. Juni 2 Uhr 15 Brief | Geld | bez. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Juni | 3,80 | 3,70 | ... | 3,80 | 3,70 | ... |
| Juli | 3,85 | 3,75 | ... | 3,85 | 3,75 | ... |
| August | 3,90 | 3,80 | ... | 3,90 | 3,80 | ... |
| Sept. | 3,95 | 3,85 | ... | 3,95 | 3,85 | ... |
| Okt. | 3,95 | 3,85 | ... | 4,— | 3,90 | ... |
| Nov. | 3,95 | 3,85 | ... | 4,— | 3,90 | ... |
| Dez. | 4,05 | 3,95 | ... | 4,05 | 3,95 | ... |
| Januar | 4,10 | 3,95 | ... | 4,10 | 3,95 | ... |
| Februar | 4,15 | 4,— | ... | 4,15 | 4,— | ... |
| März | 4,20 | 4,10 | ... | 4,20 | 4,10 | ... |
| April | 4,25 | 4,15 | ... | 4,25 | 4,15 | ... |
| Mai | 4,30 | 4,20 | ... | 4,30 | 4,20 | ... |

Tendenz ruhig

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 26. Juni.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Juli 4,75; Sept. 4,77½; Nov. 4,90; Jan. 4,98; Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Juli 60,75; Sept. 60,25; Nov. 61,25; Jan. 62,25.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 26. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Schluß: Juni (36) 608; Juli 608; August 606; Sept. 540; Okt. 590; Nov. 621; Dez. 620; Jan. (37) 620; Febr. 620; März 620; April 618; Mai 618; Juni 616; Juli 615; Okt. 584; Jan. (38) 590; März 590; Mai 593.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 26. Juni für eine Unze Feingold 138 sh 8 d = [illegible], für ein Gramm Feingold demnach 54,4868 pence = [illegible] RM.

### Geld- und Devisenmarkt

Paris, 26. Juni (Schluß amtlich) — London, 26. Juni (Schluß amtlich)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| London | 75,61 | [illegible] | 207,25 | [illegible] | 341,— |
| Newyork | 15,12⅛ | Italien | 119,50 | [illegible] | 17,27½ |
| Belgien | 256,12 | Schweiz | 493,25 | [illegible] | 283,— |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Newyork | 501,68 | Kopenhagen | 22,40 | [illegible] | 570,75 |
| Paris | 75,61 | Stockholm | 19,39½ | [illegible] | 67½ |
| Amsterdam | 7,41 | Oslo | 19,90 | [illegible] | 75,10 |
| [illegible] | 7,67 | Lissabon | 110,12 | [illegible] | 595 |
| Belgien | 29,74 | Helsingfors | 227,00 | [illegible] | 29,20 |
| Italien | 63,81 | Prag | 120,37 | [illegible] | 26,21 |
| Berlin | 12,40 | Budapest | 25,75 | [illegible] | [illegible] |
| Schweiz | 15,48 | Belgrad | 215,— | [illegible] | 413,— |
| Spanien | 36,62½ | Sofia | 400,— | [illegible] | 1,385 |

### Metalle

**Hamburger Metallnotierungen vom 26. Juni**

| | Kupfer Brief | Geld | bezahlt | Blei Brief | Geld | bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Februar | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| März | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| April | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Mai | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Juni | 47,— | 47,— | ... | 25,0 | 25,0 | ... |
| Juli | 47,— | 47,— | ... | 25,0 | 25,0 | ... |
| August | 47,— | 47,— | ... | 25,0 | 25,0 | ... |
| September | 48,25 | 47,50 | ... | 25,0 | 25,0 | ... |
| Oktober | 48,— | 48,25 | ... | 25,0 | 25,0 | ... |
| November | 48,50 | 48,75 | ... | 25,0 | 25,0 | ... |
| Dezember | ... | ... | ... | ... | ... | ... |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Hüttenrohzink | 18,50 | 18,50 |
| Feinsilber (RM. p. kg) | 40,50 | 38,50 |
| Feingold (RM. p. gr.) | 2,84 | 2,79 |
| Platin (RM. p. gr.) | 3,— | 2,82 |
| [illegible] (RM. p. gr.) | 3,80 | 3,80 |
| Antimon Regulus chines. | [illegible] | [illegible] |
| Quecksilber | 12,87 | 12,87 |
| Wolframerz | 20,50 | ... |

* **Neue Metallkurspreise.** Durch Bekanntmachung M 156 wurden ab 27. Juni die Kurspreise für Kupfer um 0,50 RM und für Bronzelegierungen um 0,55 RM je 100 Kg. erhöht.

| RM je 100 kg | 25. 6. / in Kraft ab 27. 6. | 24. 6. / 25. 6. | RM je 100 kg | 25. 6. / in Kraft ab 27. 6. | 24. 6. / 25. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Alum. u. leg. | 144—148 | 144—148 | Messing | 75—78 | 74½—77½ |
| do. Barren | 68—70 | 68—70 | Neusilber | [illegible] | [illegible] |
| Blei nicht leg. | 19—21 | 19—22 | Nickel u. leg. | 240—260 | 240—260 |
| Hartblei | [illegible] | [illegible] | Zink fein | [illegible] | [illegible] |
| Kupfer u. leg. | [illegible] | [illegible] | do. roh | [illegible] | [illegible] |
| Weißlegierung | [illegible] | [illegible] | Zinn u. leg. | 222—232 | 222—232 |
| Rotguß leg. | [illegible] | [illegible] | Bronze-Zinn | 244—254 | 244—254 |

## Der größte Woll-Lagerplatz des Kontinents

**Riesige Lagerhallen der Reichswollverwertung**

In **Ulm a. D.**, der alten Reichsstadt, befindet sich die größte Wollsammelstelle von ganz Deutschland, ja wohl des Kontinents. Anlieferungsgebiete der Reichswollverwertung, Abt. Ulm, sind Oberbayern, Bayerisch-Schwaben, Mittelfranken, Pfalz, Saarpfalz, Württemberg und Baden, Teile von Hessen und Thüringen. Große Teile der bayerischen Wolle gehen auch nach Würzburg, wo die Abteilung Ulm aus Gründen der Frachtersparnis noch ein Lagerhaus unterhält. In Ulm wurden soeben zwei neue riesige Lagerhallen in Neu-Ulm erstellt, die bei 200 Meter Länge und 50 Meter Breite insgesamt 10 000 qm überbaute Fläche aufweisen. Sie sind so konstruiert, daß sie reichen Lichteinfall haben und sich zum Wollsortieren eignen, d. h. sämtliche Wolle kann hier marktmäßig zum Verkauf gebracht werden. Angefügt ist dem mit Anschlußgleis versehenen Hallen ein geräumiges Verwaltungsgebäude. Für die Vorbereitung der Auktionen werden 60 Personen beschäftigt. Bei der dieser Tage abgehaltenen 1. Auktion kamen 14 000 Zentner Rückenwäsche und 8000 Zentner Schweißwolle zur Verteilung. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber 1935 um 20 v. H. Die Bewertung erfolgt in einer Reihe von Noten, wobei für jede Feinheitsklasse Wollänge und Wollpflege die Hauptrolle spielen. Die errechneten Wollpreise sind für Verkäufer und Käufer bindend. Der Durchschnittspreis von allen verkauften Posen ist 115 RM je Zentner für Schweißwolle und 219 RM für Rückenwäsche. Die in Ulm angelieferte Wolle weist das einheitlichste Gefälle von sämtlichen deutschen Auktionen auf, da sie ausschließlich von der hochwertigen Rasse des württembergischen Landschafes herrührt. Außerdem besitzt sie den Vorzug, größtenteils Rückenwäsche zu sein, die durch Reinigung der Schafwolle auf dem lebenden Schaf, 3—4 Tage vor der Schur, durch sog. Sturz- oder Schlagwäschen entsteht. Die Sturzwäschen haben auf die Beschaffenheit der Wolle den größten Einfluß. Gegenüber einem Rendement der Schweißwolle, d. h. einem Anteil reiner, fabrikgewaschener Wolle von 42—46 v. H. weist die Rückenwäsche 75—82 v. H. Wollsubstanzgehalt auf. Entsprechend verschieden ist der Gehalt an Schmutz und Abfall.

In der Nachkriegszeit begegnete die süddeutsche Wolle infolge des fälschlichen Einwandes, sie sei nicht fein genug und zu teuer, erheblichen Absatzschwierigkeiten. Die Folge war, daß sie vielfach ins Ausland ging und dort zu Tiroler Loden und Militärtuchen versponnen wurde. Heute sind die Fabrikanten — es kommen die bekannten Häuser des deutschen Wollhandels aus Berlin, Bremen, Leipzig, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart usw. zu der Ulmer Auktion — froh, wenn sie genug von der Ulmer Wolle erhalten, die sich infolge ihrer Kraft, Füllfähigkeit und Walkfähigkeit zu unverwüstlichen Stoffen verarbeiten läßt. Die Schur von 1936 ist dank der günstigen Witterung des Winters besonders gut ausgefallen. An Stelle der früher üblichen, heute verschlossenen Winterweiden in Frankreich sind gute Winterweiden in Südbaden erschlossen worden. Sie machen die teure Stallfütterung hinfällig. Auch die Wollverwertung ist ein Stück des unerschütterlichen Aufbauwillens des neuen Reiches. R.

## Wetter-Aussicht

Wetterkarte des Luftamts Frankfurt a. M.

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 27. Juni:** Die Großwetterlage ist unverändert. An der Ostseite des englischen Hochdruckgebietes fließt auch weiterhin frische Meeresluft nach Deutschland, die infolge ihres hohen Feuchtigkeitsgehaltes Anlaß zu Wolken- und zeitweise auch Niederschlagsbildung gibt. Der Gesamtcharakter der Witterung bleibt jedoch noch immer freundlich.

### Voraussage für Sonntag, 28. Juni

**Morgen vielfach dunstig, sonst wolkig bis aufheiternd und nur einzelne, meist schauerartige Niederschläge, bei Luftzufuhr aus West bis Nord angenehm warm.**

Höchsttemperatur in Mannheim am 26. Juni + 25,9 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 27. + 15,8 Grad; heute früh ½8 Uhr + 17,5 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh ½8 Uhr bis heute früh ½8 Uhr 0,8 Millimeter, das sind 0,8 Liter je Geviertmeter.

In den Rheinbädern wurden heute vormittag 7 Uhr 19,5 Grad Wasser- und 18 Grad Luftwärme gemessen.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

| Rhein-Pegel | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rheinfelden | 3,25 | 3,38 | 3,36 | 3,36 | 3,42 |
| Breisach | 2,42 | 2,47 | 2,49 | 2,50 | 2,49 |
| Kehl | 3,52 | 3,53 | 3,51 | 3,52 | 3,5 |
| Maxau | 5,21 | 5,21 | 5,20 | 5,19 | 5,2 |
| Mannheim | 4,27 | 4,26 | 4,27 | 4,36 | 4,30 |
| Kaub | 2,83 | 2,84 | 2,85 | 2,80 | 2,84 |
| Köln | 2,96 | 2,97 | 2,85 | 2,79 | 2,79 |

| Neckar-Pegel | 24. | 25. | 26. | 27. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | 4,27 | 4,25 | 4,21 | 4,22 |
| Jagstfeld | — | — | — | — |
| Heilbronn | — | — | — | — |
| Plochingen | — | — | — | — |
| Diedesheim | — | — | — | — |

MARCHIVUM

# Gottesdienst-Ordnung

## Evangelische Gemeinde

**Sonntag, den 28. Juni 1936**

**Trinitatiskirche:** 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Dr. Engelhardt; 10 Festgottesdienst, Pfarrer Kiefer; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Kiefer. (Christenlehrpflichtige beteiligen sich am Festgottesdienst.)
**Jungbuschpfarrei:** (Christenlehrpflichtige beteiligen sich am Frühgottesdienst in der Trinitatiskirche).
**Konkordienkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Bauer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Würthwein. Die Christenlehrpflichtigen beteiligen sich am Hauptgottesdienst; 6 Abendgottesdienst, Vikar Würthwein (heiliges Abendmahl).
**Christuskirche:** 8 Frühgottesdienst, Vikar Hauck; 10 Festgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber. Die Christenlehrpflichtigen beteiligen sich am Festgottesdienst; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hauck.
**Neuostheim:** 10 Uhr Hauptgottesdienst (Eltern und Jugend feiern gemeinsam den Jugendsonntag), Pfarrer Staudt.
**Friedenskirche:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jahn (die Christenlehrpflichtigen beider Pfarreien beteiligen sich am Hauptgottesdienst); 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Kupp.
**Johanniskirche:** 8.30 Frühgottesdienst, Vikar von Heiligsch; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lutz (die Christenlehrpflichtigen beider Pfarreien beteiligen sich am Hauptgottesdienst); 11.15 Kindergottesdienst, Vikar v. Heiligsch.
**Lutherkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Höfer (die Christenlehrpflichtigen beteiligen sich am Hauptgottesdienst); 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Höfer.
**Gemeindehaus Eggenstraße 6:** 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Franzmann.
**Melanchthonkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Heffig. Die Christenlehrpflichtigen beider Pfarreien beteiligen sich am Hauptgottesdienst; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schlesinger.
**Gemeindehaus Zellerstraße 34:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Schlesinger.
**Städtisches Krankenhaus:** 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Haas. (Stadtposaunenchor, bei gutem Wetter im Park.)
**Heinr.-Lanz-Krankenhaus:** 10.30 Gottesdienst, Pfr. Speck.
**Feudenheim:** 9.30 Hauptgottesdienst zum Jugendsonntag, Pfr. Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Vogel.
**Friedrichsfeld:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal.
**Käfertal:** 9 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Schäfer; 10 Hauptgottesdienst (Jugendchor), Vikar Abelmann; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Abelmann.
**Käfertal-Süd:** 9 Hauptgottesdienst, Vikar Abelmann; 10 Kindergottesdienst, Vikar Treß.
**Neckarau:** 8 Hauptgottesdienst, Pfarrer Gänger; 9 Kindergottesdienst-Ausflug.
**Gemeindehaus Speyerer Straße 28:** 8 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Müller; 9 Kindergottesdienstausflug.
**Rheinau:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Lau; 11 Christenlehre für Knaben u. Mädchen, Vikar Lau; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Lau.
**Pfingstberg:** 9.00 Hauptgottesdienst, Vikar Lau; 10 Kindergottesdienst.
**Sandhofen:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bartholomä; anschl. Christenlehre, Pfarrer Bartholomä; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Glitscher.
**Seckenheim:** 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Baumann; 12.30 Kindergottesdienst, Vikar Baumann; nachm. 1 Christenlehre für Mädchen, Vikar Baumann.
**Pauluskirche Waldhof:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme (Christenlehrpflichtige beid. Pfarreien nehmen am Hauptgottesdienst teil); 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Jung.
**Wallstadt:** 9.00 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

### Wochengottesdienste:

**Trinitatiskirche:** Dienstag 8 Abendgottesdienst, Pfr. Kiefer.
**Konkordienkirche:** Donnerstag 8.00 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Dr. Schütz.
**Friedenskirche:** Montag bis Samstag 7.20 Morgenandacht.
**Johanniskirche:** Donnerstag abend 8.00 Bibelstunde, Vikar Brenner.
**Feudenheim:** Donnerstag 7.15 Morgenandacht, Vikar Vogel.
**Käfertal:** Freitag abend 8.15 Bibelstunde, Pfarrer Schäfer.
**Matthäuskirche Neckarau:** Mittwoch 7.15 Schülergottesdienst, Vikar Schmitt.

### Vereinigte evangelische Gemeinschaften

**Evang. Verein für Innere Mission A.B., Stamitzstraße 15** (Jugendsaal): Sonntag abend 8 und Donnerstag abend 8.15 Versammlung. — **K 2. 10** (Stadtmissionar Reiß): Sonntag abend 8 Uhr Versammlung und Donnerstag abend 8.15 Versammlung. Freitag abend 8 Bibelstunde für jg. Männer. — **Schwetzinger Str. 90** (Stadtmissionar Wild): Sonntag 3.00 und Dienstag 8.00 Versammlung. — **Neckarau, Fischerstraße 31** (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 u. Dienstag 8.15 Versamml. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 u. Mittwoch 8.15 Versamml. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage Freitags 8.15 Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstraße 52:** Sonntag 8 und Freitag 8.15 Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 3 u. Mittwoch 8.15 Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 8 Versammlung. — **Feudenheim, Untere Kinderschule:** Sonntag 8 und Dienstag 8 Versammlung.
**Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11. 4.** Sonntag nachm. 2 Kinderstunde; 4 Jugendbund für Mädchen; abends 8.15 Evangelisations-Vortrag. Dienstag abend 8.15 Männerstunde. Mittwoch abend 8.15 Gebetsstunde. Donnerstag nachm. 4 Uhr Frauenbibelstunde. — **Käfertal-Süd, Dürkheimer Straße 32:** Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Almenhof, Schillerschule:** Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Scharhof-Sandtorfer:** Dienstag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Pfingstberg, Oberstraße 10:** Donnerstag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Neckarau, Kirchgartenschule:** Freitag abend 8.15 Evangelisationsvortrag.

**Gemeinschaft innerhalb der Kirche „Haus Salem", K 4. 10.** Sonntag nachm. 2.00 Sonntagsschule; 3.30 Jungmännerstunde; abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag, Thema: „Wer will ein Streiter Jesu sein?" — Dienstag abend 8 Uhr Gebetsstunde. — Mittwoch nachmittag 5 Uhr Mädchenstunde; abends 8 Jugendbund für junge Mädchen; 8 Männerstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 7 Freundeskreis für junge Mädchen; 8 Blaukreuzstunde. Freitag nachm. 5 Uhr Jung-Freundeskreis für Knaben. **Käfertal,** Sonnenschein 25 bei Habermeier: Sonntag nachm. 2 Sonntagsschule; 8 Versammlung. — **Almenhof,** Mönchwörthstraße 218 bei Meißner: Montag abend 8 Uhr Versammlung. — **An den Kasernen 12** bei Schepper: Mittwoch abend 8 Versammlung. — **Pfingstberg,** Straßenburgstraße 18: Donnerstag abend 8.15 Versammlung. — **Sandhofen,** Sandhofer Str. 297 bei Riebel: Freitag abend 8 Versammlung.
**Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34:** Sonntag abend 8 Wortverkündigung. Dienstag abend 8.15 Bibelstunde Fahrlachstr. 18 bei Dörr. Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Samstag 8.15 Männerbibelstunde. **Jugendbund für EC.:** Sonntag nachm. 4 und Donnerstag abend 8 Uhr. — **Neckarstadt, Uhlandstraße 41, part.:** Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. — **Feudenheim, Schwanenstr. 30,** Hinterh.: Sonntag abend 8 Wortverkündigung. Mittwoch abend 8 Frauenbibelstunde. — **Waldhof, Trommlerweg 33** bei Gülling: Donnerstag abend 8 Bibelstunde. — **Wallstadt, Akeleistraße 4:** Sonntag abend 8 und Dienstag abend 8 Bibelstunde.

### Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7. 29). Sonntag nachm. 5 Uhr Predigt, Oberkirchenrat D. Dr. Nagel von Breslau.

### Evangelische Freikirchen

**Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26.** Sonntag vorm. 9.45 Predigt; 11 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt. Mittwoch abend 8 Bibelstunde.
**Evang. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12:** Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; 11 Sonntagsschule; abends 8 Versammlung. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsstunde.
**Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3. 23.** Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Sautter; 10.45 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenmissionsstunde; abends 8 Jungfrauenstunde. Freitag nachm. 5.30 Mädchenstunde; 6 Knabenstunde.

**Advent-Gemeinde Mannheim, J 1. 14.** Sonntag vorm. 10 Christenlehre; abends 8 Vortrag: „Gottes Eingreifen in das Geschehen der Welt". Dienstag abend 8 Bibelstunde: „Die Wiedergeburt". Freitag abend 8.00 Jugendstunde. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt.
**Blaukreuzgruppe Mannheim I, Meerfeldstraße 44, Hth. II:** Montag abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch abend 8 Blaukreuzstunde. Donnerstag 3 Frauenstunde.
**Die Heilsarmee, C 1. 15.** Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; 11 Kinderversammlung; nachm. 4.30 Freigottesdienst am Stephanienufer; abends 7.30 Heilsversammlung. Mittwoch abend 8 Heilsversammlung. Freitag abend 8 Heiligungsversammlung.

### Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Sonntag vorm. 10 Sonntagsschule; abends 7 Abendmahlsversammlung. Dienstag abend 7.30 G.H.B. 1. 2. 3. Dienstag Genealogie. Mittwoch nachm. 5 Primarklasse f. Kinder. Freitag abend 7.30 Frauenverein; 8.30 Chorstunde.

### Neu-Apostolische Kirche

**Mannheim-Stadt,** Kirche Ecke Langerötter- u. Moselstraße. Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Gießenstr. 1: Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Neudorfstr. 60: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Seckenheim,** Kloppenheimerstraße 37: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst.

### Die Christengemeinschaft, L 2, 11.

**Bewegung zur religiösen Erneuerung.**
Sonntag vorm. 10.00 Menschenweihehandlung mit Predigt; Mittwoch vorm. 9 Menschenweihehandlung; abends 8.15 Vortrag Blattmann.

## Katholische Gemeinde

**Sonntag, den 28. Juni 1936 (4. Sonntag nach Pfingsten)**

**Obere Pfarrei (Jesuitenkirche):** von 6 an Beichtgelegenheit; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst m. Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Vesper; 7.30 Predigt und Aloisiusandacht mit Segen.
**St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei:** 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.
**Heiliggeistkirche:** 5 hl. Messe; 6 hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.15 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Amt mit Predigt; 11.15 Singmesse m. Predigt; nach derselben Christenlehre für Jünglinge; nachm. 2.30 Andacht zur heiligen Familie.
**Liebfrauenkirche:** von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Andacht für den Heiligen Vater.
**Katholisches Bürgerspital:** 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst.
**St. Joseph, Lindenhof:** 6 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7.00 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Predigt und Amt; 11 Christenlehre für Jünglinge; 11.30 Singmesse mit Predigt; abends 7 Abendandacht.
**St. Peter:** 6 Beichte und Frühmesse; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt, anschließend Christenlehre für Jünglinge; abends 7.30 Herz-Jesu-Andacht.
**Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West:** 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Christenlehre für Jünglinge; nachm. 2.30 Andacht zum hl. Bonifatius.
**St. Bonifatius:** 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.00 Kindergottesdienst; 10 Hochamt mit Predigt; 11.30 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zu Ehren der Heiligen Familie.
**St. Nikolaus:** 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10.00 Hauptgottesdienst mit Predigt, anschließ. Christenlehre für Jünglinge; abends 7.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
**St. Jakobus, Neckarau:** 6.00 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 8.00 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; abends 8 Herz-Mariä-Andacht mit Segen.
**St. Franziskus, Waldhof:** 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Predigt und hl. Messe in der Waldkapelle; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 11 Predigt und hl. Messe in der Waldkapelle; nachm. 1.30 Christenlehre für Mädchen u. Vesper; abends 7.30 Aloisiusandacht mit Segen.
**St. Laurentius, Käfertal:** 6 hl. Messe; 6.30 Beichte; 7.15 hl. Messe mit Ansprache; 9 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Aloisiusandacht.
**St. Peter und Paul, Feudenheim:** 6.30 hl. Beichte u. Frühmesse; 7.30 Singmesse; 9.30 Missa recitata ohne Choral; 11 Schülergottesdienst; 11.45 Christenlehre f. Jünglinge; nachm. 2 Andacht zur hlst. Dreifaltigkeit.
**St. Bartholomäuskirche Sandhofen:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Singmesse; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; abends 7.30 Aloisiusandacht mit Segen.
**St. Anton, Rheinau:** 6 hl. Beichte; 7 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 9.30 Christenlehre; 10.10 Amt mit Predigt; abends 8 Komplet.
**St. Aegidius, Seckenheim:** 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst; 9.40 Hauptgottesdienst, anschl. Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; nachm. 1.30 Vesper.
**St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt, Christenlehre; nachmittags 1.30 Vesper.
**St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg:** 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse, Predigt; 9.30 Amt mit Predigt; nachm. 1.30 Andacht; 7.30 Abendandacht.
**St. Paul, Almenhof:** 7 Frühmesse; 7.30—8.30 Beichte; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Christenlehre; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Andacht.
**St. Hildegard, Käfertal:** 6 Beichte; 7 Frühmesse m. Predigt; 9 Amt mit Predigt und Wettersegen; anschließ. Christenlehre; abends 7.30 Vesper.
**Ilvesheim:** 7 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst m. Predigt; nachher Christenlehre für die Jünglinge; nachm. 1 Herz-Mariä-Andacht mit Segen; 2 kirchenmusikalische Andacht.

### Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 9.30 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

# Mannheimer Nationaltheater — Wochenspielplan

**vom 28. Juni bis 6. Juli 1936**

### im Nationaltheater

**Sonntag, 28. Juni:** Miete B 27, Sondermiete B 16, einmaliges Gastspiel der Kammersängerin Hildegard Ranczak, Staatsoper München, **„Tosca"**, Oper von G. Puccini, Eintausch von Gutscheinen aufgehoben, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
**Montag, 29. Juni:** Miete H 28, Sondermiete H 15 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 541—547, 562 bis 563, 569, 574—577, 581—583, **„Agnes Bernauer"**, Trauerspiel von Friedrich Hebbel, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
**Dienstag, 30. Juni:** Nachmittagsvorstellung — Schülermiete C, **„Agnes Bernauer"**, Trauerspiel von Friedrich Hebbel, Anfang 15 Uhr, Ende 18 Uhr. — Abends: Miete G 28 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 221—223, 502—505, **„Fidelio"**, Oper von Beethoven, Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
**Mittwoch, 1. Juli:** Miete M 29. Gastspiel Hans Fidesser, Deutsches Opernhaus, Berlin, **„Aida"**, Oper von Verdi, Eintausch von Gutscheinen aufgehoben, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
**Donnerstag, 2. Juli:** Miete D 29 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 564—567, **„Saul ins Glück"**, Operette von Fred Raymond, Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr.
**Freitag, 3. Juli:** Nachmittags-Vorstellung — Schülermiete B, **„Der Freischütz"**, Oper von C. M. v. Weber, Anfang 15 Uhr, Ende 17.45 Uhr. — Abends: Miete F 29, **„Johannisfeuer"**, Schauspiel von Hermann Sudermann, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.
**Samstag, 4. Juli:** Miete B 28 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 348—350, **„Agnes Bernauer"**, Trauerspiel von Friedrich Hebbel, Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22.00 Uhr.
**Sonntag, 5. Juli:** Nachmittags-Vorstellung für Erwerbslose — ohne Kartenverkauf — **„Johannisfeuer"**, Schauspiel von Hermann Sudermann, Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.30 Uhr. — Abends: Miete C 28, Sondermiete C 15 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 364 bis 367, 604—607, in neuer Inszenierung, **„Die lustigen Weiber von Windsor"**, Oper von Otto Nicolai, Eintausch von Gutscheinen aufgehoben, Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
**Montag, 6. Juli:** Miete E 28, Sondermiete E 15, zum ersten Male **„Schwarzbrot und Kipfel"**, Lustspiel von Werner von der Schulenburg, Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

### Im Neuen Theater im Rosengarten

**Sonntag, 28. Juni:** Freier Verkauf und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 124, 130, 201—205, **„Der Sprung aus dem Alltag"**, Komödie von Heinrich Zerkaulen, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
**Mittwoch, 1. Juli:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 159, 397—398, 390, 546, 560, 609—609, Deutsche Jugendbühne Mannheim, Gruppe D, Nr. 1—400, Gruppe E, 1—700 freiwillig, **„Johannisfeuer"**, Schauspiel von Hermann Sudermann, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.
**Freitag, 3. Juli:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 127—132, 136—147, 160, 203—284, 289—292, 360, 519, 520, Gruppe D, Nr. 1—400, Gruppe E, Nr. 1—700 freiwillig, **„Musikalischer Komödienabend"**: „Don Juan" pantomimisches Ballett von Chr. W. Gluck, „Bastien und Bastienne", Singspiel von W. A. Mozart, „Die Liebesprobe" (Rekrutierung), Ballett von Mozart, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

**Sonntag, 5. Juli:** Für die Hitler-Jugend Mannheim — ohne Kartenverkauf — **Ludwig-Thoma-Abend** „Lottchens Geburtstag", „Die kleinen Verwandten", „Erster Klasse", Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

### In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Pfalzbau

**Donnerstag, 2. Juli:** Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 43—45, 49—49, 50—54, 101—109, 111, 405—409, 416—419, 420—427, Gruppe F, Nr. 815—817, und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 181 bis 194, 294, 381—386, 390, **„Johannisfeuer"**, Schauspiel von Hermann Sudermann, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

### Samstag, 27. Juni

**Nationaltheater:** „Gustav Kilian", Schauspiel von H. Bratt, Miete G, 20 Uhr.
**Rosengarten — Nibelungensaal:** 19.45 Uhr Bunter Abend von „Kraft durch Freude".
**Flughafen:** 9 bis 20 Uhr Rundflüge über Mannheim.
**Hafenrundfahrten:** 7 bis 20 Uhr stündlich am Rhein und Neckar.
**Omnibusfahrt ab Paradeplatz:** 14 Uhr Thingstätte — Heiligenberg — Neckartal.
**Kleinkunstbühne Libelle:** 16 Uhr Tanz-Kabarett; 20.15 Uhr Kabarettprogramm.
**Kolosseum:** Geöffnet von 17 bis 20 Uhr.
**Waldparkrestaurant:** 20 bis 24 Uhr Tanz.
**Tanz:** Palasthotel, Kabarett Libelle, Flugplatzkasino, Friedrichspark.
**Kaffee Odeon:** Konzert (Verlängerung).

**Lichtspiele:** Universum: „Anschlag auf Schweda". — Alhambra: „Der Abenteurer von Paris". — Schauburg: „Engel mit kleinen Fehlern". — Palast und Gloria: „Verlieb Dich nicht am Bodensee". — Capitol: „Kreuzritter".

### Ständige Darbietungen

**Städtisches Schloßmuseum:** Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Alt-Mannheimer Bürgerhäuser. Vom Fels zum Edelstein.
**Theatermuseum, E 7, 20:** Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderausstellung: „Die Aussteuer".
**Mannheimer Kunstverein, L 1, 1:** Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Sternwarte:** Geöffnet von 9 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr.
**Städtische Schloßbücherei:** 11 bis 13 Uhr Ausleihe; 9 bis 13 Uhr Lesesäle.


**Palmbräu**
das Edelerzeugnis 100jähriger Brau-Erfahrung

**Ausschankstellen:**

| | |
|---|---|
| Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32 | Palmbräu-Automat, K 1, 4 |
| Rosengarten, U 6, 19 | Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 18 |
| Braustübl, B 3, 10 | Kyffhäuser, Seckenheimer Straße 77 |
| Gräsner, O 5, 6 | Jägerheim, Meßplatz 8 |
| Gaststätte Bavaria, K 3, 9 | Königsburg, T 6, 33 |
| Vater Jahn, T 4a, 1 | Gaststätte Wißig, Amerikanerstr. 11 |
| Klosterglocke, Tattersallstraße 8 | Kantine Spiegelfabrik Waldhof |
| Tonstube, O 5, 9 | Loreley, G 7, 31 |
| Silberner Becher, Kepplerstr. 14 | Lindenburg, Bellenstraße 80 |
| Drei Hasen, Eichelsheimerstr. 4 | Gaststätte Scheider, H 4, 22 |
| | Linde, Emil-Heckel-Straße 22 |

Bierabiage Mannheim: Collinistr. 45 · Telefon 44494

**Sommerlicher Aufenthalt in guten Gaststätten**

Das Konditorei-Kaffee **WELLENREUTHER** bietet in seinem prachtvollen Sommergarten einen besonders angenehmen Aufenthalt. Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke

**Ring-Café** Garten-Terrasse am Kaiserring. Kapelle Repp-Schmitz Di., Mi., Do., Samstag Verlängerung

**Blumenau** Beliebtes Ausflugslokal. Bequem zu erreichen ab Straßenbahn Linie 3 oder Bahnhof Neckarstadt — Abfahrt 13.13, 14.41, 15.36, 18.36, 18.08, 13.46, Mittwoch, Samstag, Sonntag 50 Pfennig hin und zurück!

Eine gepflegte Gaststätte wird durch regelmäßig erscheinende Empfehlungsanzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung Gäste gewinnen.

Garten- und Terrassen-Restaurant **„Rennwiese"** Inhaber: Val. Ding - Fernruf 43406. Erstklassige Weine - Münchener und Mannheimer Biere - Prima Kaffee und Kuchen - Gute Küche zu zeitgem. Preisen

**Waldrestaurant „Karlstern"** Tierpark — Kinderspielplatz. Beliebtester Ausflugsort Mannheims

**Flughafen-Casino** Jeweils Donnerstag, Samstag u. Sonntag • TANZ IM FREIEN • mit Kapelle Ganter

**Reichs-Autobahn-Gaststätten** Gemütlicher Aufenthalt - Aufmerksame Bedienung - Zeitgemäße Preise - Kaffee - Kuchen - Eis - Reine Weine - Eigene Schlachtung. • Spezial-Ausschank von Habereckl-Bier •

**Belbe** Konditorei-Kaffee Heidelberger Str. Jetzt im Sommer: Kühle Räume. Schöne Straßen-Gartenterrasse. EIS-SPEZIALITÄTEN

Speisekarten Weinkarten Schreib-Blocks für Gaststätten empfiehlt die Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6

RESTAURANT **Jägerlust-Dehus** Friesenheimer Insel - Tel. 51046. Spezialität: Frische Rheinfische

Besuchen Sie den schönen **Ballhaus-Garten** am Schloß. Parkplatz am Hause. Inh.: Franz Würth Fernspr. 20760

## Schutz der Tiere vor Hitze und Sonnenbrand

Im Hinblick auf die heiße Jahreszeit macht der Reichs-Tierschutzbund nachdrücklich darauf aufmerksam, daß eine strafbare Vernachlässigung der Haustiere auch dann vorliegt, wenn den Tieren nicht der nötige Schutz vor Sonnenbrand gegeben wird. Zugtiere dürfen nicht bei großer Hitze, besonders auf Straßen, längere Zeit in der Sonne anstatt im Schatten stehen gelassen werden. Es wird auch gegen die Vorschriften des Reichs-Tierschutzgesetzes verstoßen, wenn Zugtiere nicht genügend getränkt werden oder Hunde, insbesondere wenn sie angekettet, zum Ziehen eingespannt oder eingesperrt sind, nicht genügend Schutz vor der Hitze und nicht ständig frisches Wasser erhalten. Auch Weidetieren muß die Möglichkeit gegeben werden, sich vor den sengenden Strahlen der Sonne zu schützen und ihren Durst zu stillen. Vögel, die in Käfigen gehalten werden, müssen ebenfalls eine schattige Ecke als Schutz vor dem Sonnenbrand haben. Das gleiche gilt für Fische, Laubfrösche u. dgl., die in Gläsern gehalten werden.

Leider werden diese und ähnliche Vernachlässigungen in Haltung, Pflege und Unterbringung von Tieren noch nicht genügend erkannt und vermieden. Es ist deshalb die Pflicht aller einsichtigen Volksgenossen, andere zu belehren und Unbelehrbare und Rücksichtslose bei der Polizei oder dem Tierschutzverein zur Anzeige zu bringen. Hierzu ist jedermann berechtigt.

## Urkundensteuergesetz tritt in Kraft

Am 1. Juli tritt das Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 — Reichsgesetzblatt, Teil 1, Seite 407 — in Kraft. Dieses Reichsgesetz führt in Baden, das bisher keinen Landesstempel kannte, die Urkundenbesteuerung neu ein. Der Urkundensteuer unterliegen die in dem Gesetz näher bezeichneten Rechtsgeschäfte und Rechtsvorgänge, wenn über sie eine Urkunde errichtet worden ist (z. B. Kauf- und Tauschverträge, Miet- und Pachtverträge, Anstellungsverträge, Werkverträge, Abtretungserklärungen, Schulderklärungen, Verpfändungserklärungen, Sicherungsübereignungen, Bürgschaftserklärungen, Vollmachtserteilungen, Hypothekbestellungen, Errichtung von Personalgesellschaften, Genossenschaften und stillen Gesellschaften, Testamente, Erbverträge, Versteigerungen, Schiedssprüche, Gesellschafterversammlungen, Proteste usw.). Von der Besteuerung ist ausgenommen ein Rechtsgeschäft, dessen Gegenstandswert 150 Mk. nicht übersteigt, wenn sich der Wert in Geld schätzen läßt. Zum Urkundensteuergesetz sind unterm 6. Mai 1936 Durchführungsbestimmungen ergangen (Reichsgesetzblatt, Teil 1, Seite 424). Danach wird die Steuer entweder unter Verwendung von Steuermarken oder durch Erhebung zu den Gerichtskosten entrichtet. Steuerpflichtige haben die Urkunden grundsätzlich einem Finanzamt oder einem Steuermarkenverwalter zur Versteuerung vorzulegen. In Baden werden 98 Steuermarkenverwaltungsstellen errichtet, die durch die Finanzämter in der Lokalpresse noch bekanntgegeben werden.

** **Postalische Mängel an Reisekoffern.** Das Reichspostministerium gibt bekannt: Die Zahl der Reisekoffer, die während der Beförderung aufschriftlos werden, ist noch immer sehr groß. Die Bestimmung, daß ein Doppel der Aufschrift in die Sendung gelegt werden soll, wird in vielen Fällen nicht beachtet. Mängel haben sich besonders zahlreich bei den Koffern ergeben, die von Arbeitsdienstmännern eingeliefert werden. Es ist darauf zu achten, daß die Aufschriften auf den Koffern, besonders auf Koffern aus glatten Stoffen, haltbar befestigt sind.


Tragt Leinen!
leicht, kühl und praktisch

Leinen-Sakkos
weiß, grau und grünmeliert
RM 9.50 12.75 15.- 17.50

Leinen-Janker
weiß und blau, zweireihig
RM 5.75 7.- 7.50 8.-

Leinen-Anzüge
ohne Weste, weiß und meliert
RM 17.- 22.50 27.- 29.50

Leinen-Kostüme
elegante Sportformen
RM 19.50 26.- 34.- 38.-

Leinen-Mäntel
für Damen und Herren - für Auto besonders lange Form RM 22.-

Leinen-Hosen
sog. Shorts, zum Wandern und für Tennis RM 7.50

Leinen-
Hauben - Mützen - Hemden
Krawatten und Strümpfe

Engelhorn & Sturm
Mannheim Gegr. 1890 O 5

Wer Möbel braucht sei es Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchen dann bei Friedrich Krämer nur F 1, 9 Marktstraße

Gebr. Möbel wie Schränke, ell. Bettstell u. Betten, gut. Teppiche u. anderes billig abzugeben. Leibnizstraße 1, 2 Treppen rechts.

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch guten Erfolg

3 Büroräume (auch getrennt) 1 Tr. hoch, mit Zentralh., monatlich RM. 125.-, sof. zu vermiet. Näher.: L 4, 4, 1 Tr., Direktion.

Jmmobilien

Eckhaus (Planken) mit gr., schönem Laden, gut rentierend, bei etwa 15 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Heinrich Freiberg, Immobilien — Tullastraße 16, Fernsprecher 411 08.

Sonnige 5-Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., preiswert, sofort zu vermieten. Rupprechtstr. 13.

Heidelberg Bergstr. Nr. 84, 1 Treppe: Moderne 5-Zimmer-Wohnung m. bes. Ausstattung (Etagenh., Wärme., einger. Bad, Garage, Gartenant. usw.) zum 1. 10. 1936 zu vermieten.

Vermischtes

General-Vertrieb: W. Müller jun. U 2, 5, 4, Tel. 216 36 und 216 12

Automarkt

Ardie das Motorrad für Jedermann. 200 ccm, Luxus, 7 PS, RM 666.- Jöllinger & Reiss Krappmühlstr. 32

4-Sitzer Opel offen, wenig gefahren, zu 200.- abzugeb. Fernruf 603 03 Ludwigshafen a. Rhein, Mahrlachtr. 71.

Citroën 6/30 PS, Limousine, eventl. mit Anhänger und NSU 7/34 PS Lieferw., preiswert zu verkaufen. Schillergarage Speyererstr. 1-3, Fernruf 425 32.

Wohnungen jeder Art, Größe u. Lage vermittelt d. altbekannte Immob.-Büro Levi & Sohn P 7, 16, Telefon 203 85 — gegr. 1880 —

Kinderwagen

Reichardt F 2, 2 Marktstr.

Speisezimmer! billig zu verkaufen. Möbel-Schüler Kaiserring 24 1 Minute v. Bhf.

Größere Auswahl Fahrräder fabrikneu, prima Ausführung, äußerst preisw. geg. Kassazahlg. abzugeb. Martin Waldhofstr. 7

Autoverleih an Selbstfahrer Renschgarage Lg. Rötterstr. 41/53

8/38 Merc. Benz 10/40 Opel beide in gutem Zustand, bill. zu verk. oder geg. Möbel zu tausch. gesucht. Seckenheim, Offenburg.Str. 54

3-Zimmer-Wohnung per sof. zu vermieten. Seckenheim, Str. Nr. 47, Schmitt.

Mietgesuche

Schön möbl. Zi. m. fl. Wasser, f. ruh. Dame (evtl. auch in Hotel) f. Herrn gesucht, der möbl. 3—4 Tage in Mannheim weilt. Angebote unt. V G Nr. 154 an die Geschst.

Schöne, geräum. 3-Zimmer-Wohng. m. Bad, 2 Balk., a. 1. 8. zu vermieten. Friedrichsfelder-Str. 40/41, 2. St.

Billige neue Küchen
1 Küche nat.lack. Büfett 120 cm, mit Kühlschr. u. Inneneinricht. schönes Modell, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker 108.-
1 Küche wie ob. 140 cm 118.-
1 Küche wie ob. 180 cm 128.-
1 Küche wie ob. 180 cm 158.-
Ebenso Küchen in höh. Preislag., große Auswahl, Ihre alte Küche nehmen wir in Zahlung.
Möbel-Klinger billig immer S 2, 6 und T 1, 8

Was es auch sei, was Sie zu kaufen suchen, eine Klein-Anzeige in der Neuen Mannh. Ztg. führt bei jeder schnell zum Ziel. Wollen Sie Ihre Adresse nicht angeben, so lassen Sie die Klein-Anzeige unter einer Ziffer erscheinen.

Hypotheken

Mk. 40000.- I. Hypothekengeld auch in Teilbeträgen zu günstigen Beding. bei sofort. Auszahlung durch Bankagentur KOHL Meßstraße 12, Fernsprech. 482 39.

2 Zimmer u. Küche
3 Zimmer u. Küche
per sofort oder später in gut. Hause. Stamitzstraße preiswert zu vermiet. durch Kaiser, Hausverwaltungen, L 8, 11 Telefon 231 15.

Photo Kino Herz Kunststrasse N 4, 13/14

Tapeten-Etage Friedrich Weber Aparte Muster in reicher Auswahl Werderstr. 1 Telefon 42916

Vermietungen

Schöner Laden in bester Lage der Kunststraße per September oder später für RM. 150.— zu vermieten. Angebote unter N P 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 leer. Zimmer mit Kammer zu vermiet. O 4, 17, bei Wieland.

1 od. 2 leere Zimmer bill. zu vermiet. D 4, 11, bei W.

Gebild. Dame m. J., wünscht ebensolche als Freundin kennenzulernen. Zuschriften mit N O 97 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fahrräder Adler — Wanderer — Naumann — Presto, sowie Spezialräder Kinder-2- und 3-Räder
Nähmaschinen Elektrische u. Karbid-Beleuchtungen, Alle Ersatzteile zu billigsten Preisen! Bequeme Zahlungsweise
Josef Schieber, G 7, 15

Das trägt der Herr zum Sommer
Herren-Sporthemden mit Stäbchenkragen, gute Verarbeitung 4.75 2.95
Herren-Charm.-Jacken mit halbem Arm, schöne Unifarben 3.75 2.95
Herren-Krawatten reine Seide moderne Muster 2.25 1.85
Herren-Sport-Janker flotte Formen uni und gemustert 8.50 5.50
Herren-Leinen-Jacken die beliebte Sommerkleidung 10.75 9.-
Herren-Tennis-Hosen in Flanell-, Kammgarn- und Fresko-Qualitäten 12.- 9.50
Gebrüder braun
Mannheim · Breitestrasse · K 1, 1-3

Mitgliederversammlung Samstag, den 4. Juli 1936, abends 8 Uhr, im Ballhaus. Tagesordnung: 1. Jahres- u. Rechenschaftsbericht; 2. Wahl der Rechner; 3. Verschiedenes. Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters und Philharmonischer Verein E. V. Der Vorstand.

Klemmt dein Radio! Streikt das Licht! Geht die Nähmaschine nicht? Stets hilft dir durch die Verbreitung Eine „Kleine" in der Zeitung!

Bade Dich gesund in der Lichtheil- u. Badeanstalt KARL WALTER Seckenheimerstr. 90 - Fernspr. 437 27

Offene Stellen

Solide Existenz mit Höchsteink. (groß. Umsatz) für chem. Präparat. Gesucht w. Herren, die bei Bezirksstellen, über 250 RM verfügen und die vornehmlich bei Behörden (aber auch Industrie) bek. eingeführt sind. Kein Lager. Angebote unter V J 156 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. solides Servierfräulein das etw. Hausarbeit mit übernimmt, z. 1. 7. gesucht. Angeb. u. N J 99 an d. Geschäftsstelle.

Fräulein Ende 20 Jahre, übernimmt kleinen Haushalt b. alleinsteh. Dame od. ält. Herrn, a. liebsten auswärts. Angeb. unt. M F 54 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Intell., 17—18j. Fräulein, das d. Handelsschule besucht hat, als Bürogehilfin gesucht Walz, Werderstr. 21.

Ehrliche saubere Frau in den Vormitt. für Stundenarbeit gesucht. Ang. u. N M 95 a. d. Geschäftsst.

Saub., fleißiges Tagesmädchen gesucht Andreas, Rosengartenstr. 8 vorm. vorzustell.

Personal jeder Art finden Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Verkäufe

Einige Marken-Pianos Blüthner Bechstein Kaim, Ibach Schiedmayer wenig gespielt, mit Garantie, billig zu verkaufen. Ratenzahlung! G. Bank L 1, 2 am Schloß

Blüthner-Piano sehr gut erhalt. Instrum., preiswert zu verkaufen. Adr. i. d. Gesch.

Klein-Film-Kamera fast neu; 3 R.-Radio bill. zu verkauf. Erbach, D 4, 2 (Mitt.)

Netzradio formsch., zu verk. Wunsle, H 7, 8

Gut erhalt. Motorrad 200 ccm, bill. zu verkauf. Neckarvorlandstraße 20, bei Ritt.

Natur- und Elfenbein-Küchen! billig zu verkaufen. Möbel-Schüler Kaiserring 24 1 Minute v. Bhf.

Drahthaar-Fox m. Stammbaum, Schnauzer Salz u. Pfeffer, Stammbaum, Schäferhund billig abzugeben. T 4a, 5

Schreibmaschinen M. 186.- G. Müller & Co.

Gebrauchte sowie fabrikneue Doppler 3.25 u. Sack od. Rickel leicht beschädigt, billig abzugeb.

Schlafzimmer! billig zu verkaufen. Möbel-Schüler Kaiserring 24 1 Minute v. Bhf.

Couches in gr. Auswahl mod. Bezug, schöne Modelle 36.- 48.- 55.- 62.- 68.- 75.- 85.- 95.-
Chaiselongues mod. Bezug, verstellbar 20.- 22.- 24.- 26.- usw.
Möbel-Klinger billig immer S 2, 6 und T 1, 8 Adresse achten

5-Zimmer-Wohnung mit Wintergarten, Bad, Mansarde, 2 Keller, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres Fernspr. 432 12.

Hochherrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit Diele, Bad, 2 Mans., 2 Keller, Zentralheiz., Aufzug u. sonst. reichl. Zubehör, Augusta-Anlage 34 zu verm. Näh. bei Martin Franz, Collinistraße 18, Fernspr. 248 62.

3-Zimmer-Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Hagedorn, T 3, 21, 1. Stock.

Gut möbl. Zim. b. ält. alleinsteh. Frau z. v., Nähe Bahnh. Keplerstr. 35, part. lks.

Möbl. Zimmer separ., sofort zu vermiet. Mittelstraße 128 4. Stock rechts.

A 3, 4, 2 Tr. Gut möbl. Zim. sof. zu vermiet.

Gut möbl. Zim. m. el. L., z. 1. 7. zu verm. Greisl, L 13, 1, 4 Trepp.

Groß., sonniges leeres Zimmer per sof. od. spät. zu verm. J 7, 1, IV. lks.

Leeres Zimmer zu vermieten. F 4, 4

Sep. möbl. Zim. in gut. Haus zu vermiet. Luisenring 6, parterre.

Achtung!! Ferienaufenthalt Rings von Wald umgeb., abgeschl., 20 Min. v. Bahn. Herrliche Lage, 3 M pro Tag, prima Verpfleg., viel frische Eier usw. Einige Personen werd. aufgenom. Odenwald. Rafe u. Kaffeebänder E. Koppenhöfer, Unter-Schönbach, Post Hütte i. O.


Wenn Sie Ihre leerstehenden Räume bis 1. Juli vermieten wollen, dann müssen Sie jetzt inserieren, aber merken Sie sich's: in der Neuen Mannheimer Zeitung

Die menschlich glaubhaften Konflikte verwirklicht ein ungewöhnliches Darsteller-Ensemble:

**Karin Hardt**
**Peter Voss**
**Hannes Stelzer**
**Hilde von Stolz**
u. a.

Vorprogramm:
Liesl Karlstadt und Karl Valentin
»Beim Rechtsanwalt«
Außerdem: Die neueste Bavaria-Tonwoche

Wo. 3.00 4.20 6.25 8.30
So. 2.05 4.10 6.15 8.25

**ALHAMBRA**

**Nur heute u. morgen!**

Infolge der „Fasnil-Film-Vorführungen“ können wir dieses hervorragende Lustspiel **nur Samstag u. Sonntag** zeigen.

**Engel mit kleinen Fehlern**

Ein Film voll Stimmung, Tempo und Humor, spritzig bis zum Ende!
Mit der großen Lustspiel-Besetzung
**Adele Sandrock**
**Ralph A. Roberts**
**Charlotte Daudert**

Vorprogramm:
Rund um die Püttlach
und die neueste Deulig-Tonwoche

Wo. 3.00 4.35 6.35 8.40
So. 2.00 4.10 6.20 8.35

**SCHAUBURG**

Bitte ausschneiden!

**Fahrplan der Köln-Düsseldorfer**

7.00 Uhr: Sonntags, Freitags, im August auch Dienstags Mainz RM 2.30, Rüdesheim RM 2.80 u. zur. incl. Rabenfahrt RM 3.40, „ RM 4.80 u. zur.*) Koblenz hin Schiff, zurück per Bahn RM 8.— *) *) nur Sonntags.

14.25 Uhr: Sonntags, Donnerst. Speyer RM 1.20, Germersheim RM 2.10 u. z. Mittwochs bis gegen Oppenheim RM 1.30, Worms RM 1.— u. z.
Donnerstags 9.25 Uhr nach Worms u. zur. RM 1.—.
Abendfahrten 19.45 Uhr: Sonntags, Donnerstags Worms u. zur. RM 1.—.
Verbilligte Fahrten: 7.00 Dienst. Speyer RM —.80, Karlsruhe RM 2.10 u. a. h. 26. 7. / 8.00 Mittwochs Speyer RM —.80 und zurück. VI8!
Ab 8 h: 8.00 Montags Worms RM 1.30, Nierstein RM 1.30, Mainz RM 1.50 u. z.
**3tägige Rheinreise** jeden Freitag 7 Uhr nach Königswinter und zurück RM 9.10 ohne, RM 25.50 mit Uebernachtung und Verpflegung, im August auch Sonntags.
Auskünfte: **Franz Kessler, Tel. 202 41** - Rheinvorland 3

**KAFFEE BÖRSE, E 4,12**
Samstag u. Sonntag **Verlängerung m. Konzert** Kapelle Fath
Klublokal des Mannheimer Schachklubs

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Wanzen**
u. und. Ungeziefer vernichtet 100%ig. Keine Schäden.
A. Rieg, J 5, 20
Telephon 307 63

**Damenhüte**
für Sommer u. Reise
empfehlen in großer Auswahl allerbilligst
**Welzl & Co.** Inhaber: Theresia Welzl
P 1, 3 Paradeplatz

**CAPITOL**
Das Millionen-Filmwerk
**Kreuzritter**

**CAPITOL**
Heute Samstag!
Nacht-Vorstellung 10.45
Der spannende Russenfilm
**Natascha**
HARRY BAUER
Der französische Jannings
ANNABELLA

Ihren neuen Sommer-Anzug und Mantel fertigt
**Jos. Goldfarb**
P 7, 25 Heidelberger Str.
Schneiderei - Herren-Maß-Artikel

**Eine Sensation des Tonfilms!**

**Helge Roswaenge**
der berühmte Tenor von der Berliner Staatsoper
singt
in seinem ersten deutschen Tonfilm:

„Kleine Mädchen - Großes Glück“
In weiteren Rollen:
MARIA BELING
HERMANN SPEELMANS
PAUL HENCKELS u. a. m.

Ein Film, der alles in sich vereint, was Ihnen gefällt. Uebermütige, lustige Situationen, Scherz und Ernst, Humor und Spannung — und herrliche, wunderbar vorgetragene Musik

Dazu das hervorragende Beiprogramm:
Schwarzwälder Holzschnitzkunst
Bunte Bühne Ufa-Woche
Jugendliche zugelassen!
Anf.: 4.00 6.10 8.20 Uhr - So. 2.00

**PALAST LICHTSPIELE**
**GLORIA PALAST**

**Unter atemloser Spannung**
der Tobis-Rota-Großfilm:

Die hervorragenden Darsteller
**Marianne Hoppe**
**Peter Voß**
**Eugen Klöpfer**
Hanna Waag — Grete Weiser
geben diesem packenden Film ein hohes künstlerisches Niveau

Im Vorprogramm u. a.:
**FC Nürnberg gewinnt die deutsche Fußballmeisterschaft 1936**

Heute 3.00 5.30 8.30
So. 2.00 4.00 6.00 8.30
Das eisgekühlte
**UNIVERSUM**


**National-Theater Mannheim**
Samstag, den 27. Juni 1936
Vorstellung Nr. 361
Miete G Nr. 27 Sondermiete G Nr. 14


**Gustav Kilian**
Manufakturwaren
en gros und en détail
Gegründet 1821 — Obere Gasse Nr. 19


Ein altmodisches Stück in 5 Bildern von Harald Bratt
Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

# I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,
## Frankfurt (Main)

### Bilanz am 31. Dezember 1935

**Aktiva**

| | Bestand Zugang 1935 | Abgang Abschreibung 1935 | RM |
|---|---|---|---|
| I. Forderungen wegen noch nicht begebener Vorrats-Stammaktien | | | 40 000 000.— |
| Forderungen wegen noch nicht begebener Vorzugsaktien Serie A | | | 40 000 000.— |
| Rückständige Einlagen auf Vorzugsaktien Serie B | | | 25 606 250.— |
| II. Anlagevermögen | | | |
| Grundstücke einschl. Aktienerwerbungsrechte [illegible] | 99 474 037.— / 5 377 166.— | 2 639 063.— / 203 226.— | 101 814 814.— |
| Geschäfts- und Wohngebäude | 51 213 269.— / 783 409.— | 480 555.— / 2 222 236.— | 49 292 987.— |
| Fabrikgebäude, Eisenbahnanlagen u. andere Baulichkeiten | 99 927 523.— / 10 876 293.— | 1 423 452.— / 9 183 261.— | 106 199 503.— |
| Apparate, Maschinen u. maschinelle Anlagen | 144 250 203.— / 67 728 058.— | 1 105 286.— / 49 028 805.— | 161 044 170.— |
| Betriebs- u. Geschäftsinventar | 4 024 966.— / 1 306 752.— | 241 866.— / 1 150 322.— | 3 967 530.— |
| Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte | 1.— / —.— | —.— / —.— | 1.— |
| | 323 861 938.— / 94 801 737.— | 5 895 096.— / 61 768 850.— | |
| III. Beteiligungen | | | 292 688 001.73 |
| IV. Umlaufsvermögen | | | |
| Vorräte | | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | RM 41 827 581.— | |
| Eigene Erzeugnisse u. Handelswaren | | „ 96 117 577.84 | 137 945 158.84 |
| Wertpapiere | | | 32 392 443.30 |
| Forderungen | | | |
| auf Grund von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden | | RM 9 625 520.37 | |
| auf Grund geleisteter Anzahlungen | | „ 3 330 456.25 | |
| auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen | | „ 216 810 770.76 | |
| an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften | | „ 98 528 563.49 | |
| Darlehen u. sonst. Forderungen | | „ 95 940 320.30 | 423 261 634.12 |
| Wechsel | | | 7 549 269.71 |
| Schecks | | | 300 789.18 |
| Schatzanweisungen | | | 21 857 426.25 |
| Kassenbestände einschl. Guthaben bei Reichsbank und Postscheckguthaben | | | 31 172 502.19 |
| Andere Bankguthaben | | | 102 378 719.38 |
| V. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | | 8 227 352.86 |
| VI. Bei Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 fälliges Aufgeld | | | 18 240 820.— |
| Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten | | RM 141 024 865.71 | —.— |
| | | | 1 573 790 169.58 |

**Passiva**

| | | | RM |
|---|---|---|---|
| I. Stammaktien-Kapital | Stimmrecht für | RM 720 000 000.— | 720 000 000.— |
| Vorzugsaktien-Kapital | | | |
| Serie A | Stimmrecht für | „ 40 000 000.— | 40 000 000.— |
| | gesammten | RM 760 000 000.— | |
| Vorzugsaktien-Kapital | | | |
| Serie B | Stimmrecht für | „ 400 000 000.— | 40 000 000.— |
| II. Reservefonds | | | |
| Gesetzlicher Reservefonds | | RM 182 900 140.73 | |
| Freier Reservefonds | | „ 17 708 644.32 | 200 608 785.05 |
| III. Rückstellungen | | | 85 000 000.— |
| IV. Wertberichtigungsposten | | | — |
| V. Verbindlichkeiten | | | |
| Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 | | RM 242 750 600.— | |
| hiervon im eigenen Besitz | | „ 80 342 400.— | |
| | | RM 162 408 200.— | |
| hierzu bei der Rückzahlung spätestens am 1. Juli 1943 fälliges Aufgeld | | „ 18 240 820.— | 178 649 020.— |
| Gekündigte Obligationsanleihen | | | 226 627.60 |
| Gebundene Wohlfahrtsfonds | | | |
| Pensions- und Unterstützungskassen | | RM 43 400 000.— | |
| Jubiläumskasse | | „ 3 000 000.— | 46 400 000.— |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | |
| Auf Grundstücken lastende Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden | | RM 1 149 380.58 | |
| Anzahlungen und Kautionen von Kunden | | „ 8 215 159.83 | |
| Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen | | „ 57 761 315.43 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Konzerngesellschaften | | „ 17 134 987.20 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Banken | | „ 36 802 780.96 | |
| Stiftungen | | „ 4 157 822.14 | |
| Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 | | „ 9 744 492.— | |
| Sonstige | | „ 43 265 172.28 | 178 200 970.38 |
| VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | | 50 474 884.24 |
| VII. Gewinn | | | |
| Vortrag aus 1934 | | RM 4 779 941.25 | |
| Reingewinn aus 1935 | | „ 51 439 841.— | 56 219 782.25 |
| Haftungsverbindlichkeiten | | „ 141 024 865.71 | — |
| | | | 1 573 790 169.58 |

### Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1935

**Soll**

| | | RM |
|---|---|---|
| Löhne, Gehälter, Tantiemen und Prämien | | 227 535 241.— |
| Gesetzliche Sozial-Abgaben | | 13 680 128.— |
| Abschreibungen auf Anlagen | | 61 768 850.— |
| Andere Abschreibungen | | 2 474 260.— |
| Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 | | 9 744 492.— |
| Besitzsteuern einschließlich Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuern | | 43 733 468.— |
| Alle übrigen Aufwendungen mit Ausnahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren | | 224 233 698.— |
| Gewinn | | |
| Vortrag aus 1934 | RM 4 779 941.25 | |
| Reingewinn für 1935 | „ 51 439 841.— | 56 219 782.25 |
| | | 639 255 697.25 |

**Haben**

| | RM |
|---|---|
| Gewinn-Vortrag aus 1934 | 4 779 941.25 |
| Roheinnahmen, nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren | 611 506 136.— |
| Erträgnisse aus Beteiligungen | 9 131 087.— |
| Zinsen und sonstige Kapitalerträge | 13 225 320.— |
| Außerordentliche Erträge | 183 213.— |
| | 639 255 697.25 |

Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstande erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätige ich, daß die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Frankfurt (Main), im Juni 1936.

**Dr. Wilhelm Voß**
Wirtschaftsprüfer

In der Generalversammlung am 27. Juni 1936 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1935 eine Dividende von 7 % zu verteilen.
Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 entfallen demzufolge, in Übereinstimmung mit § 2 der Anleihebedingungen, für das Kalenderjahr 1935 8 % Zinsen.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 14; die Auszahlung der Zinsen auf die Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 erfolgt ab 1. Juli 1936 gegen Einreichung des Zinsscheines Nr. 8 (per 1. Juli 1936)
1. durch die Gesellschaftskassen:
bei unserer Zentral-Finanzverwaltung in Berlin NW 7, Unter den Linden 78,
bei unserer Bankabteilung in Frankfurt (Main), Grüneburgplatz,
sowie bei unseren Werken in:
Berlin SO 36, Frankfurt (Main)-Höchst, Leverkusen b. Köln, Ludwigshafen a. Rh., Uerdingen a. Niederrhein.
2. durch die Gesellschaftskasse der Firma Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich.
3. durch nachstehende Banken und deren deutsche Zweigniederlassungen:

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin,
Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin,
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Berlin,
Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft in Berlin,
Dresdner Bank in Berlin,
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Berlin,
[illegible] in Berlin,
Delbrück Schickler & Co. in Berlin,
J. Dreyfus & Co. in Berlin,
Hardy & Co. G. m. b. H. in Berlin,
Metallgesellschaft Aktiengesellschaft in Frankfurt (Main),
Gebrüder Bethmann in Frankfurt (Main),
J. Dreyfus & Co. in Frankfurt (Main),
Georg Hauck & Sohn in Frankfurt (Main),
M. M. Warburg & Co. in Hamburg,
Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln a. Rh.,
J. H. Stein in Köln a. Rh.,
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in München,
Bayerische Vereinsbank in München,
H. Aufhäuser in München,
Merck, Finck & Co. in München.

4. ferner nur in Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Frankfurt (Main), den 26. Juni 1936.

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**
H. Schmitz Gaus

## Amtl. Bekanntmachungen

**Sperrung der Bahnhofstraße, Luisenstraße u. der Bürgermeister-Ehret-Straße in Weinheim.**
Der Landrat gibt bekannt: Zwecks Vornahme von Straßenbauarbeiten vor dem Ehrenmal wird die Bahnhofstraße von der Bismarckstraße und Schulstraße bis zur Hauptstraße, die Luisenstraße von der Schulstraße bis zur Bahnhofstraße und die Bürgermeister-Ehret-Straße in Weinheim in der Zeit vom 30. Juni bis 4. Juli 1936 für Fahrzeuge aller Art gesperrt.
Bezirksamt Weinheim.

## Offene Stellen

**Herren u. Damen**
für Reklameartikel-Verkauf Mannheim, Heidelberg, Pfalz gesucht. Vorm. 10—12, nachm. 3—5 Uhr. E. Maaß, Uhlandstraße 29a, 1 Tr. 3382

**Jüngeres Servierfräulein**
sofort gesucht. 3047 R 1, 9.

**Tücht. Mädchen**
perfekt in 2-Pers.-Haush. m. 1 Kind, f. vormittags gesucht. Vorzustell. von 1—2 Uhr Zander, Kronprinzenstraße 37.

**Mädchen** oder Frau f. halbtags nachmittags gesucht. Vorzustellen bei Simon, C 1, 13. *3070

## Immobilien

**Mittl. Fabrik**
o. hob. Anzahlg. zu kauf. gesucht. Angeb. u. O H 76 an d. Geschäftsstelle *3092

**Grundstück**
in ganz herrlich. erhöht. Lage, an schön. Straße d. Bergstr., m. gut gepfl. Obstgart., in d. Hauptsache Pfirs., m. schön. Blick u. Wochenendhaus, auch f. Bungal., Landh. oder Café sehr geeign., 8 qm à Pr. von 0,80 ℳ zu verk. Zuschr. u. V S 105 an d. Gesch. d. Bl. *3065

Kleines **Geschäfts-Haus**
in d. S-Quadr. **zu verkaufen.** Adr. in der Geschäftsst. *3080

## Automarkt

**DKW**
Meisterklasse, Cabrio-Limous.,
**Opel**
1,2 Liter, Spez.-Lim. Bj. Wen. steuerfr., 1, ganz erhl. Anhand. preisw. zu verk. Schwetzinger Str. Nr. 132. *3070

**Goliath Dreirad-Lieferwagen**
350 ccm, bill. zu verkauf. *3084 Duterial, Wormser Str. 56.

## Kaufgesuche

Gesucht gebr., fahrbarer **Wagenheber und Motor-Luftpumpe**
Angeb. u. N S 61 an d. Geschäftsstelle. *3081

## Verkäufe

**Einsitzer-Sportboot**
gut erhalt., mit Zubeh., preisw. zu verk. Anzus. abds. u. 5—6 U. b. Ihle, Gontardstraße Nr. 2. 3081

Sehr gut erhalt. **Klavier**
preisw. zu verk. Naum, Hebelstraße 1, 3 Tr. *3098


**Heß-Räder**
seit über 40 Jahren

von 28.— an
Achten Sie auf die Marke
**Heßrad**
**Mohnen**
J 1, 7
Breite Straße
N 4, 18
Näh. Strohmarkt
Alte Räder nehme in Zahlung
Zahlungserleichterung
Anzahlung nach Vereinbarung


**Leichtmotorrad**
Fichtel u. Sachs, Damenmodell, wenig gefahren, billig zu verkaufen. *3067 Keilbach, J 4a, 1 (Laden)

Zu verkaufen:
**1 Standuhr**
schw., 1 Eisenlenger (grüner Plüsch), Preis je 65 Mk. Waldhofstr. 28, IV, r. *3014

**3 Aquarien**
versch. Gr., mit Inhalt, m. Pflanzmaterial, auf 14 Mk. zu verk. Unrath, Haardtstr. 18. 3077

Gebraucht., mod. **Kinderwagen**
zu verk. Herold, H 3, 4 *3007

## Verkäufe

**Herrenrad und Zeltbett** billig zu verk. Friedrich-Karl-Str. 5, Färberei Schön. *3088

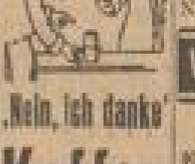
**Küche**
kompl., eichene Schlafzim., wß. Tochterzimmer, 1 u. 2tür. Kleiderschränke, Betten, Tische, Stühle, Waschkommoden, Nachtschränke, Büfetts, Deckbetten u. Kissen in gr. Auswahl spottbillig
**Starkand, H 5, 2**
3312

Schöner **Eisschrank** 3098
gut erh., 62 cm hoch, 77 cm br., 48 cm tief, zu verkf. Luisenr. Nr. 16, 2 Trepp.

**Waage**
mit Schiebegew., 1000 kg, d. abzug. Hermann & Müller, Luisenring 18. *3084

Gut erh. wß. el. Herd, m. neuer Matratz., Schachbrett (Sandbank), m. Fla., 1. d. zu vk. Richter, S 3, 3 *3068

**Warenschrank**
Theke u. Kinderwagen (Kaben) günst. abzugeben C 3, 4, parterre 3079

„Nein, ich danke“
**Kaffee**
kaufe ich bei
**Greulich**
N 4, 13
die Wiener-Mischung ¼ Pfd. 0.70
die Haushal.-Misch. ¼ Pfd. 0.60
befriedigen die höchsten Ansprüche
472


## Vermischtes

**Engl. Drahthaar-Fox** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Fröscher, U 1, 4 *3030

**Paß-Bilder**
für alle Zwecke schnell u. sauber Ausführung
**Photo-Bechtel**
O 4, 5
Strohmarkt
Fernruf 273 14

**Presto-Kleinkrafträder**
mit 100 ccm Sachsmotor, kaum 3 Pfg. pro Klm. Bequeme Teilzahlung. Machen Sie unverb. eine Probef. bei
**Vogl, N 7, 7**
Fernsprecher 269 30.

## Mietgesuche

**7-8-Z.-Wohng.**
m. heller Diele, Dampfheiz. und Warmwasser, in gut. Lage (Oststadt) [illegible] ab 1. Okt. zu miet. gesucht. Angeb. nur mit ausf. Preisang. u. V O 59 a. d. Gesch. 3075

Suche *3019
**2 gr. Zi. u. Kü.**
Zentrum. Miete b. 45 ℳ. Ang. u. N N 56 a. Gsch.

## Vermietungen

**Büroraum**
40 qm, 1 Tr. h., sof. zu vermiet. Preis m. Zentralheiz. monatl. 78 Mk. Näher. L 4, 4, Direktion 3041

Helle **Werkstätte**
45 qm, mit el. L., Kraft, Wass. zu verm. *3088 Qu 7, 5, 1 Tr. r.

**Leere Mansarde**
an Einzelperson zu verm. *3069 Qu 7, 5, 1 Tr. r.

## Vermietungen

Schöne **6-Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör in N 7, 1, parterre, zum 1. August oder später zu vermieten. Näheres: 4856
Spiegelmanufaktur Mannheim-Waldhof — Fernsprecher 590 55.

Lindenhof, freie Aussicht auf den Rhein — Rennershofstraße 27, schöne, gut ausgestattete, sonnige
**4-Zimmer-Wohnung**
hochpt., mit Baderaum, Speisek., Mädchenzimm. u. reichl. Zub. m. Verl. a. 1. Okt. 36 zu vm. Näh. 3. St. lks. *2038

**Frdl. möbl. Zi.**
zu verm. 3017 D 2, 1, 4. Stck., Jekel.

Schönes Eckbalkonzimmer als Wohnschlafz., a. H. od. D. z. 1. 7. zu verm. Anz. vorm. 8—10 S 6, 6, 1 Tr. l. 5021

**Möbl. Zimmer**
mit voll. Pens. zu verm. *3007 Augartenstr. 34, parterre.

Behaglich möbl. Couch-Zimmer od. bess. an berufstät. Dame, evtl. mit bester Pens. in nächster Nähe zu ver. b. Frau Lud. Zinger Wwe., Beethovenstr. 12, pt. l. *3009

**Schön möbl. Zi.**
an ruh. Herrn bill. zu v. Boh. Schimperstr. 35. *3088

Zentrum! Möbl. Zimmer zu vm. O 5, 14, 1 Tr. r. *3076

Nähe Schloß u. Rheinbrücke! Gut möbl. Zim. z. 1. Juli zu v. Parkring Nr. 21a 1 Tr. lks. *3060

**Frdl. möbl. Zi.**
m. Schrbt., Balkon, fr. Aussicht zu vm. Gallena, Käfertalerstr. 21. *3081

Frdl., gut möbl. **ZIMMER**
el. L., 1. Stadtzentr. zu verm. E 3, 1a, II. *3085

Lameystr. 8, 3 Tr. Gut möbl. Zim. m. Frühst., sof. od. spät. zu vm. Preis 30 ℳ. 3069

**Frdl. möbl. Zi.**
sof. od. 1. Juli zu verm. *3094 B 1, 8, 2 Trepp.

Gr., sonn., gut möbl. Balk.-Zim. mit fl. Wasser, Bad u. el. L. 1, sof. zu vm. Eric. Goethestr. 8, prt., b. Tennisplan. 5075

H 3, 4, 3. St. r. Einf. möbl. Zi. f. 3 ℳ an Hrn. zu verm. *3097

**P 7, 9, 4. St. r.**
Möbl. Zimmer zu verm. *3004

**Sep. möbl. Zim.**
an Hrn. z. 1. 7. zu verm. *3080 S 3, 10, 1 Tr.

2 sep. Zim., m. 1 oder 2 Bett., fl. W., sof. zu vm. G 3, 2, 1. *3090

Möbl. Zimmer (Ltr. Woh. an berufst. Hrn. z. verm. *3004 Qu 1, 16, 1 Tr. l.

Gr., schön möbl. **ZIMMER**
m. Aussicht nach d. Bergstr. z. v. U 5, 16, Ring, 4 Tr. r. *3016

**Möbl. Zimmer**
in guter Lage zu vermiet. *3047 M 2, 1, 3 Tr. rechts.

**Schön möbliertes Zimmer**
sofort billig zu vermiet. *3086 Hecker, U 3, 3.

**Möbl. Zimmer**
zu verm. *3085 Seckenheimerstr. Nr. 74, 2 Tr. rechts.

Das bekannte **Bayerische Bier**
kommt in der Gastwirtschaft
„Zum Bayrischen Hof“
Waldhofstraße 20, zum Ausschank
Es laden ein: W. Erny und Frau
Lohrer Schloß Bräu